



# Veränderungen im Dorfbild von Gelsdorf

von  
Ottmar Prothmann



# Veränderungen im Dorfbild von Gelsdorf

von  
Ottmar Prothmann

Veröffentlichungen zur Geschichte der Gemeinde Grafschaft

Band 11

Oeverich 2019

Umschlag: Ansichtskarte des Fotohauses Schevardo, Meckenheim, 1960er  
Jahre

2019 abgelegt auf den Server „edoweb“ der Landesbibliothek Koblenz

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
Siedlungsentwicklung .....	7
Bauliche Entwicklung .....	18
Veränderungen am Baubestand der Häuser .....	30
Altenahrer Straße .....	30
Auf dem Damm .....	43
Auf dem Wall .....	48
Bonner Straße .....	50
Burghof .....	191
Burgstraße .....	195
Dürener Straße .....	236
Eckendorfer Straße .....	269
Etzelstraße .....	287
Grünstraße .....	288
Judenfriedhof .....	300
Meckenheimer Weg .....	301
Neuenahrer Straße .....	302
Rosenweg .....	312
Nachweis der Abbildungen .....	313



## Vorwort

Mit diesem Bildband soll für Gelsdorf beispielhaft gezeigt werden, wie sich die Dörfer der Gemeinde Grafschaft in den letzten Jahrzehnten verändert haben. Ursachen sind vor allem der enorm gestiegene Wohlstand, der Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe und das starke Bevölkerungswachstum.

Um die Veränderungen zu zeigen, sind alte und heutige Ansichten gegenübergestellt. Dabei sind neue Aufnahmen nicht immer vom selben Standort und mit derselben Brennweite aufgenommen worden. Dafür zeigen sie manche weitere Details. Fehlt gelegentlich eine alte Aufnahme ist der Vollständigkeit halber das heutige Aussehen des Hauses gezeigt. Die meisten Fotos habe ich gemacht (siehe Nachweis der Abbildungen). Dort sind auch von den übrigen Fotos die Namen derjenigen genannt, die das Foto machten (soweit bekannt) und derjenigen, die es verwahrten. Meine Fotos entstanden seit 1969, wenn ich zu unterschiedlichen Zwecken in Gelsdorf war. Dabei habe ich vor allem die alten Fachwerkhäuser und Ziegelbauten fotografiert. Bezüglich der Qualität der Bilder sei gesagt, dass es nur Schnappschüsse sind, die im Vorbeigehen entstanden. Das gleiche gilt auch für das Layout. Ein Fachmann würde es besser gestalten können. Außer den Nachrichten zur Baugeschichte habe ich gelegentlich auch Nachrichten zu den Bewohnern eingefügt, um weiße Flächen zu füllen.

Etliche Gelsdorfer Familien habe ich seit den 1970er Jahren besucht und Reproduktionen bei ihnen angefertigt. Besonders häufig war ich bei Alois Conrads sowie Elisabeth und Peter Münch. Die Veröffentlichung entstand in wenigen Wochen. Deshalb sind längst nicht alle Bildquellen ausgeschöpft, die sich in den Häusern und bei den nach auswärts verzogenen Dorfbewohnern befinden können. Sie alle aufzutreiben, wäre mit großem Zeitaufwand verbunden. Im Übrigen würden Sie nur das Bild bestätigen, dass sich aus vielen gezeigten Ansichten ergibt, dass alte Häuser umgebaut, durch neue ersetzt, Fachwerkwände an der Straßenfront ausgetauscht oder verdeckt und Fenster vergrößert wurden.

Ein wichtiger Bestand alter Fotos ist leider untergegangen. In den Jahren 1948, 1951 und um 1960 gingen Fotografen der Firma Fotopress Otto Spicza in Langenhagen durch die hiesigen Dörfer und boten den Hausbewohnern an, sie mit ihrem Haus oder das Haus allein zu fotografieren. Als ich 1976 bei der Firma anfragte, war das Filmmaterial einige Monate vorher zur Silbergewinnung vernichtet worden.

Im Jahre 1983 war bei der Kreisverwaltung Ahrweiler eine Kunsthistorikerin damit beschäftigt, eine Reihe von Dörfern zu fotografieren und Daten zu den

Häusern zu sammeln. Wegen Krankheit der Sachbearbeiterin konnte das Material zurzeit nicht gefunden werden.

Zur Geschichte von Gelsdorf liegen viele Veröffentlichungen vor, die teilweise im Internet zugänglich sind. Zu diesem Themenbereich seien jedoch nur genannt: Peter Neu, Städteatlas Gelsdorf<sup>1</sup> sowie das Dorferneuerungskonzept Gelsdorf<sup>2</sup> und Günter Schnurpel, Vom Bauerndorf zur Wohngemeinde.<sup>3</sup>

Berücksichtigt habe ich nur das alte Dorf und dort nur die an die Straßen angrenzenden Häuser, nicht aber die vielen zurückliegenden Neubauten, die von der Straße nicht zu sehen sind. Gelegentlich habe ich einige neue Häuser im Randbereich der alten Siedlung aufgenommen. Außer Acht gelassen wurden weitgehend die Neubaugebiete rund um den Dorfkern sowie das Gewerbegebiet, das nach außen verlagerte Feuerwehrhaus, die ausgesiedelten Einzelhöfe, das Einkaufszentrum und das Wochenendgebiet „Im Meiswinkel“.

Die Bilder geben nicht nur Auskunft über das Aussehen der Häuser, sondern zeigen auch, was sich im Straßenraum alles befand beziehungsweise heute noch befindet, Bushaltestellen, Elektromasten, Transformator-Stationen, Telefonhäuschen, Zigaretten- sowie Kaugummi-Automaten, Mülltonnen und so weiter. Viele Aufnahmen sind vorhanden, die das Leben auf den Straßen zeigen, von den kirchlichen Prozessionen bis zu den Kirmesumzügen. Am auffälligsten sind heute die Autos, entweder parkend oder vorbeifahrend. Ohne sie ist heute kaum ein Foto zu machen.

---

<sup>1</sup> Peter Neu in: Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.), Rheinischer Städteatlas, Lieferung IX, 1989.

<sup>2</sup> Internet: <https://www.grafschaft-gelsdorf.de>.

<sup>3</sup> Günter Schnurpel, Vom Bauerndorf zur Wohngemeinde – Das Beispiel Gelsdorf, in: Heimat-Jahrbuch Kreis Ahrweiler 1987, S. 171-174.



## Siedlungsentwicklung

Nachfolgend einige Stationen aus der Entwicklung des Dorfes. Aus ihnen ergibt sich, dass Gelsdorf in der Vergangenheit zweifellos der bedeutendste Ort der Gemeinde Grafschaft war.

### Größe und Ausdehnung der Siedlung

Im Jahre 877 gehörten der Abtei Sithiu in Gelsdorf die Kirche und zwölf Hofstellen der abhängigen Lehnbauern.<sup>4</sup> Es gab also mindestens zwölf Häuser. Ein Herrenhof wird nicht erwähnt. Im Jahre 1560 mussten von Gelsdorf 36 Rauchhühner abgegeben werden.<sup>5</sup> Diese Abgabe war von jedem Haus zu entrichten, aus dem Rauch aufstieg, also bewohnt wurde. Es gab also 36 Häuser plus einige wenige Häuser, die dem Adel und der Geistlichkeit gehörten und von dieser Abgabe befreit waren. Im Jahre 1600 waren es schon 65 Rauchhühner.<sup>6</sup> 1796 lebten 526 Bewohner in 93 Häusern.<sup>7</sup> 1925 gab es 151 bewohnte und 7 unbewohnte Häuser. Die Einwohnerzahl betrug 707.<sup>8</sup> Am 31. Oktober 1998 lebten 1.543 Menschen hier.<sup>9</sup> Am 30. Juni 2018 waren es 1.536 Einwohner.<sup>10</sup>



*Ausschnitt aus der von 1808 bis 1810 gezeichneten Tranchotkarte. An Gebäuden außerhalb der Befestigung finden sich, soweit es sich erkennen lässt, nur an der Kreuzung im Oberdorf zwei Gebäude (eines davon war eine Töpferei), sodann ein etwas zurückliegendes Gebäude an der Dürener Straße, wohl eine Scheune, schließlich am Beginn der Eckendorfer Straße zwei Gebäude.*

<sup>4</sup> Karl Göbels, Geschichte der Pfarrkirche St. Audomar in Frechen, Köln 1960, S. 15.

<sup>5</sup> Landesarchiv Duisburg, Jülich-Berg III R Nr. 2b, fol. 53v.

<sup>6</sup> Hans Frick, Quellen zur Geschichte von Bad Neuenahr, Bad Neuenahr 1933, Nr. 1225.

<sup>7</sup> Landeshauptarchiv Koblenz, Best. 241, Br. 196, S. 15.

<sup>8</sup> Schule Ringen, Schulchronik Ringen, Band 1, S. 83.

<sup>9</sup> Grafschafter Zeitung, Nr. 46, 12.11.1998, S. 5.

<sup>10</sup> Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2019, S. 258.





Gelsdorf auf der topographischen Karte von 1847. Nach dem oben gezeigten Zustand von 1810 sind etliche Häuser außerhalb der alten Dorflage hinzugekommen. Unter anderen finden sich an der Dürener Straße sechs kleine giebelständige Gebäude und Richtung Altendorf ein größeres Gehöft.



Gelsdorf auf der topographischen Karte von 1969, bevor die starke Neubautätigkeit einsetzte. Rechts oben ist die Überführung der Eckendorfer Straße über die nicht vollendete Eisenbahnstrecke zu sehen.



*Gelsdorf auf der topographischen Karte von 1997*



*Luftaufnahme von 1968 mit einem Blick über die Bonner Straße*

## Gründung des Dorfes und erste Kirche

Zum ersten Mal urkundlich genannt wird der Ort 856 im goldenen Buch der Abtei Prüm als „Giualdesdorf“.<sup>11</sup> Der Siedlungskern dürfte ein Herrenhof gewesen sein, um den herum die Höfe der abhängigen Lehnleute lagen. Der in der Flurkarte von 1856 eingetragene Distriktnamen „Im Dorf“, der auch in anderen Grafschafter Dörfern den Siedlungskern bezeichnet, ist in der Katasterkarte im Bereich der Kirche eingetragen. Dort dürfte der erste Herrenhof gelegen haben, auf dessen Land die Kirche als Eigenkirche erbaut wurde.

Nachfolgend einige Gedanken zur Gründung der ersten Kirche in Gelsdorf: In Gelsdorf (Gebwaldasthorp) wird 877 eine Kirche (basilica) im Besitz der Abtei Sithiu genannt.<sup>12</sup> Diese später „St. Bertin“ genannte Abtei lag in Saint-Omer (Nordfrankreich). Sie erhielt ihren Namen nach dem Klostergründer Bischof Audomar. Er wurde nach seinem Tod († 1. November, vielleicht 670) als Heiliger verehrt und mehreren Eigenkirchen des genannten Klosters als Patron zugewiesen. Dazu muss auch Gelsdorf gehört haben, denn in Wundererzählungen über den Heiligen Audomar aus dem 11. Jahrhundert wird ein Ereignis in Gelsdorf erwähnt. Ein junger Mann hatte Trauben gestohlen. Anschließend waren seine Hände gelähmt. Daraufhin wurde er in die Gelsdorfer Kirche geführt und der heiligen Audomar um Hilfe angefleht. Danach gesundete der junge Mann wieder. Nach dieser Schilderung ist anzunehmen, dass der heilige Audomar Patron der Kirche war. Demnach wäre die Kirche etwa zwischen 670 und 877 entstanden.

Patronin der Gelsdorfer Kirche ist heute die heilige Äbtissin Walburga, die aber erst indirekt 1359 nachweisbar ist.<sup>13</sup> Walburga († 779/780) wurde vermutlich 870 heiliggesprochen. Ihren Kult pflegten vor allem die Benediktiner.<sup>14</sup> Die genannte Abtei St. Bertin war ein Benediktinerkloster. Wenn das Patronat der heiligen Walburga ursprünglich ist und kein Patronatswechsel von Audomar stattgefunden hat, muss die Kirchengründung nach deren Heiligsprechung 870 und vor der oben genannten ältesten Erwähnung im Jahre 877 erfolgt sein. Zur Bedeutung der Kirche sei noch angefügt: Da im Jahre 1220 die Abtei St. Bertin die Kirche und den Zehnt in Gelsdorf besaß,<sup>15</sup> muss die Kirche zu der Zeit auch schon Pfarr-Rechte besessen haben, da der Zehnt einer Pfarrkirche zustand.

---

<sup>11</sup> Heinrich Beyer, Urkundenbuch zur Geschichte der [...] mittelrheinischen Territorien, Band 1, Coblenz 1860, Nr. 93.

<sup>12</sup> Bruno Krusch und Wilhelm Levison (Bearbeiter), *Passiones vitaeque sanctorum aevi Merovingici* (Monumenta Germaniae historica Scriptores rerum, Band 6), Hahn 1913, S. 777; Karl Göbels, Geschichte der Pfarrkirche St. Audomar in Frechen, Köln 1960, S. 13 – 15.

<sup>13</sup> Peter Neu in: Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.), Rheinischer Städteatlas, Lieferung IX, 1989, S. 6.

<sup>14</sup> Wikipedia, Heilige Walburga.

<sup>15</sup> Peter Neu in: Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.), Rheinischer Städteatlas, Lieferung IX, 1989, S. 6.

## Alte Burg und neues Schloss

Die Wasserburg Gelsdorf wurde wahrscheinlich durch die Herren von Gelsdorf um 1200 errichtet.<sup>16</sup> Nach dem Neubau des heutigen Schlosses um 1716/1717 (siehe unten) wurde die danebenstehende alte Burg abgebrochen.

## Verleihung der Stadtrechte 1359

1359 erhielt Gelsdorf Stadtrechte, nachdem schon vorher die umliegenden Orte Ahrweiler, Remagen, Rheinbach und Sinzig dieses Privileg erhalten hatten.

## Befestigung

Mit der Stadtrechtserteilung 1359 erhielt der Ort das Recht zur Befestigung, die anschließend vorgenommen wurde, wohl im Laufe einer langen Zeit. Die Befestigungswälle und Wassergräben prägten fortan das Bild des Dorfes. Heute sind nur noch Reste vorhanden. Die Befestigung bewahrte Gelsdorf jedoch nicht vor einer Einnahme durch feindliche Soldaten. So schickte beispielsweise am 17. Juni 1554 der Graf von Manderscheid „150 Mann in Kriegsordnung marschierend - ein Trompeter musste dabei öffentlich blasen - nach Gelsdorf. Als sie das Tor des Fleckens verschlossen fanden, rissen sie die Umhegung und die Zäune neben der Pforte nieder und marschierten - den Trompeter an der Spitze - ein. Danach hielten sie im Dorf ein Gelage.“<sup>17</sup>

Die Befestigungswälle und Wassergräben prägten das Bild des Dorfes. Heute sind nur noch Reste vorhanden. Am oberen und unteren Dorfeingang standen Tore, oben an der Stelle, wo noch heute der Distriktnamen „Am Wachthaus“ gilt. 1604 wird ein Zollhaus erwähnt,<sup>18</sup> das wohl mit dem Wachthaus identisch war. 1704 wird ein Stück Land „an der untersten Pforte an der Linden langs den gemeinen Weg“ genannt.<sup>19</sup>

Im Jahre 1861 wurden die alten Befestigungswälle rund um das Dorf Gelsdorf leicht reguliert. Die Kuppe auf dem Damm wurde abgeflacht und damit begehbar gemacht. Alte Bäume wurden entfernt und neue Obstbäume (Äpfel 55, Birnen ebenfalls 55 und Pflaumen 15) gepflanzt. Die Kuppe besäte man mit Gras und die Böschungen mit Luzerne-Klee. Die Nutzung wurde verpachtet. Obst und Weidenruten behielt die Gemeinde sich vor. Im Jahre 1870 überlegte man, ob der Weg über den Damm erhalten werden soll, wenn ja, sollte er mit Kies befahren werden.<sup>20</sup>

---

<sup>16</sup> Ebenda, S. 2.

<sup>17</sup> Hans Frick, Quellen zur Geschichte von Bad Neuenahr, Bad Neuenahr 1933, Nr. 1089.

<sup>18</sup> Peter Neu, wie vor, S. 3.

<sup>19</sup> Landeshauptarchiv Koblenz, Best. 655/11, Nr. 21.

<sup>20</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 130/3.

Die Dorfbewohner gaben früher den Bewohnern der anderen Dörfer Necknamen, mit denen das Besondere dieser Dörfer ausgedrückt wurde, wodurch sie sich von den anderen Dörfern unterschieden. Oft war es etwas Negatives. Gelsdorf nannte man „Puazedörp“ und die Bewohner „Puaze“.<sup>21</sup> Das war freilich nichts Negatives, sondern bezog sich auf die Befestigung, die andere Dörfer nicht hatten. „Puaze“ heißt Tore, mit denen hier die Zugänge zum Dorf gesichert waren.

1945 schrieb Josef Hagen aus Adendorf: „Gelsdorf hatte in früheren Zeiten einen breiten Wassergraben um das ganze Dorf, welcher zum größten Teil noch ohne Wasser steht, ein Kiesweg entlang mit dem Stationsweg, größeren Kapellchen mit den Reliefbildern, die jetzt auch ganz verfallen.“<sup>22</sup> Einzelheiten zu diesen Kreuzwegstationen und weiteren Kreuzen im Dorfbereich siehe in einer digitalen Veröffentlichung.<sup>23</sup> Nachdem die Kreuzwegstationen alle zerfallen und abgeräumt worden waren, wurden sie in neuester Zeit teilweise wieder aufgebaut. Das letzte wieder errichtete Heiligenhäuschen wurde am 28. April 2019 unter einem Baum am Meckenheimer Weg eingeweiht.<sup>24</sup>

### Territoriale Zugehörigkeit

Gelsdorf entwickelte sich nach Verleihung der Stadtrechte nicht zu einer freien Stadt, sondern blieb ein Teil der Grafschaft beziehungsweise des Amtes Neuenahr. 1382 schied die Burg aus der Grafschaft Neuenahr aus und wurde ein Kölner Lehen. Das Dorf blieb als besondere Herrschaft in der Grafschaft Neuenahr. Deren Verwaltungsgebäude, Rentmeisterei genannt, lag in Gelsdorf, bis im Jahre 1610 ein Neubau in Beul (Ortsteil von Bad Neuenahr) errichtet wurde und die Verwaltung dort bis zum Ende des Alten Reichs bestehen blieb. Im Jahre 1737 wurde Gelsdorf eine freie Reichsherrschaft, aber ausgenommen war das Schloss, das unter Lehnshoheit von Kurköln blieb.<sup>25</sup>

### Mühle

Eine Mühle (molendinum) wird schon 1054 in oder bei Gelsdorf erwähnt. 1491 wurde eine Windmühle nahe der Burg erbaut.<sup>26</sup>

---

<sup>21</sup> Mündliche Auskunft von Alois Conrads, Gelsdorf 2008.

<sup>22</sup> Josef Hagen, Etwas von Adendorf, Manuskript Adendorf 1945, S. 49 (verwahrt 2010 bei Joachim Hansen in Adendorf).

<sup>23</sup> Ottmar Prothmann, Kleinere religiöse Denkmäler und Gedenkstätten in der Gemeinde Grafschaft, Oeverich 2017 (abgelegt auf dem Server Edoweb der Landesbibliothek Koblenz).

<sup>24</sup> Grafschafter Zeitung Nr. 16, 18.4.2019, S. 7.

<sup>25</sup> Hans Frick, Quellen zur Geschichte von Bad Neuenahr, Bad Neuenahr 1933 und Felix Hauptmann, Die Reichsherrschaft Gelsdorf, in: Rheinische Geschichtsblätter, Band 9, Bonn 1910.

<sup>26</sup> Peter Neu in: Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.), Rheinischer Städteatlas, Lieferung IX, 1989, S. 8.

## Juden

Seit 1581 sind Juden in Gelsdorf nachweisbar. Sonst lebten Juden auf der Grafschaft gewöhnlich nur noch in Lantershofen und Nierendorf. Der 1610 erstmals genannte jüdische Friedhof von Gelsdorf liegt am Nordrand des Dorfes. Am 13. Juni 1862 erfolgte die Einweihung einer Synagoge in der Vorburg.<sup>27</sup>

## Adelige und geistliche Höfe

Im Dorf gab es bis vor 200 Jahren außer der Burg eine Reihe von adeligen und geistlichen Höfen. Die Gebäude könnten teilweise noch stehen, was zu untersuchen wäre. Nachfolgend wird nur der Schweppenhof (Bonner Straße 40) genannt). Schön wäre es, das Geburtshaus von Anton Raaf, dem berühmten Sänger des 18. Jahrhunderts, zu finden. Es lag wohl am Schäfereiplatz.<sup>28</sup>

## Töpfer seit 1743

1743 siedelten sich Töpfer aus dem sogenannten „Kannenbäcker Ländchen“ (Westerwald) in Gelsdorf an und wirkten hier bis um 1900. Letzte Reste der Töpferöfen verschwanden erst in neuerer Zeit.<sup>29</sup>

## Sitz der Bürgermeistereiverwaltung

Als nach dem Einmarsch französischer Truppen 1794 die alten Herrschaftsgebiete untergingen, wurde Gelsdorf eine der neu gebildeten Mairien (Bürgermeistereien). So blieb es auch, nachdem 1815 das Rheinland an Preußen gefallen war. Die Verwaltung geschah in der jeweiligen Wohnung des Bürgermeisters. Zuletzt wohnte dieser in der Gelsdorfer Burg, wo er auch das Amtslokal hatte. Als die Gemeinde Gelsdorf ihm 1863 kündigte, da wieder einen Vikar eingestellt werden sollte, dem diese Wohnung zustand, zog der Bürgermeister nach Ringen.<sup>30</sup> Der Name „Amt Gelsdorf“ blieb aber bis 1936 bestehen, als er in „Amt Ringen“ geändert wurde.<sup>31</sup> Seit 1974 ist Gelsdorf nicht mehr eine selbständige Gemeinde, sondern ein Ortsbezirk innerhalb der Gemeinde Grafschaft.

---

<sup>27</sup> Ottmar Prothmann, Geschichte der jüdischen Einwohner in der Gemeinde Grafschaft, Oeverich 2019.

<sup>28</sup> Siehe dazu Ottmar Prothmann, Kleinere religiöse Denkmäler und Gedenkstätten in der Gemeinde Grafschaft, Oeverich 2017, S. 723 ff. (abgelegt auf dem Server Edoweb der Landesbibliothek Koblenz). Nach mündlicher Überlieferung soll er in der Burg gewohnt haben (Auskunft von Elisabeth Münch, Gelsdorf 2019).

<sup>29</sup> Ottmar Prothmann, Töpferhandwerk auf der Grafschaft, in: Heimatjahrbuch Kreis Ahrweiler 2003, S. 166 - 172.

<sup>30</sup> Ottmar Prothmann (Bearbeiter), Chronik der Bürgermeisterei Gelsdorf 1858 – 1940, Meinerzhagen 1988, S. 14.

<sup>31</sup> Ebenda, S. 89.



## Post 1862 und Telegraphenstation 1879

Am 1. Januar 1862 erhielt Gelsdorf als erster Ort auf der Grafschaft eine Poststelle<sup>32</sup>. Und am 1. März 1879 bekam Gelsdorf, ebenso zuerst auf der Grafschaft, eine Telegraphenstation.<sup>33</sup>

## Kloster mit Krankenhaus, Altenbetreuung und Kindergarten seit 1886

Seit 1886 besaßen die Franziskanerinnen von Waldbreitbach in Gelsdorf ein Kloster (Bonner Straße 43), in dem sie auch ein Krankenhaus führten. Dort nahmen sie auch ältere Einwohner der Grafschafter Dörfer zur Betreuung und Pflege auf, und schließlich führten sie dort einen Kindergarten.<sup>34</sup> Am 1. Oktober 1970 wurde es endgültig wegen Nachwuchsmangel aufgegeben.<sup>35</sup>

Im Jahre 1909 vermachten Ludwig August Zimmermann und seine Ehefrau in ihrem Testament dem Kloster in Gelsdorf ihr Haus Bonner Straße 30 mit einem Garten, damit dorthin die Kinderbewahranstalt (Kindergarten) aus dem Kloster überführt werden konnte. Nach den nötigen Umbauten wurde dort die Verwahrschule am 3. Oktober 1909 begonnen.<sup>36</sup>

## Wasserleitung 1894

Schon 1894 erhielt Gelsdorf eine Wasserleitung,<sup>37</sup> während die letzten Dörfer der Grafschaft bis 1957 ihr Wasser aus den Brunnen schöpften.

## Stromanschluss 1912

Die hiesige Bürgermeisterei schloss als erste im Kreis Ahrweiler mit der Betriebsverwaltung des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks (RWE) in Brühl einen Vertrag über Lieferung von Strom. 1912 wurde der Ort Gelsdorf an das Elektrizitätsnetz angeschlossen.<sup>38</sup> Am 15. Oktober 1912 brannten die ersten Lampen.<sup>39</sup>

Straßenlaternen gab es schon 1905 im ganzen Dorf, nur nicht am Feldweg (heute Dürener Straße), wo 22 bis 25 Meter von der Provinzialstraße entfernt das Haus von Mathias Kircher stand.<sup>40</sup>

---

<sup>32</sup> Ebenda, S. 15.

<sup>33</sup> Theo Winterscheid, Die Anfänge der elektromagnetischen Telegrafie und des Hochwassernachrichtendienstes am Rhein und an anderen deutschen Strömen, in: Mittelrheinische Postgeschichte, Jg. 34/1986, Heft 59, S. 55.

<sup>34</sup> Gemeindeforschung Grafschaft, Akte 14/9 und 25a/23.

<sup>35</sup> Pfarrarchiv Gelsdorf, Pfarrchronik, S. 39.

<sup>36</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 31.

<sup>37</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 149.

<sup>38</sup> Ahrweiler Zeitung Nr. 120, 12.10.1912.

<sup>39</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 40f.

<sup>40</sup> Gemeindeforschung Grafschaft, Akte 130/1.

## Bau einer Eisenbahnlinie von Liblar nach Dernau ab 1913

1913 wurde im hiesigen Bereich mit dem Abstecken der geplanten Bahnlinie Liblar-Dernau begonnen. Zwischen Gelsdorf und Eckendorf war ein Bahnhof vorgesehen.<sup>41</sup> Das Projekt blieb unvollendet. Auf der alten Trasse verläuft heute die Autobahn 61.

## Erster Sportplatz 1923

Am 1. Mai 1923 wurde der Fußball-Klub „Herta“ Gelsdorf gegründet. Der Sportplatz befand sich auf „der Bahn“, also auf dem Gelände der nicht vollendeten Eisenbahnlinie.<sup>42</sup> Am 12. Mai 1947 lag der Sportplatz an der Grünstraße und war 50 Ar groß. Nur noch in Holzweiler gab es damals einen Sportplatz, sonst angeblich in keiner Gemeinde des Amtes Ringen.<sup>43</sup>



*Der Sportplatz an der Grünstraße am 16. Mai 2019*

## Erste Omnibuslinien ab 1924

Im Juli 1924 richtete der Bonner Verkehrsverein eine Autobuslinie von Bonn durch Gelsdorf zur Ahr ein. Zur selben Zeit bestand zwischen Bonn und Altenahr über Gelsdorf eine Postautoverbindung.<sup>44</sup>

---

<sup>41</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 43.

<sup>42</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 66a/22.

<sup>43</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 25a/23.

<sup>44</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 118f.

## Gründung einer Tankstelle 1932



Im Jahre 1932 wurde eine Tankstelle vor dem Haus Bonner Straße 25 eingerichtet.<sup>45</sup> 1937 bestanden im Amt Ringen vier Tankstellen, und zwar in Gelsdorf (Olex), Kalenborn (Shell), Ringen (Shell) und Vettelhoven (Olex).<sup>46</sup>

*Auf dieser etwas unscharfen Ansichtskarte aus den 1950er Jahren ist die Tankstelle (damals BP) zu sehen.*

## Neuer Friedhof 1955/56

1955/56 wurde ein neuer Friedhof an der Grünstraße angelegt.<sup>47</sup>

## Bau der Autobahnen 1975

1970 wurde eine Autobahn von Meckenheim durch den Kottenforst nach Bonn geführt und 1975 bis Gelsdorf verlängert. Im selben Jahr wurde die Autobahn 61 fertiggestellt. Durch diese Straßenbauten sowie durch den Bau der Bundesstraße nach Altenahr verloren die Bauern erhebliche Flächen an Ackerland.

## Ein großes Neubaugebiet ab 1984

1984 bis 1985 erfolgte die Erschließung eines Neubaugebiets für 120 Wohneinheiten zwischen Dorf und Autobahn.<sup>48</sup> Begründet ist das außerordentliche Wachstum vor allem dadurch, dass hier ein billigeres Wohnen und Bauen als in der Stadt möglich ist. Weitere Einzelheiten zu dem überaus starken Wachstum des Dorfes siehe im „Dorferneuerungskonzept“.<sup>49</sup>

## Verschwinden des Lebensraums für wildwachsende Pflanzen und Tiere

Mit dem gestiegenen Wohlstand und dem Rückgang der Landwirtschaft veränderten sich nicht nur die Häuser, sondern auch deren Umfeld. Die Gemüsegärten hinter den Häusern verschwanden ab den 1970er Jahren zunehmend, da

---

<sup>45</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Beschlussbuch des Gemeinderats Gelsdorf 1925 bis 1964, S. 123.

<sup>46</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 69/16.

<sup>47</sup> Ottmar Prothmann, Kleinere religiöse Denkmäler und Gedenkstätten in der Gemeinde Grafschaft, Oeverich 2017, S. 251.

<sup>48</sup> Bonner Rundschau, Nr. 130, 8.6.1985.

<sup>49</sup> Internet: <https://www.grafschaft-gelsdorf.de>.

man es nicht mehr nötig hatte, Kartoffeln und Gemüse anzupflanzen. Wo früher Kartoffeln wuchsen befinden sich heute gepflegte Rasenflächen. Zudem entstanden dort neue Häuser. Nicht mehr benötigt wurden auch die Baumwiesen mit den hochstämmigen Obstbäumen. Im Laufe von vielen Jahrhunderten hatte sich das Dorf zu einem besonderen Biotop für die freilebende Tierwelt und die Pflanzenwelt entwickelt. Dieses Biotop verschwand nun weitgehend durch die intensive Bebauung und Versiegelung von Flächen.

### Handel, Handwerk und Gewerbe

In den 1970er Jahren begann ein Wandel der Infrastruktur. Die alten Betriebe wie Gemischtwarenläden, Bäcker, Metzger, Gastwirtschaften mit Tanzsälen, Schmiede und Stellmacher verschwanden. Neue den Zeitverhältnissen angepasste produzierende oder Dienstleistungen erbringende wirtschaftliche Einrichtungen entstanden. Sie siedelten sich vor allem in dem großen Gewerbegebiet weit außerhalb des Dorfes an. Dazu entstand 2016 am Rand des Dorfes ein neuer Einkaufsmarkt mit einem Gemischtwarenhandel und einem Getränelager.

### Landwirtschaftliche Betriebe

In den 1950er Jahren begann ein Strukturwandel in allen Lebensbereichen wie ihn vorher keine Generation je erlebt hatte. Dazu gehört auch der Rückgang der Landwirtschaft, die seit den Anfängen des Dorfes die fast einzige Erwerbsquelle gewesen war und heute fast verschwunden ist. Das Dorf ist also kein Bauerndorf mehr, sondern eine bürgerliche Siedlung. Hier lebt man wie in den Randbereichen der Städte. Im „Dorferneuerungskonzept“ von 2010 werden nur noch zwölf Bauernbetriebe genannt.<sup>50</sup>

## Bauliche Entwicklung

### Bezeichnung der Dorfdistrikte, Häuser und Straßen

Die einzelnen Bereiche im Dorf nennt man „Ovedörep“ und „Ondedörep“ (Oberdorf und Unterdorf) entlang der Bonner Straße, „Jass“ (Burgstraße) und „Biarejass“ (Dürener Straße), „Jrööne Wääsch“ (Grünstraße), „de Eck“ (Beginn der Neuenahrer Straße an der Kreuzung im Oberdorf) sowie „Kreekelsjass“ für die Eckendorfer Straße.<sup>51</sup> Kreekele nennt man in der Mundart wilde Pflaumen, kugelrund und den Schlehen sehr ähnlich.

Die Geschichte der Häuser in Gelsdorf über einen langen Zeitraum zurückzuverfolgen ist recht mühselig und teilweise nicht möglich. Bis ins 18. Jahrhun-

---

<sup>50</sup> Internet: <https://www.grafschaft-gelsdorf.de>.

<sup>51</sup> Letzteres laut Auskunft von Franz Lanzrath, Gelsdorf 1983, und Peter Münch, Gelsdorf 1994.

dert wurde im Schriftverkehr nur der Name des Hausbesitzers genannt. Gelegentlich nannte man zusätzlich die beiderseitigen Nachbarn. Jedes Haus trug einen besonderen Namen, aber nur im Sprachgebrauch und nicht im Schriftverkehr. Die Namen blieben oft über Generationen gleich. Heute werden sie von alten Leuten teilweise noch gebraucht. Mit zunehmender Verwaltungstätigkeit zu Anfang des 19. Jahrhunderts nummerierte man alle Häuser eines Ortes fortlaufend. Auf der Grafschaft ist das zuerst 1808 nachweisbar.<sup>52</sup> Diese Nummerierung wurde immer wieder auf den neuesten Stand gebracht (zuletzt 1902) und galt bis 1936. Die Listen sind nur teilweise erhalten. Offizielle Straßennamen gab es noch nicht. Am 21. Dezember 1936 meldete der Amtsbürgermeister dem Finanzamt, dass in seinem Bezirk sämtliche Straßen benannt und die Häuser restlos neu nummeriert seien.<sup>53</sup> Gebildet wurden die Namen in Gelsdorf wie folgt nach Richtung der Straßen: Altenahrer Straße, Bonner Straße, Burgstraße, Eckendorfer Straße und Neuenahrer Straße. Beibehalten wurden die alten Namen Bärengasse (erst 1974 umbenannt in Dürener Straße) und Grüner Weg (Grünstraße). 1986 wurde eine Bereinigung der Haus-Nummerierung in der ganzen Gemeinde Grafschaft durchgeführt.<sup>54</sup> Weitere Nachrichten zur Geschichte der Häuser finden sich in den Unterlagen des Katasteramtes seit der Katasteraufnahme 1823. Sie liegen heute im Landeshauptarchiv Koblenz, Außenstelle Gondorf, sowie in den Unterlagen des Finanzamtes, soweit sie sich erhalten haben.

## Dorfbrände

Zerstörende Brände, die das Aussehen des Dorfes schlagartig veränderten, hat es in den Jahrhunderten immer wieder gegeben. Bei den Strohdächern, die erst im 19. Jahrhundert restlos verschwanden, verbreitete sich ein Brand rasend schnell. Zum Löschen standen nur Wassereimer zur Verfügung. 1810 hatte Gelsdorf bereits eine Feuerspritze.<sup>55</sup> Im selben Jahr wurde ein Spritzenhaus gebaut.<sup>56</sup>

Überliefert sind folgende Großbrände. Am 24. Mai 1678 wurde Gelsdorf von französischen Soldaten um Mitternacht in Brand gesteckt, so dass die Bewohner kaum ihr Leben retten konnten.<sup>57</sup> 1690 wurde der Ort wieder von französischen Soldaten angezündet. Wahrscheinlich geschah es auch im folgenden

---

<sup>52</sup> Stadtarchiv Bad Neuenahr-Ahrweiler, A 721.

<sup>53</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 74/5.

<sup>54</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 2-650-06.

<sup>55</sup> Ottmar Prothmann, Eine Feuersbrunst in Adendorf im Jahre 1810, in: Wachtberger Nachrichten Nr. 8, 20.2.1981, S. 9.

<sup>56</sup> Rhein- und Moselbothe Nr. 33, 25.4.1810, S. 129.

<sup>57</sup> Schwester Paula, Geschichte der Insel Nonnenwerth, 3. Auflage Regensburg [um 1932], S. 154f.

Jahr noch einmal, als die Franzosen ihr Zerstörungswerk in dieser Gegend fortsetzten,<sup>58</sup> denn im Jahre 1754 heißt es, vor mehr als 60 Jahren sei Gelsdorf dreimal abgebrannt, so dass nicht mehr als die Kirche und das Häuschen von Renerus Kochs Witwe stehen geblieben seien.<sup>59</sup> Aus neuerer Zeit sei nur noch erwähnt, dass 1903 ein Brand fünf Gehöfte beziehungsweise Stallungen und Scheune zerstörte.<sup>60</sup>

## Hausformen

In den Dörfern waren gewöhnlich alle Gebäude aus Holz errichtet.<sup>61</sup> Nur Kirchen und Kapellen bestanden aus Stein. Bei einer Umfrage des Instituts für geschichtliche Landeskunde in Bonn schrieb 1930 Lehrer Reichert von Gelsdorf, dass kein Fachwerkhaus im Untergeschoss aus Bruchsteinen bestehe. Bei keinem dieser Häuser seien Speicherfenster auf der Traufseite vorhanden.<sup>62</sup>

Die Bauweise der Fachwerkhäuser änderte sich über die Jahrhunderte nur wenig. Die Wohnhäuser standen entweder mit dem Giebel oder der Traufe zur Straße. Am häufigsten kommen in Gelsdorf die Traufenhäuser vor. Neben dem Wohnhaus befand sich eine Toreinfahrt, in der Regel ein überbauter Torbau. Durch eine Tür im Tor gelangte man in den Innenhof und zum Hauseingang. Der Eingang führte in die Küche. Die Tür war zweigeteilt. Der obere Teil blieb tagsüber offen, um Licht und Luft hinein zu lassen. Der untere Teil blieb geschlossen, um die frei umherlaufenden Hühner nicht ins Haus zu lassen. Um den Innenhof gruppierten sich Stallungen, Scheune und Schuppen. Bei größeren Höfen waren es geschlossene fränkische Hofanlagen. In der Mitte lag der Misthaufen.

Bei den Neubauten des 19. Jahrhunderts wurde bei den traufständigen Wohnhäusern ein Eingang an der Straße geschaffen. Er führte durch einen Gang in den Innenhof, wo eine zweite Durchgangstür lag. An der Straße errichtete man eine Treppe, um den Sockel zu überwinden.

## Hausinschriften

Viele Fachwerkhäuser trugen Inschriften über der Eingangstür oder dem Hoftor. Sie nannten das Baujahr, die Namen der Erbauer (oft abgekürzt bis auf die

---

<sup>58</sup> Ottmar Prothmann, Ausgeplündert und abgebrannt. Die Zerstörung der Grafschaft in den Jahren 1690 und 1691, in: Heimat-Jahrbuch Kreis Ahrweiler 2007, S. 146-153.

<sup>59</sup> Landeshauptarchiv Koblenz, Bestand 655/11, Nr. 27.

<sup>60</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 18.

<sup>61</sup> Zu den Bauformen siehe Peter Zepp, Bäuerliche Hausformen im rheinnahen Teil des Kreises Ahrweiler, in: Jahrbuch des Kreises Ahrweiler 1940, S. 156-163; Justinus Bendermacher, Dorfformen im Rheinland, Köln 1971.

<sup>62</sup> Universität Bonn, Abteilung für Rheinische Landeskunde; Sonderfragebogen 1930.

Anfangsbuchstaben) und manchmal noch einen Segensspruch. Soweit ich solche Inschriften gesehen habe, sind sie bei den Häusern erwähnt. Noch nicht finden ließ sich die folgende im Jahre 1943 von Leonore Holzmann erfasste Hausinschrift, da keine Adresse genannt ist.

AO 1696 den 23 Januarius /Anthonius Rigans / Vrsula Petermans Vxor [Ehefrau]

### Ziegelbauperiode

Eine große Veränderung im Hausbau begann Mitte des 19. Jahrhunderts durch den Wechsel vom Holzbau zum Massivbau mit Ziegeln. Ein Vorläufer ist das Gelsdorfer Schloss, das als erster bekannter Ziegelbau der Grafschaft 1716/17 errichtet wurde. Das Erbauungsjahr 1763 beziehungsweise 1766, wie es überall heißt, ist nicht richtig. Dies ergibt sich aus zwei Quellen: Am 17. November 1717 versammelten sich die Einwohner verschiedener Dörfer auf einer Wiese bei Gelsdorf, unweit des „new erbawenen“ Schlosses.<sup>63</sup> In die gleiche Zeit weist ein Reisebericht von 1785, der 1716 als Jahr der Erbauung nennt.<sup>64</sup>

Im Jahre 1718, als man in Fritzdorf den Grundstein für die heute noch stehende Kirche legte und das Schiff aus Ziegelsteinen errichtete, wurde auch in Gelsdorf mit dem Kirchenbau begonnen. Den Turm erstellte man aus Bruchsteinen, das Schiff sollte aus Ziegelsteinen gebaut werden, die sicher aus demselben Ziegelfeld genommen werden sollten, das die Ziegel für das Schloss geliefert hatte. Da es jedoch zu Streitigkeiten und schließlich 1738 zu einem Prozess kam, erfolgte der Bau erst danach durch Familie von Hallberg, Besitzerin des Gelsdorfer Schlosses.<sup>65</sup>

Die Ziegel für das Schloss und die Kirche wurden damals in Feldbrandziegeleien hergestellt. In Gelsdorf befand sich eine solche Ziegelei hinter der Burg. Im Jahre 1898 waren dort fünf Arbeiter beschäftigt.<sup>66</sup> 1907 nahm dann eine Ringofen-Ziegelei in Meckenheim ihre Produktion auf.<sup>67</sup> Sie lieferte eine bessere Qualität als die Feldbrand-Ziegeleien. Von dort dürften viele der Ziegelsteine für die noch sichtbaren Ziegelwände in Gelsdorf geholt worden sein.

Nach dem Wechsel des Baumaterials verloren die Fachwerkhäuser an Ansehen gegenüber den Ziegelhäusern. Reparaturen der Außenwände wurden nun mit Ziegelsteinen vorgenommen. Manchmal setzte man an der Straßenseite die

---

<sup>63</sup> Landesarchiv Duisburg, Jülich-Berg II, Nr. 2388, fol. 128v.

<sup>64</sup> Ottmar Prothmann, Gelsdorf in einem Reisebericht von 1785, in: Heimat-Jahrbuch Kreis Ahrweiler 1984, S. 106.

<sup>65</sup> Ottmar Prothmann, Von Ziegelfeldern und Backsteinbauten in der Grafschaft, in: Heimat-Jahrbuch Kreis Ahrweiler 2002, S. 105.

<sup>66</sup> Gemeindecarchiv Grafschaft, Akte 27/6.

<sup>67</sup> Ottmar Prothmann, Chronik von Altendorf und Erzdorf, Meckenheim 2005, S. 308.

ganze Wand mit Ziegeln neu auf oder setzte eine Ziegelwand davor, so dass das Haus den Anschein vermittelte, ein Ziegelhaus zu sein.

Um 1900 wurden die Ziegelsteine als Baumaterial durch Bimssteine aus der Neuwieder Gegend verdrängt. Diese Bimssteine (hier Sandsteine oder Schwemmsteine genannt) hatten auch schon früher gelegentlich Verwendung gefunden. Jetzt nahmen sie aber erheblich zu, da es mit Einführung von Fertigungszement bei der Produktion zu einer fortschreitenden Mechanisierung kam. 1912 waren allein im Raum Mülheim-Kärlich 5.000 Arbeiter mit der Fertigung dieser Steine beschäftigt. Jährlich produzierten sie 330 Millionen Steine.<sup>68</sup> Mit den niedrigen Preisen dieses industriell gefertigten Massenprodukts konnten die kleinen Ziegelfabrikanten nicht mithalten. In Gelsdorf hielt man aber noch länger an den Ziegeln fest, denn bis 1928 waren nur die Häuser von Peter Münch [Burgstraße 2] und Anton Unkelbach [Grünstraße 17] aus Bimssteinen erbaut worden, während es beispielsweise in dem viel kleineren Kalenborn schon fünf solcher Neubauten gab.<sup>69</sup> Zudem besteht nach anderen Quellen das genannte Haus von Anton Unkelbach aus Ziegelsteinen und nicht aus Bimssteinen (siehe Seite 298).

### Bedachung der Häuser

Ursprünglich waren alle Gebäude in den hiesigen Dörfern, außer den Kirchen und Kapellen, mit Stroh gedeckt. Im Jahre 1754 werden allerdings in Gelsdorf zwei Höfe genannt, die vormals dem Vogt Krupp gehört hatten und von denen eines mit „Leyen“ (Schiefer), das andere mit „Pfannen“ gedeckt war.<sup>70</sup> Wegen der Feuergefahr der Strohbedachung bemühten sich die Behörden seit dem 18. Jahrhundert, das Stroh durch Tonpfannen oder Schieferplatten zu ersetzen, was jedoch wegen der Armut der Bevölkerung und wegen der Vorteile des Strohdaches nur langsam geschah. Das Strohdach hielt im Sommer das Haus kühl und wärmte im Winter. Es ließ außerdem keinen Regen durch, was wegen des auf dem Speicher aufgeschütteten Getreides wichtig war. Außerdem konnte das Dach mit dem eigenen Stroh billig gedeckt und ausgebessert werden. Nach einer Statistik vom 1. Januar 1885 gab es in der hiesigen Bürgermeisterei noch 22 Strohdächer, und zwar in Kalenborn 16, in Holzweiler eins, in Karweiler eins, in Nierendorf drei und in Vettelhoven eins. In Gelsdorf hatten alle 174 Häuser, wie es ausdrücklich heißt, eine „harte Bedachung“,<sup>71</sup> also kein Strohdach. Das letzte Strohdach der Bürgermeisterei befand sich 1912 in Nierendorf.<sup>72</sup>

---

<sup>68</sup> Winfried Henrichs, Mülheim-Kärlich, Mülheim-Kärlich 1981, S. 324, 327.

<sup>69</sup> Gemeindeforschung Graftschafft, Akte 68/1.

<sup>70</sup> Landeshauptarchiv Koblenz, Best. 655/11, Nr. 21.

<sup>71</sup> Gemeindeforschung Graftschafft, Akte 28/11.

<sup>72</sup> Kreisarchiv Ahrweiler, Abt. 1, Nr. 706.



## Renovierung und Neubauten

Der kolossale Wandel aller Lebensbereiche in den letzten Jahrzehnten<sup>73</sup> betraf auch die Häuser. Das Erscheinungsbild des Dorfes hat sich seitdem enorm verändert. Fachwerkhäuser wurden ab den 1960er Jahren zunehmend verputzt. Seltener wurde ein alter Verputz abgenommen, damit das Fachwerk wieder sichtbar wurde. Den Verputz der Außenwände verband man oft mit einer Vergrößerung der Fenster, die nun verbreitert wurden (Panoramafenster). Die Sprossenfenster wurden jetzt durch Einscheiben-Kippfenster ausgetauscht. Dann kam Mehrscheiben-Isolierglas auf. In den 1960er Jahren begann die Verkleidung der Außenwände mit Eternitplatten, da dies billig war. Wer aber genügend finanzielle Mittel besaß, brach sein altes Haus ab und baute neu. Auffallend ist, dass die Hauswände zunehmend farbig gestrichen werden.

Bei den Bauformen der neuen Häuser wurde kein Bezug auf die alten Häuser genommen. Sie entstanden vielmehr zeittypisch wie überall in Deutschland. Dadurch verlor Gelsdorf teilweise das charakteristische Aussehen eines Eifeldorfs. Seit dem Aufkommen der Autos in den 1960er Jahren entstanden überall Garagen oder Carports (überdachte Abstellplätze). In den Häusern wurden, nach dem Bau von Abwasserkanälen, Toiletten und Badezimmer eingerichtet. Scheunen und Ställe wurden zu Wohnungen umgebaut oder durch Neubauten für diesen Zweck ersetzt. Neue Wohnhäuser entstanden auch in den zurückliegenden Gärten. In diese Gebäude zogen oft die verheirateten Kinder mit ihren Familien. Neu errichtete Häuser wurden teilweise nach Abbruch der straßenseitig gestandenen Vorgängerbauten zurückgesetzt, wodurch in den geschlossenen Häuserreihen Lücken entstanden. Die Zahl der Bauernhöfe ging rapide zurück. Den übriggebliebenen Betrieben reichte der Gebäudebestand nicht mehr den Anforderungen der gewandelten Landwirtschaft. Neue große Wirtschaftsgebäude und Lagerhallen entstanden in hinteren Bereichen.

## Denkmalschutz

Unter Denkmalschutz stehen in Gelsdorf die folgenden acht Objekte, Stand 3. Januar 2019:

1. Ehemalige Wasserburg (Denkmalzone),
2. Katholische Pfarrkirche St. Walburgis mit altem Friedhof und diversen Kreuzen beziehungsweise Kreuzfragmenten,
3. Fachwerkhaus Bonner Straße 23 aus dem 18. Jahrhundert,
4. Wegestation, Nischentyp, 18./19. Jahrhundert am Haus Bonner Straße 35 [richtig Nr. 33].

---

<sup>73</sup> Siehe dazu Günter Schnurpel, Vom Bauerndorf zur Wohngemeinde – Das Beispiel Gelsdorf, in: Heimat-Jahrbuch Kreis Ahrweiler 1987, S. 171-174.

5. Fachwerkhaus Bonner Straße 51 aus dem 18./19. Jahrhundert,
6. Fachwerkhaus Bonner Straße 63 aus dem 19. Jahrhundert,
7. Fachwerkhaus Burgstraße 12, teilweise massiv, 18. Jahrhundert,
8. Jüdischer Friedhof (Denkmalzone), umzäuntes Areal, 13 Grabsteine beziehungsweise Grabsteinsockel, 1897-1940.<sup>74</sup>

## Straßenausbau

Während in den anderen Dörfern der Grafschaft, noch in den 1970er Jahren die Nebenstraßen oft noch Schotterwege waren, wurde in Gelsdorf schon 150 Jahre vorher begonnen, die Dorfstraßen zu pflastern. Die folgenden Nachrichten zeigen, mit welchem Aufwand das geschah und wie die Straßenbefestigung immer wieder erneuert werden musste.

Am 1. Juli 1822 wurden die Arbeiten zur Pflasterung am Kirchhof und in der „Gaße“ (Burgstraße) ausgeschrieben. Dazu sollte auch das Pflaster auf dem Steinweg (heute Grünstraße) teilweise umgelegt werden. Die Burgstraße wurde daraufhin im Sommer 1822 auf circa 100 Quadratruten bis zum angrenzenden Kirchweg gepflastert. Die übrigen Arbeiten wurden erst 1824 beendet, da „einige widerspenstige Köpfe“ sich geweigert hatten, Beiführen von Sand und Steinen zu leisten. Der Sand wurde bei Meckenheim und auch aus dem „Sandgraben“ oberhalb von Gelsdorf geholt.<sup>75</sup>

1835 beabsichtigte man, die Straße im Oberdorf (Bonner Straße) mit Steinen aus dem Gemeindesteinbruch zu „sticken“, statt sie teuer zu pflastern.<sup>76</sup> 1836 wurde auf Anregung des Oberpräsidenten, bei seiner Anwesenheit in Gelsdorf, die Straße im Oberdorf „chaussiert“. Das sei vorteilhafter als eine Pflasterung. Ein Vertrag mit dem Pflasterer Rech wurde abgeschlossen. Sand sollte aus einer Kiesgrube bei Gelsdorf genommen werden.<sup>77</sup>

1848 bis 1867 Ausbau der Straße von Gelsdorf nach Altenahr, 1854 bis 1857 ebenfalls Ausbau der Straße Rheinbach - Gelsdorf - Hemmessen (Stadtteil von Bad Neuenahr).<sup>78</sup>

1855 waren 150 Schachtruten Basalt in der Dimension von 1 ½ bis 2 Zoll als Deckmaterial für die Prämiestraße (Bonner Straße) in Gelsdorf erforderlich. Im selben Jahr lieferte Nikolaus Feuser vom Steinbruch an der Tomburg Steine in den Maßen circa 3 bis 6 Zoll breit und 4 bis 6 Zoll lang auf den flach zugehauenen Köpfen.<sup>79</sup>

---

<sup>74</sup> Internet: <http://denkmallisten.gdke-rlp.de/Ahrweiler.pdf>.

<sup>75</sup> Gemeindegarchiv Grafschaft, Akte 130/2.

<sup>76</sup> Gemeindegarchiv Grafschaft, Akte 125 a/1.

<sup>77</sup> Gemeindegarchiv Grafschaft, Akte 130/2.

<sup>78</sup> Peter Neu in: Landschaftsverband Rheinland (Hrsg.), Rheinischer Städteatlas, Lieferung IX, 1989, S. 1.

<sup>79</sup> Gemeindegarchiv Grafschaft, Akte 130/2.

1858 wurde das Pflaster in der Burgstraße erneuert. 1859 bis 1860 geschah es dann in dem Teil vom Brandweiher bis an die Burgstraße. Die alten Pflastersteine waren vorher von den Dorfbewohnern in „Frohnde“ aufgebrochen und zur Seite gelegt worden, um die tauglichen Steine wieder zu verwenden.<sup>80</sup>

Am 7. Juni 1863 beschloss der Gemeinderat, den Weg vom Burghof bis durch das Burgtor chausseemäßig und gut auszubauen. Das Bankett sollte in der Gasse (Burgstraße) sowie im Schießgässchen mit Meckenheimer Kies befahren werden. Der sogenannte Dernauer Weg sollte planiert in einen ordentlichen Zustand ohne Steinmaterial gesetzt werden und dazu das nötige Grundeigentum angekauft werden.<sup>81</sup>

Am 25. Februar 1869 beschloss der Gemeinderat eine steinerne Brücke über den Hühnerbach an der sogenannten schmalen Straße bauen zu lassen. Außerdem sollte eine gewölbte Brücke beziehungsweise ein Durchlass vom Damm auf den Breiten Weg über den Sandgraben geschaffen werden. Auch sollte eine Brücke über den Bach vom Schießgässchen aus nach der Bezirksstraße (Bonner Straße), und zwar sowohl am Damm als auch eine solche Brücke beziehungsweise ein Durchlass vom Ausgang des Schießgässchens auf die Bezirksstraße erbaut werden.<sup>82</sup> 1867 sollte die Brücke über den alten Meckenheimer Weg, an dem die beiden Brustmauern fast ganz fehlten, repariert werden.<sup>83</sup>

1907 wurde der „Grüne Weg“ zwischen Dorf und Rheinbach-Hemmessener Straße durch Aufbringen von „Rottsteinen“ instandgesetzt. Er war teilweise weder zu befahren noch zu begehen gewesen. Dazu hatte vor allem die Abfuhr von der hinter der Burg gelegenen Ziegelei beigetragen.<sup>84</sup>

1909 wurde „die sogenannte Gasse“ (Burgstraße) von der Provinzialstraße aus zur Hälfte neu gepflastert. Die Steine aus Niedermendig kamen in acht Wagons mit der Bahn bis Meckenheim. Die alten Steine wollte man nach der Zusammenlegung der Grundstücke auf den neuen Wegen verwenden.<sup>85</sup> Von 1913 bis 1914 wurde dann auch der restliche Teil der „Gasse“ und auch an der Kirche neu gepflastert. Dazu waren 29.500 Steine veranschlagt.<sup>86</sup>

1927 wurde die durch das Dorf führende Provinzialstraße (Bonner Straße) neu gepflastert. Dabei wurde die Breite der Straße auf 7,50 Meter erweitert. Der Rest blieb für die Bürgersteige reserviert. Sie hatten eine Länge von 410 Meter.

---

<sup>80</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 130/2.

<sup>81</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 130/1.

<sup>82</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 130/1.

<sup>83</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 130/1.

<sup>84</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 130/2.

<sup>85</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 130/2.

<sup>86</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 130/2.

Die dort liegenden Betonplatten dienten zum Schutz der Einwohner vor dem Autoverkehr, von dem das Landesbauamt Bonn damals annahm, dass er in kurzer Zeit noch ganz erheblich zunehmen werde.<sup>87</sup>

Im Frühjahr 1932 wurde an der gefährlichen Kreuzung im Oberdorf die Straße um drei bis vier Meter verbreitert. Dazu hatte die Straßenverwaltung den Garten von Bungart angekauft und den bisher offenen Wasserabfluss verdeckt weitergeführt.<sup>88</sup> Im Jahre 1937 notierte Kreisbaurat Franz Schmitz, dass für Gelsdorf die Planung einer Umgehungsstraße begonnen habe. Auf dem Weg zur Rennstrecke Nürburgring wurden an der Kreuzung „viele in die Fahrbahn vorspringende Häuser gekauft“ und zum Teil schon abgebrochen.<sup>89</sup> Noch im Jahre 2003 beklagte man die Verkehrssituation an der Kreuzung. Messungen hatten ergeben, dass 9,5 Prozent aller Fahrzeuge zu schnell fuhren. Man wünschte einen Verkehrskreisel,<sup>90</sup> der aber bis heute noch nicht verwirklicht ist.

Im Jahre 1957 wurde die Bonner Straße geteert.<sup>91</sup> Am 4. Oktober 1964 beschloss der Gemeinderat den Ausbau des Grünen Wegs.<sup>92</sup> Noch im selben Jahr wurde der Weg mit einer Bitumendecke versehen.<sup>93</sup> Beim Ausbau der Burgstraße in den 1960er Jahren fielen viele Außentreppen an den Wohnhäusern weg.<sup>94</sup> Sieben bis acht mächtige Kastanienbäume standen vom „Dicken Stein“ an bis an den Feldweg vor den Ziegelsteinwirtschaftsgebäuden. Unter Bürgermeister Kleimann [1953 bis 1973] wurden sie entfernt.<sup>95</sup>

Nach einem Beschluss des Gemeinderats von 1977 sollten die Gehwege entlang der Bonner Straße ausgebaut werden. Breitere Stellen sollten bepflanzt werden.<sup>96</sup> Im Herbst 1979 wurden dann entlang der Straßen und auf den Plätzen von Gelsdorfer Bürgern in freiwilliger Leistung etliche Bäume und Sträucher gepflanzt.<sup>97</sup>

Zum Schluss seien noch einige Nachrichten über das sogenannte Schießgässchen mitgeteilt. In der Mundart wird die Gasse auch „Scheespäatsche“ genannt. Es ist ein schmaler, aber wichtiger Weg, der den Gemeinderat immer

---

<sup>87</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 130/2.

<sup>88</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 142.

<sup>89</sup> Franz Schmitz, Vom Bauwesen im Kreise, in: Jahrbuch des Kreises Ahrweiler 1937, S. 43.

<sup>90</sup> General-Anzeiger 27.11.2003.

<sup>91</sup> Mündliche Auskunft von Elisabeth Münch, Gelsdorf 2002.

<sup>92</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Beschlussbuch des Gemeinderats Gelsdorf 1925 bis 1964, S. 289.

<sup>93</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 199.

<sup>94</sup> Mündliche Auskunft von Adolf Schweinheim, Gelsdorf 2019.

<sup>95</sup> Mündliche Auskunft von Hildegard Schumacher, Gelsdorf 1985.

<sup>96</sup> Bonner Rundschau Nr. 300, 28.12.1977.

<sup>97</sup> Rhein-Zeitung Nr. 263, 12.11.1979; Bonner Rundschau 10. und 13.11.1979.

wieder beschäftigte. Das Gässchen beginnt zwischen den Häusern Bonner Straße 42 und 44 und mündet in die heutige Walburgisstraße. Am 3. September 1859 beschloss der Gemeinderat, zur Verbreiterung des Schießgässchens von Mathias Schmitz das nötige Grundeigentum anzukaufen. 1866 wurde bemerkt, das Schießgässchen sei bei feuchter Witterung sehr schmutzig. Es bedürfte dringend, mit Kies überschüttet zu werden. Das geschah im April 1867. Aber schon 1870 wurde wieder geklagt, dass das Gässchen so schmutzig sei, dass man es stellenweise nicht mehr begehen könne. Deshalb gingen die Leute durch die angrenzenden Felder. So war es auch noch 1872. Der Bürgermeister gab die Anweisung, Kies zu besorgen. Der Gemeindevorsteher antwortete, es sei kein Kies zu bekommen. Anderes Material habe er nicht. Der Bürgermeister befahl darauf dem Polizeidiener Comans, selbst nach Meckenheim zu gehen und zu prüfen, ob kein Kies zu bekommen sei. Am 17. Februar 1873 notierte der Bürgermeister „Erledigt“. 1875 wird das Schießgässchen als „viel benutzer Fußpfad“ bezeichnet. 1884 wollte Peter Schüller das ihm gehörende am Pfad gelegene Haus mit der Nr. 103, das zwischen seiner Wohnung und Heinrich Joseph Schmitz lag, abreißen und bot der Gemeinde an, jetzt den Pfad zu begraden. Er möchte den entsprechenden Teil des alten Pfades als Ersatz haben. Das geschah vor dem 17. Juli 1884.<sup>98</sup>

1913/15 plante man, das Schießgässchen zu einem acht Meter breiten Weg auszubauen. Dazu mussten Hofraum und Ackerland in einer Länge von 143 Meter angekauft werden. Der Bach sollte in Röhren das Gässchen queren. Die Pläne wurden nicht ausgeführt.<sup>99</sup> 1933 verschob der Rat einen Ausbau des Schießgässchens.<sup>100</sup>

1986 forderte man eine Ampel auf der Bonner Straße, da der Schulweg der Kinder aus dem Neubaugebiet durch das Schießgässchen führte.<sup>101</sup> 2010 wurde bei einer Dorfbegehung festgestellt, dass diese wichtige Fußverbindung zwischen Bonner Straße und Neubaugebiet „Auf dem Damm“ verschmutzt und durch Hundekot verdreckt war.<sup>102</sup>

---

<sup>98</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 130/1.

<sup>99</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Hefter Schießgässchen, ohne Aktenzeichen.

<sup>100</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Beschlussbuch des Gemeinderats Gelsdorf 1925 bis 1964, Seite 143.

<sup>101</sup> General-Anzeiger 5.9.1986.

<sup>102</sup> General-Anzeiger 13.4.2010.



*Blick von der Bonner Straße in das Schießgässchen, 12. April 2019*

Katasterverwaltung

Formular V 10

Ort *Ahrweiler*

Gemarkung *Gelsdorf*

Handzeichnung nach den Katasterkarten

in einem Teile der in der Grundsteuerrollen des Gemeindebezirks *Gelsdorf*

Blatt Nr. 975 im Grundbuch Band 16 Blatt 625 als Eigentum von *Schmitz Franz Mäpfel* und

*Schüller Josef* zu *Gelsdorf*

*Jünglings zum Wappstein u. Gemein d. Gelsdorf*

eingetragenen Grundstücke:

Die Grenzen dieser Grundstücke sind durch gelbe Sachbeschriften bezeichnet.

Die Grenzen und Nummern neuverändertes Sachzettel sind rot eingetragen.

Die rot eingetragenen Namen des Grundstückbesitzer sind vorläufige Angaben.

ausgefertigt zum Zwecke der Aufklärung.

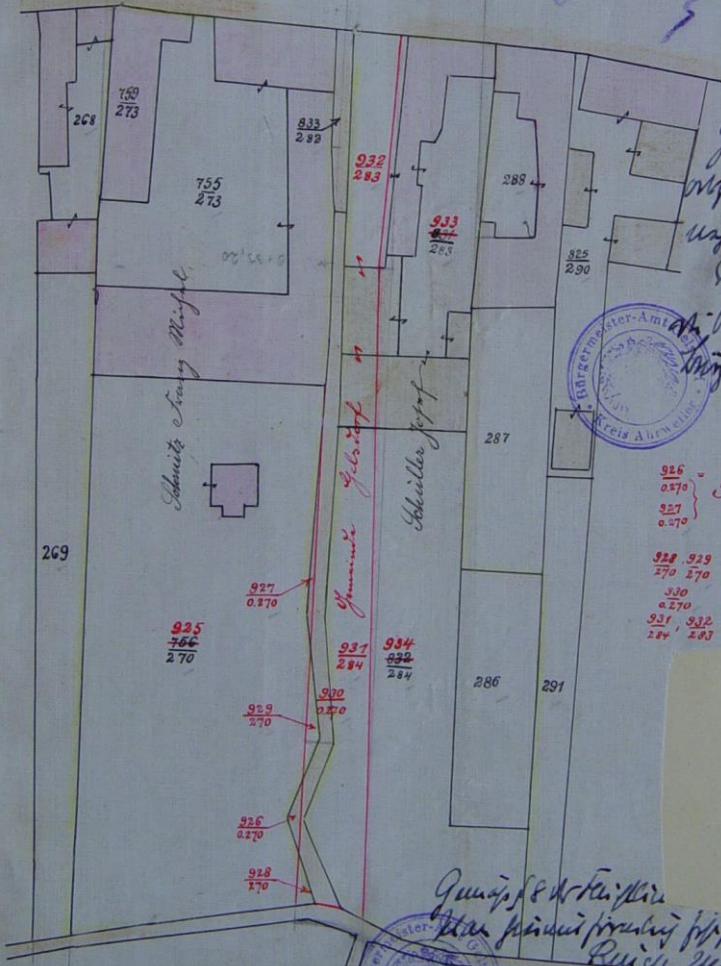
*Ahrweiler*

*Reise 12. Februar 1913*  
*Reise 13. Februar 1913*  
*9. Juli 1913*

Königliches Katasteramt

Blatt (Plan) Nr. 8.

vergrößerter Maßstab 1:625.



*Jünglings zum Wappstein u. Gemein d. Gelsdorf*  
*Reise 12. Februar 1913*  
*Reise 13. Februar 1913*  
*9. Juli 1913*

*926 0.270*  
*927 0.270*  
*928 0.270*  
*929 0.270*  
*930 0.270*  
*931 0.270*  
*932 0.270*

*Schmitz Franz Mäpfel*  
*Gemeinde Gelsdorf*

*Reise 24. März 1913*  
*Reise 24. März 1913*  
*Reise 24. März 1913*  
*Reise 24. März 1913*

KV, 3418 30.  
rev. Nr. 1210 H. G. Hofmanns Buchdruckerei (Tele. 38660), Bielefeld.

Das Schießgässchen im Zustand von 1913.<sup>103</sup>

<sup>103</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Heft Schießgässchen, ohne Aktenzeichen.

# Veränderungen am Baubestand der Häuser

## Altenahrer Straße



*Blick von der Bonner Straße in die Altenahrer Straße, oben am 19. Januar 1975 und unten am 18. Juni 2015. Nach der topographischen Karte von 1969 war damals nur diese rechte Straßenseite bebaut.*



## Altenahrer Straße



*Albert Delamotte steht um 1963 vor dem Haus Altenahrer Straße 18. Der Blick des Fotografen geht Richtung Straßenkreuzung.*

## Altenahrer Straße 1a und 1



*Links Haus Neuenahrer Straße 2, in der Mitte Altenahrer Straße 1a und rechts Altenahrer Straße 1, Foto vom 16. April 2019. Das Haus Altenahrer Straße 1 wurde 1977/78 errichtet.<sup>104</sup>*

<sup>104</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 16/1977.

Altenahrer Straße 2 bis 8



*Auf dem Hausplatz Altenahrer Straße 2 befindet sich nur ein Werkraum, Foto am 6. Oktober 2002.*



*Hausplatz Altenahrer Straße 2, sodann die Häuser Nr. 4 und Nr. 8. Das Fachwerkhaus rechts ist Dürener Straße 1. Aufnahme am 25. Oktober 2007.*

## Altenahrer Straße 2 bis 6



Altenahrer Straße 2 (Werkraum), 4 und 6 von rechts, Foto am 16. April 2019

## Altenahrer Straße 4



Foto am 6. Oktober 2004

*Käthe Müller, die hier wohnte, sagte 1987: Es ist ein Ziegelsteinhaus. Sie hat es um 1972 verputzen lassen. Früher wohnten hier Kerzmann, und so wurde das Haus auch genannt.*

*1927 war das einstöckige Haus von Peter Kerzmann, Altenahrer Straße, so baufällig, dass Lebensgefahr für die Bewohner bestand.<sup>105</sup>*

*Anton Willerscheid erklärte 2002: Ein einstöckiges kleines Wohnhaus, ehemals eine Scheune, stand an der*

*Kreuzung unmittelbar am Straßengraben. Dort wohnte Peter Kerzmann. Peter musste zurück wegen der Übersicht an der Kreuzung. Es war ja viel Verkehr.*

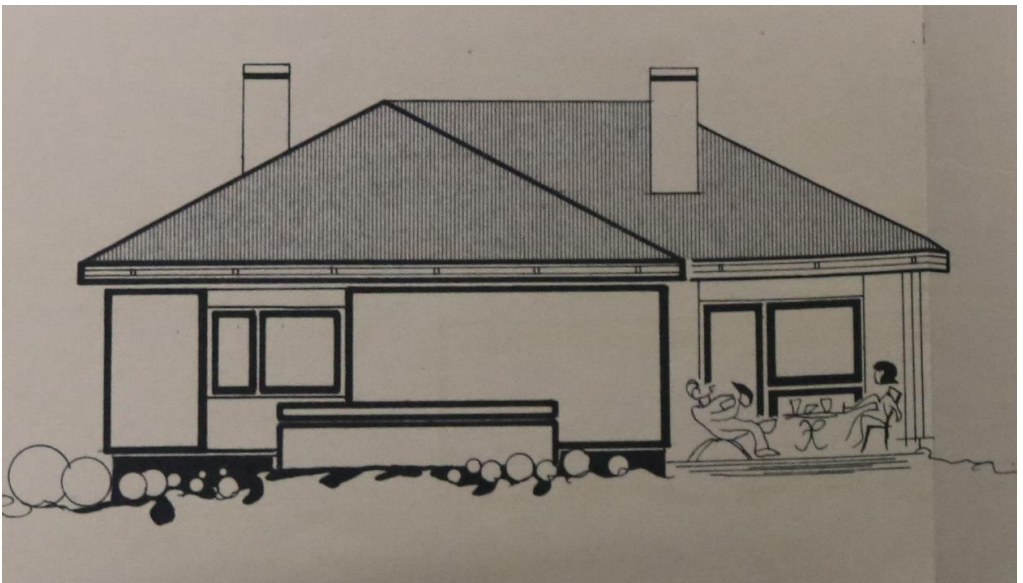
<sup>105</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 68a/9.

## Altenahrer Straße 3 und 3a



*Das Doppelhaus Altenahrer Straße 3 und 3a am 28. September 2019. Der Neubau wurde 1977 fertiggestellt.<sup>106</sup>*

## Altenahrer Straße 5



*Haus Altenahrer Straße 5 wurde 1977 fertiggestellt. Der Architekt war Hans-Paul Schneider.<sup>107</sup>*

<sup>106</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 65/1976.

<sup>107</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 65/1976.

## Altenahrer Straße 7 und 9



*Die Häuser Altenahrer Straße 7 und 9 am Ende der Bebauung auf der linken Straßenseite, Foto am 16. April 2019. Den Antrag zum Neubau des Hauses Altenahrer Straße 7 stellte 1987 das Gelsdorfer Lehrer-Ehepaar Gebhard.<sup>108</sup>*

*Altenahrer Straße 9: Im Jahre 1990 beantragte Dr. Walter S. Dorten die Errichtung eines Einfamilienhauses mit Büroteil,<sup>109</sup> nachdem 1983 bereits die Errichtung einer Doppelgarage beantragt worden war.<sup>110</sup>*

## Altenahrer Straße 4 bis 12



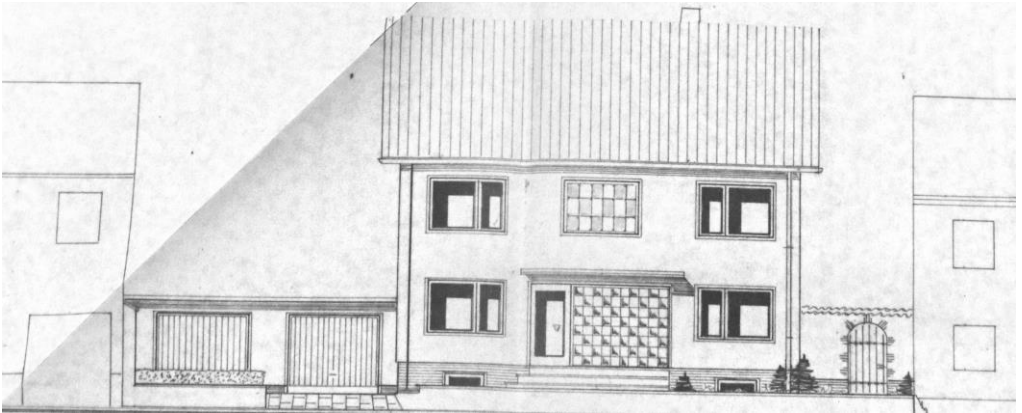
*Von rechts die Häuser Altenahrer Straße 4 (angeschnitten), 8, 10 und 14. Die Hausplätze 6 und 12 sind nicht bebaut. Foto am 16. April 2019.*

<sup>108</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 34/1987.

<sup>109</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 84/1990 und 155/1990.

<sup>110</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 138/1983.

## Altenahrer Straße 8



*Zeichnung zum Bauantrag von 1976. Neubau eines Wohnhauses mit Garage durch Franz Hubert Kleimann, Rohbauabnahme am 31. Januar 1978.<sup>111</sup> Vorher stand hier ein Fachwerkhaus.<sup>112</sup>*

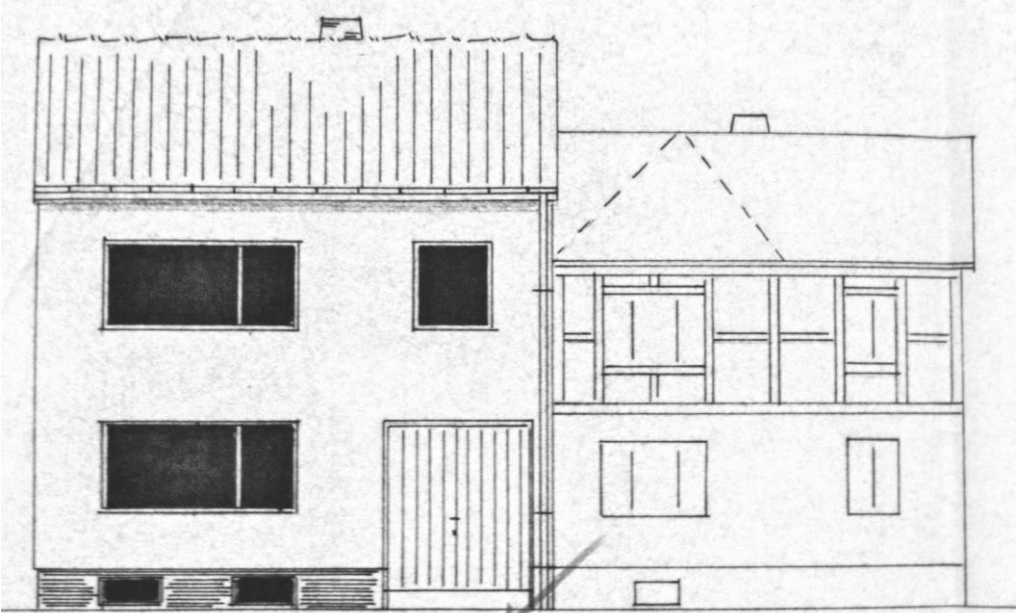


*Altenahrer Straße 8 (rechts) am 5. Oktober 2019*

<sup>111</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 98/1976.

<sup>112</sup> Mündliche Auskunft von Walburga Kleimann, Gelsdorf 1987.

Altenahrer Straße 10



*Zeichnung zum geplanten Neubau des Hauses Altenahrer Straße 10 im Jahre 1969. Früher ein Fachwerkhaus, Neubau 1969.<sup>113</sup> Am 25. April 1978 wurde die Errichtung einer Einfriedungsmauer genehmigt.<sup>114</sup>*

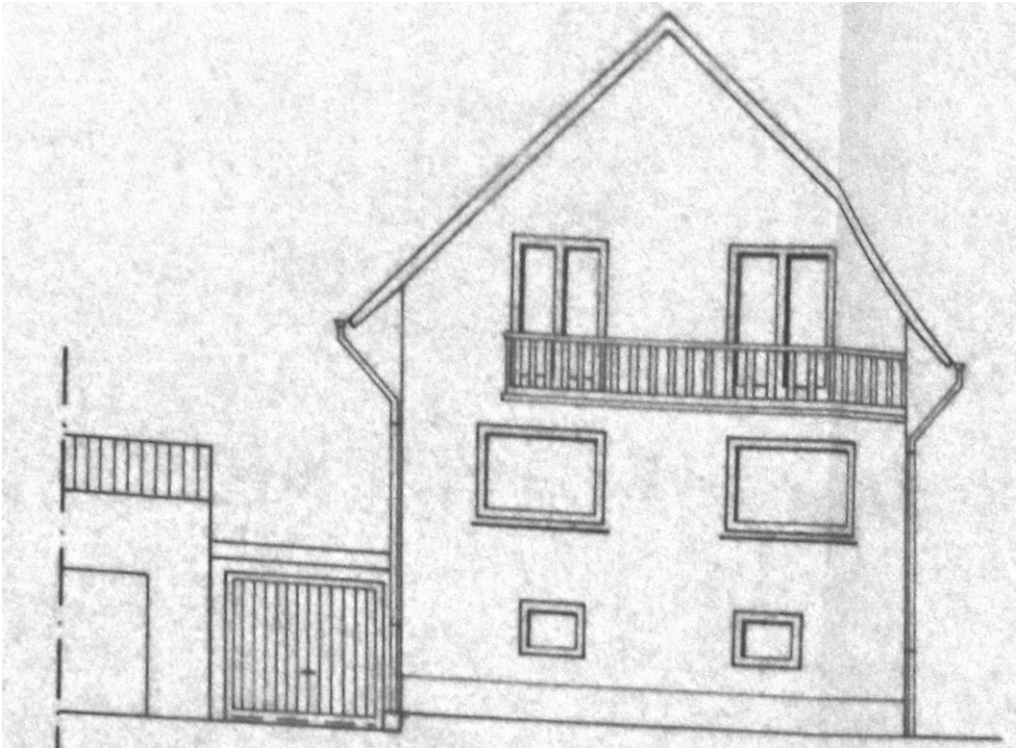


*Altenahrer Straße 10 (rechts) am 27. September 2019*

<sup>113</sup> Gemeindecarchiv Grafschaft, Bauakten, Az. 73/1969.

<sup>114</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 20/1978.

Altenahrer Straße 12 bis 14



Altenahrer Straße 14 war ehemals ein Fachwerkhaus,<sup>115</sup> 1985 schon ein Neubau, wie die Zeichnung zeigt. Damals wurde der Bau einer Garage beantragt.<sup>116</sup> 2014 erfolgte eine Erweiterung des Einfamilienhauses zum Doppelhaus Nr. 12 bis 14 durch Stephan Wasmuth,<sup>117</sup> heute unter Nr. 12 geführt.



In der Mitte Haus Altenahrer Straße 12 am 27. September 2019

<sup>115</sup> Mündliche Auskunft von Walburga Kleimann, Gelsdorf 1987.

<sup>116</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 113/1985.

<sup>117</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 2-86/2012.



Altenahrer Straße 16 bis 20



*Die Häuser Altenahrer Straße 16 (rechts) und 18 am 19. Januar 1975*



*Die Häuser Altenahrer Straße 16 bis 20 (von rechts), Foto am 16. April 2019*

Altenahrer Straße 16 bis 20

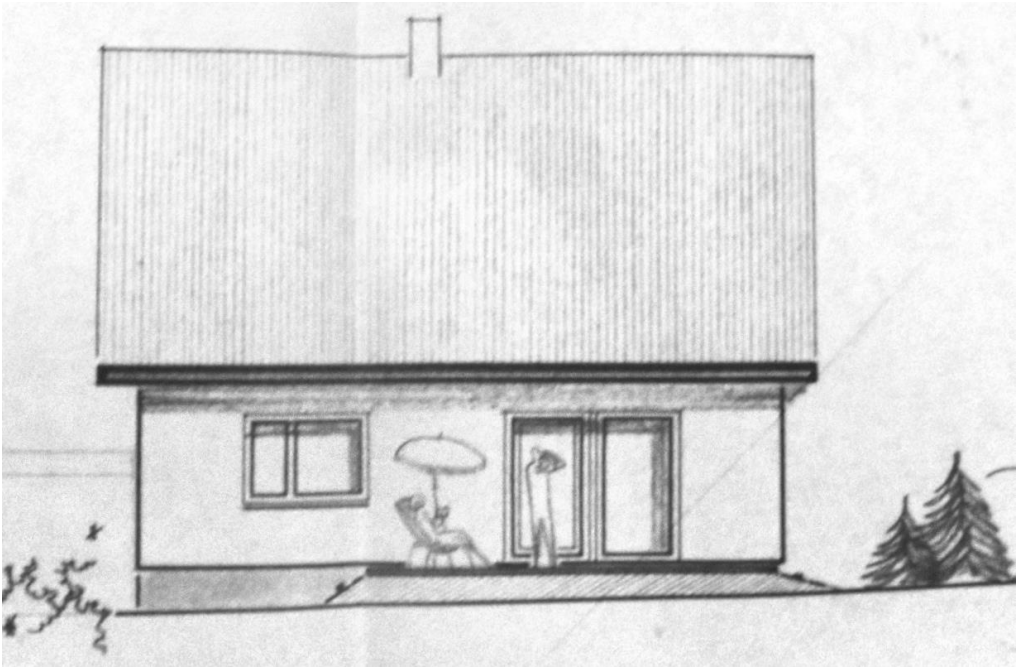


*Maria und Johann Kleimann in den 1960er Jahren vor ihrem Haus Altenahrer Straße 18*

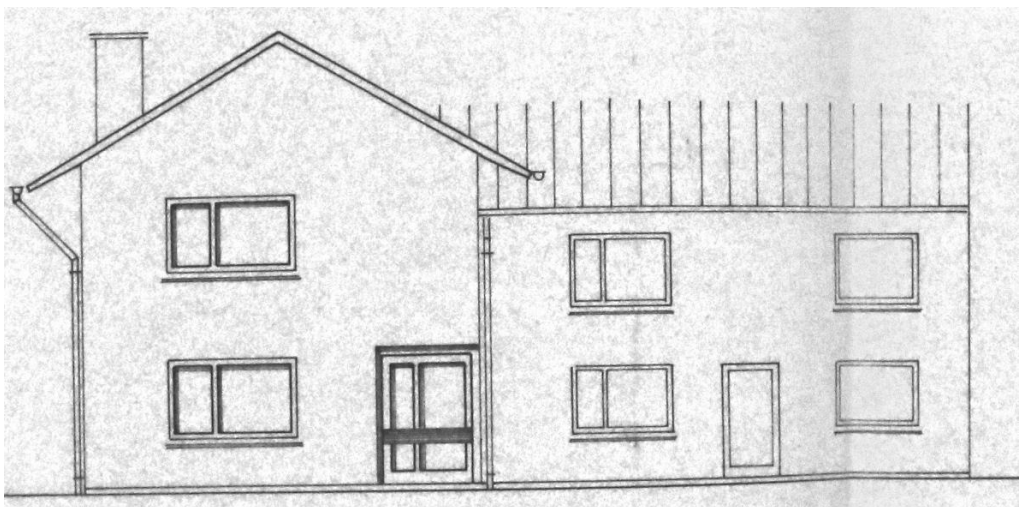


*Die Häuser Altenahrer Straße 16, 18, 18a und 20 (von rechts) am 3. Juli 1988. Nach Aussage von Walburga Kleimann (\* 1912) im Jahre 1987 wurde das Haus Altenahrer Straße 18 „Wiaschhove“ (Wershoven) genannt. Walburga Kleimanns Eltern Johann und Maria Kleimann kauften das Haus 1910. In den 1950er Jahren ließ Walburga Kleimann es erneuern.*

Altenahrer Straße 18 und 18a



Am 9. Dezember 1980 erhielt Albert de la Motte [heute Delamotte geschrieben] die Genehmigung zur Errichtung eines Einfamilienhauses (Altenahrer Straße 18) auf Flur 19 Parzelle 72.<sup>118</sup>



Am 9. August 1984 erhielt Albert de la Motte nach dieser Zeichnung den Bau-schein zur Wohnhauserweiterung Altenahrer Straße 18a (links).<sup>119</sup>

<sup>118</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 151/1980

<sup>119</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 114/1984.

Altenahrer Straße 20



*Altenahrer Straße 20, letztes Haus auf der rechten Seite, Foto 16. April 2019*



*Altenahrer Straße 20 und 18a (rechts) am 28. September 2019*

## Auf dem Damm

*Nachfolgend eine Reihe von Aufnahmen dieses über Jahrhunderte das Dorf prägenden Grüngürtels, der durch die Bebauung verschwand*



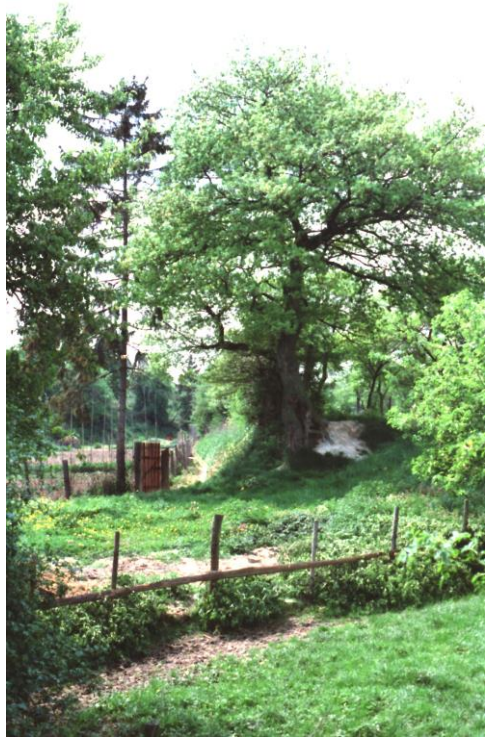
*Beide Fotos entstanden am 10. Dezember 1977.*

Auf dem Damm



*Beide Aufnahmen am 15. Mai 1980*

## Auf dem Damm



*Der Damm war auch ein Abenteuer-Spielplatz für Kinder, oben Aufnahmen am 15. Mai 1980, unten am 10. Dezember 1977.*

Auf dem Damm



*Spaziergang auf dem Damm, 12. Mai 1980*



*Anfang der Straße Auf dem Damm an der Bonner Straße, Foto am 5. Oktober 2019*



Auf dem Damm



*Blick Richtung Bonner Straße, Aufnahme am 6. September 2019*



*Ende des Damms nahe der Bonner Straße, Aufnahme vom 14. April 2017*

## Auf dem Wall



*Während auf der östlichen Seite des Dorfes ein Damm mit Hecken und Wassergraben das Dorf in kriegerischen Zeiten schützen sollte, war es am westlichen Rand der sogenannte Wall mit einer Hecke. Der Rest dieses Walls beginnt heute zwischen den Häusern Bonner Straße 13 und 15 und verläuft bis zur Ecke von Burgstraße und Grünstraße.*

*Blick von der Bonner Straße auf den Wall, Foto am 14. April 2017*

*Unten Blick über den Wall auf die Bonner Straße, Foto vom 15. Juni 2002*



## Auf dem Wall



*Weiterer Verlauf des Walls  
(oben und unten links), foto-  
grafiert am 16. Mai 2019*

*Unten rechts Ende des Walls  
am Haus Burgstraße 30a am  
2. Oktober 2019*



## Einzelne Bereiche der Bonner Straße



*Blick auf die Kreuzung Bonner Straße im Oberdorf, Aufnahme 1961*



*Blick zurück Richtung Kreuzung. Zu sehen sind die Häuser Nr. 19 bis 41 auf der linken Seite der Bonner Straße. Datum der Aufnahme 25. Oktober 2007.*

## Einzelne Bereiche der Bonner Straße



*Blick am 6. November 2012 die Bonner Straße Richtung Kirche hinunter*



*Blick vom Kirchturm in den oberen Teil der Bonner Straße, wohl 1930er Jahre*

Einzelne Bereiche der Bonner Straße



*Der Bereich mitten im Dorf, wohl in den 1920er Jahren*



*Blick vom Rand des Kirchhofs das Dorf hinunter, wohl in den 1920er Jahren*

## Einzelne Bereiche der Bonner Straße



*Ein Stück weiter die Hauptstraße hinunter, Foto vom 23. April 2011*



*Walter Kleimann im Jahre 1938 mit einem Ochsen auf der Bonner Straße in Höhe von Haus 55 (ganz links)*

Einzelne Bereiche der Bonner Straße



*Blick auf die Kurve am Beginn der Burgstraße, Foto vom 19. Januar 1975*



*Ein Blick zurück von der ehemaligen Gastwirtschaft Ley aus. Fußgänger auf dem Weg zur Kirche, Foto vom 19. Januar 1975.*



Einzelne Bereiche der Bonner Straße



*Einige Schritte weiter die Straße hinunter, Foto am 19. Januar 1975*



*An der Einmündung der Burgstraße, vor 1927*

## Einzelne Bereiche der Bonner Straße



*Weiterer Verlauf der Bonner Straße ab Beginn der Burgstraße, Foto vom 1. September 1980*



*Ortsausgang in Richtung Meckenheim. Zu sehen sind „Hamsterer“, die mit ihren auf dem Kopf getragenen Kartoffelsäcken zum Bahnhof nach Meckenheim gehen, fotografiert wohl im Ersten Weltkrieg.*

## Bonner Straße am unteren Dorfende



*Rechts die Backsteingebäude Bonner Straße 98 und 100, Foto 2. März 1975*

## Bonner Straße außerhalb des Dorfes



*Alte und neue Zeit begegnen sich in Gestalt einer Pferdekarré und eines großen Lastwagens auf der Lindenallee nach Meckenheim, wohl in den 1930er Jahren.*

Bonner Straße 3



Foto vom 19. Januar 1975, links eine 1970 errichtete Transformatorstation<sup>120</sup>

Bonner Straße 3 bis 11



Foto am 25. Oktober 2007

<sup>120</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 81/1970

Bonner Straße 5 und 7



*Blick vom Beginn des Damms, Aufnahme am 19. Januar 1975*



*Aufnahme am 25. Oktober 2007, rechts ein neues Haus Nr. 7*

Bonner Straße 7 und 11



*Neubau Bonner Straße 7 (Rohbauabnahme am 5. September 1980,<sup>121</sup>) und Nr. 11 (rechts), Foto am 25. Oktober 2007*



*Bonner Straße 7 und 11 am 9. September 2019*

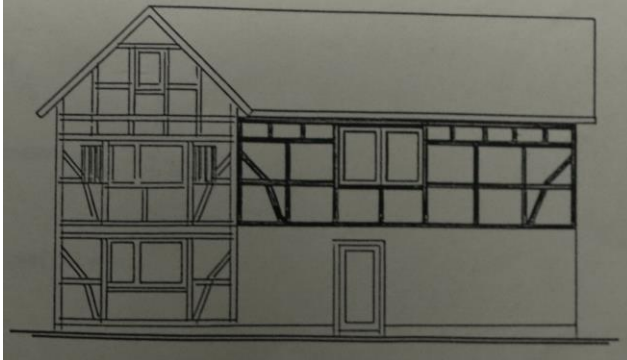
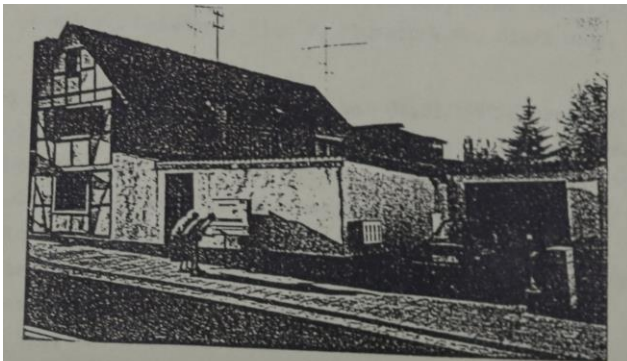
---

<sup>121</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 61/1979.

Bonner Straße 11 und 13



*Bonner Straße 11 und 13 (Fachwerkhaus rechts) am 19. Januar 1975*



*Bonner Straße 13, grobkörnige Fotokopie eines Fotos der vorhandenen Bebauung und Zeichnung der Planung 1990 zur Teilaufstockung des Wohnhauses, Architekt E. A. Lutz.<sup>122</sup> Die Baumaßnahme wurde später in andere Form durchgeführt, wie das Foto auf der folgenden Seite zeigt.*

<sup>122</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 13/1990.

Bonner Straße 3 bis 13



*Linke Seite der Bonner Straße von Nr. 3 bis 13, Foto am 25. Oktober 2007*

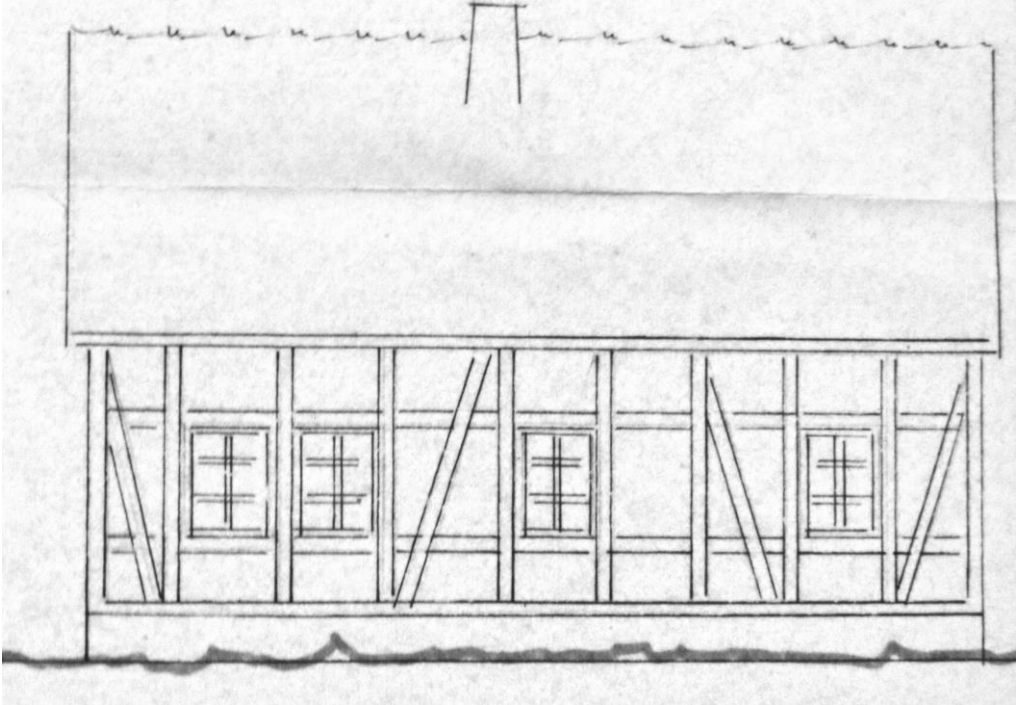
Bonner Straße 8 bis 12



*Anfang der Bebauung an der rechten Seite der Bonner Straße mit den Häusern 8, 10 und 12 (von rechts), ganz rechts der Aufgang zum Damm, Foto am 20. Oktober 2007*



Bonner Straße 8



*Zeichnung des Zustands von 1971, beigelegt einem Bauantrag zur Umgestaltung des Hauses<sup>123</sup>*



*Foto vom 19. Januar 1975 nach Erneuerung der Straßenansicht*

<sup>123</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 126/1971.

Bonner Straße 8 und 10



*Haus Bonner Straße 10, Foto vom 25. Oktober 2007*



*Die Häuser Bonner Straße 8, 10 und 12 (von rechts) am 18. Oktober 2019*

Bonner Straße 10 und 12



*Bonner Straße 10 und 12 von rechts, Foto vom 19. Januar 1975*



*Haus Bonner Straße 12 am 1. September 1976*

## Bonner Straße 12



*Haus Bonner Straße 12 im Zustand vom 27. September 2019. Das Haus wurde vermutlich im 19. Jahrhundert errichtet. Durch einen erheblichen „Unfallstoß“ war der ganze linke Giebel erschüttert worden, so dass die Ausfüllung des Fachwerks an mehreren Stellen gerissen war. Am 22. August 1975 wurde die Baugenehmigung zur Reparatur erteilt. Vollendet wurde die Arbeit 1978. Dabei wurden der gesamte Giebel und die Straßenfassade erneuert. Der Laden wurde zu einem Wohnraum umgestaltet.<sup>124</sup>*

## Bonner Straße 11 bis 13



*Die Häuser Nr. 11 (rot) und 13 (blau) am 28. September 2019*

<sup>124</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 57/1975.



*Bonner Straße 13 und 15 (rechts) am 25. Oktober 2007*

*Nach Auskunft von Theresia Weltjen-Riegel (1984) war im Haus Bonner Straße 15 eine Gastwirtschaft gewesen. Hinten im Garten befand sich eine Kegelbahn. Ein Saal war nicht vorhanden. Einmal soll eine Wirtsfrau die Treppe heruntergeworfen worden sein, so dass sie starb. Ihr Name muss Klein gewesen sein. Sie wurde „Heli-ene Tant“ genannt nach dem Hausnamen „Heli-ene“. Danach hat ein Bungard das Haus gekauft. Von dessen Tochter hat es mein Vater 1956 erworben. Im Mai 1957 sind wir eingezogen. Das Haus war ein Fachwerkhaus. Wir haben neu gebaut. Früher war hier auch einmal eine Töpferei. Als wir einzogen stand der Ofen noch ganz oben im Garten, wo die Kegelbahn war. Überall lagen noch „Schrottele“, weshalb wir dort keinen Pflanzgarten, sondern nur einen Blumengarten anlegten.<sup>125</sup>*

*Josef Büchler (\* 1925) berichtete 2002: Hier war mal eine Gastwirtschaft mit Kegelbahn. Ich kann mich noch erinnern, dass da Schuppen standen. Das muss die Kegelbahn gewesen sein. Da ist mal eine Frau ermordet worden, vor meiner Geburt. Direkt da vorbei führt der Weg über den Wall.*

---

<sup>125</sup> Mündliche Auskunft von Theresia Weltjen-Riegel, Gelsdorf 1984.

Bonner Straße 14 bis 20a



*Von rechts Bonner Straße 14, 16, 18 und 20a (hell verputzt, angeschnitten) im Zustand vom 19. Januar 1975*



*Von rechts die Häuser 14 (gelb), 16, 18 (rosa) und 20a (weiß) im Zustand vom 25. Oktober 2007*

Bonner Straße 17 bis 21



*Bonner Straße 17, 19 und 21 (von links), Foto vom 19. Januar 1975*  
Bonner Straße 17 und 19



*Aufnahme als Anlage zum Bauantrag von 1975. Die Genehmigung zur Erneuerung der Fachwerk-Fassade am Haus Bonner Straße 19 wurde erteilt.<sup>126</sup>*

<sup>126</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 46/1975.

Bonner Straße 15 bis 19



*Bonner Straße 15, 17 und 19 (von links), Foto vom 25. Oktober 2007*

Bonner Straße 16



*Bonner Straße 16 am 25. Oktober 2007*



## Bonner Straße 16 und 18



*Bonner Straße 16 und 18 (von rechts) am 25. Oktober 2007. Im Jahre 1962 war ein Umbau des Wohnhauses Bonner Straße 16 durch Josef Kircher erfolgt. Die Durchfahrt wurde zugemauert und als Zimmer ausgebaut. Der Hauseingang, bisher in der Durchfahrt, wurde an der Straßenfront angeordnet.<sup>127</sup>*

## Bonner Straße 18 bis 24



*Bonner Straße 18 bis 24 (von rechts), Aufnahme am 19. Januar 1975*

<sup>127</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 23/1962.

Bonner Straße 20a



Bonner Straße 22

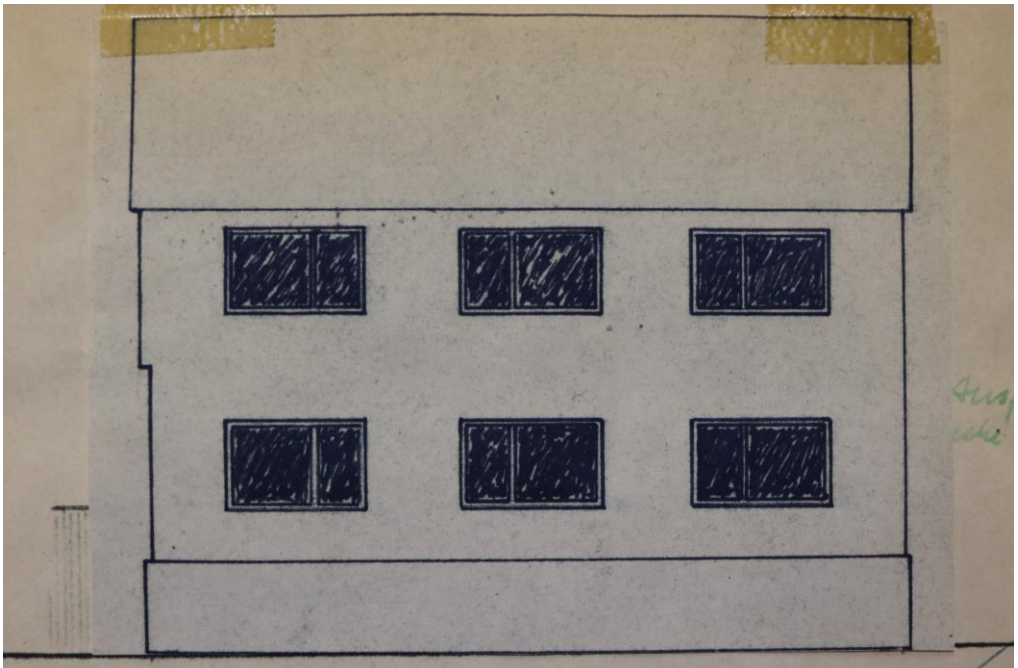


*Oben und unten Karnevalsanzug vor den Häusern Bonner Straße 20a (oben) und 22 (unten) in den 1950er Jahren*

## Bonner Straße 20 und 20a

Gertrud und Josef Mertens erzählten 2002: Das Haus an der Straße (Nr. 20a) ist ein Fachwerkbau, am Giebel noch zu sehen, aber Ende der 1950er Jahre völlig umgebaut, auch neue Fundamente. Sein Vater wohnte im Haus dahinter (Nr. 20), hat dieses Haus Nr. 20a an der Straße angekauft. Als er dieses Haus Ende der 1950er Jahre umbaute, hat er hinten die Scheune abgebrochen. Dort war über der Einfahrt auf einem Balken unter anderem die Jahreszahl 17.. zu lesen. Wir haben auch noch in dem Haus 20a an der Straße einen alten Balken mit einer Inschrift, dort wo man die Treppe hochgeht, aber jetzt verkleidet. Da steht der Name Walburga und viel mehr geschrieben.

Weiter berichtete Josef Mertens: Für das hintere Haus sagte man „Schüe Hanesse“, benannt nach dem Hausbesitzer der von Scheuren hierhin kam. Mit Vornamen hieß er Johannes. Er wohnte zuerst in Eckendorf, hat dann geheiratet und ist hier eingezogen. Das war noch im 19. Jahrhundert. Das Haus hat er aber nicht erbaut, es ist älter. Der Hausname vererbte sich. So nennt man beispielsweise ihn „de Schüe Hanesse Jupp“.



In der Bauakte ist der Umbau des Hauses 20a durch Josef Mertens für das Jahr 1959 mit obigem Bauplan vermerkt. Dabei wurden die Straßenfront und der rechtsseitige Giebel wegen des schlechten baulichen Zustands neu ausgeführt.<sup>128</sup>

<sup>128</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 10/1959.

## Bonner Straße 20 und 20a



*Haus Bonner Straße 20a steht an der Straße, Nr. 20 dahinter, Aufnahme am 25. Oktober 2007*

*Josef Mertens berichtete im Jahre 2002: Im Haus 20a war früher eine Schreinerwerkstatt. Er hat sie abgebrochen. Hier ist manches für die Kirche gemacht worden, unter anderem die Kanzel, die jetzt weg ist, und die Kommunionbank. Vorhanden sind heute noch die zwölf Apostel an der Empore. Der Schreiner starb ohne Nachkommen, verheiratet mit der Schwester seines Vaters. Die Erben zogen nach Bonn, seine Eltern kauften Anfang der 1930er Jahre das Haus. Sie wohnten ja im Haus dahinter, kam ihnen gelegen, konnten jetzt rundfahren.*

*Josef Hansen aus Adendorf, der vier Jahre in Gelsdorf gelebt hatte, schrieb in den 1940er Jahren: „Die Kirche hat mir immer zugesagt, sie hatte schöne Fenster, die jetzt alle zerstört sind. Die Empore alles aus Holz: An der Brüstung schöne Bildhauerei, hatte ein Gelsdorfer alter Schreiner gemacht. Er war ein Künstler, hatte viele Figuren und sonstige Sachen gemacht, auch in Bonn. Er rauchte die Pfeife in seiner Werkstatt. Auf einmal brannten die Hobelspäne, was sehr rasch ging. Er warf sich auf die Erde und schlug so lange in die Flammen, bis er alle Finger verbrannt hatte und nicht mehr arbeiten konnte.“<sup>129</sup>*

<sup>129</sup> Josef Hagen, Etwas von Adendorf, S. 49 (Manuskript 2010 bei Joachim Hansen in Adendorf).

Bonner Straße 21 bis 25



*Bonner Straße 21, 23 (Fachwerkhaus) und 25 am 19. Januar 1975*



*Bonner Straße 21, 23 und 25, Aufnahme am 25. Oktober 2007*

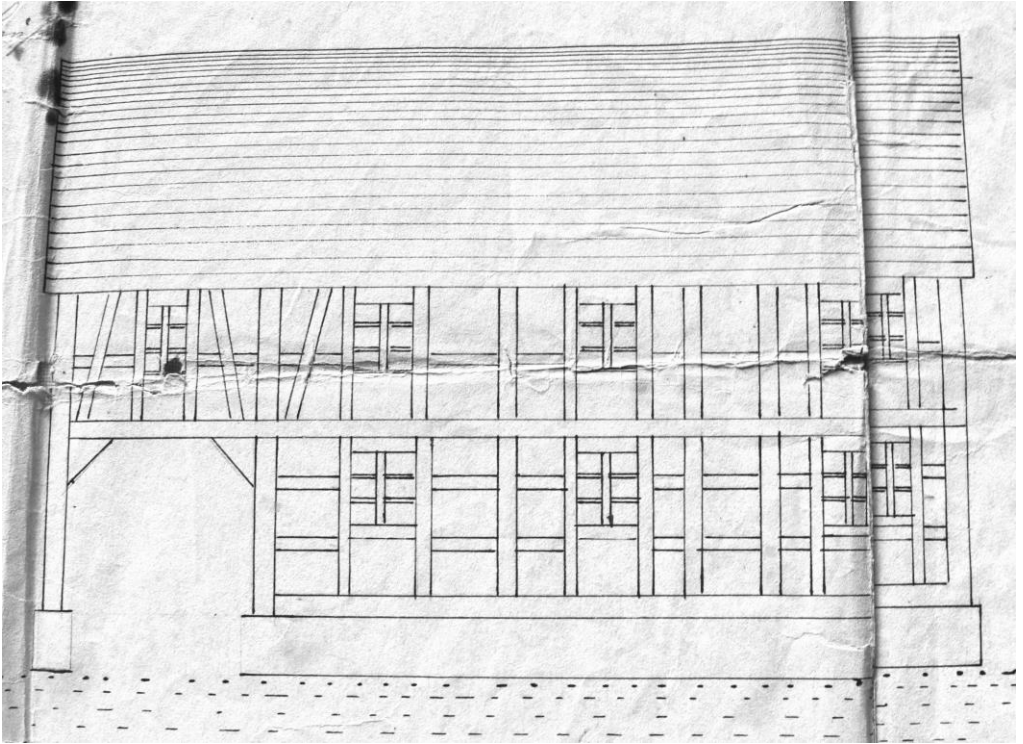
Bonner Straße 22 und 24



*Haus 22 rechts und 24 links, Aufnahme am 19. Januar 1975*



*Aufnahme derselben Häuser am 25. Oktober 2007*



*Antrag von Heinrich Schmitz im Jahre 1889 zur Veränderung seines Hauses Bonner Straße 25. Oben der damalige Zustand und unten die Ansicht nach dem geplanten Umbau. Vorgesehen waren ein Verputz sowie der Bau einer Eingangstreppe.*

Bonner Straße 25



*Das Haus Bonner Straße 25 am 16. November 1910 und unten am 15. Juni 2002.  
Am 6. November 2012 stellte ich fest, dass es abgebrochen war.*



## Bonner Straße 25

*Elisabeth Münch berichtete 1994: Hier waren eine Tankstelle und ein Kolonialwarengeschäft bis 1966. Ihr Vater hatte vor 1937 eine Hühnerfarm in Brutkästen. Der Großvater Heinrich Schmitz war Schreinermeister.*

*Josef und Gertrud Mertens erzählten 2002: Dort wohnten Schmitz. Das Haus wurde „Ävente“ genannt. Da stand auch mal ein Maler, der das Haus gemalt hat, da war das Dach noch etwas verfallen, vor 50 Jahren. Neben der Tankstelle war dort noch ein Lebensmittelladen. Gertrud Mertens hat 4 ½ Jahre dort gearbeitet. Schmitz hatte auch ein einige Obstanlagen und fuhr weiteres Obst zur Versteigerung.*



*Neubau des Hauses Bonner Straße 25, Aufnahme am 12. April 2019*

Bonner Straße 27



*Bonner Straße 27 am 4. August 1951 und rechts eine Aufnahme vom Hof aus, wohl in den 1960er Jahren*



*Innenhof des Hauses Bonner Straße 27 zu Anfang der 1930er Jahre*

Bonner Straße 27



*Triena Schmitz 1930 im Hof ihres Hauses Bonner Straße 27*

Bonner Straße 29 und 31



*Eine Kutsche vor den Häusern Bonner Straße 29 und 31, wohl ein Sonntagsausflug in den 1950er Jahren*

Bonner Straße 27 und 29



*Oben die Häuser Bonner Straße 27 und 29 am 1. September 1976 und unten nach dem Abbruch von Haus Nr. 29 Schließung der Baulücke durch eine Mauer aus Kalksandsteinen. Die Genehmigung hierzu war am 29. Mai 1984 erteilt worden.<sup>130</sup> Aufnahme am 6. Juli 1984.*

<sup>130</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 85/1984.

Bonner Straße 29 und 31



*Straßenansicht nach Schließung der Baulücke mit einer Mauer, Foto am 28. April 1989. Das Haus war nach 1983 abgebrochen worden.<sup>131</sup> Unten Situation am 12. April 2019 nach einem rückwärts erstellten Neubau des Hauses 29. Die Baugenehmigung war 2012 erteilt worden.<sup>132</sup>*

<sup>131</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 154/1983.

<sup>132</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 2-57/2011.

Bonner Straße 31 und 33



*Die Häuser Bonner Straße 31 und 33 am 12. April 2019*

Bonner Straße 31 bis 41



*Die Häuser Bonner Straße 31 bis 41, fotografiert am 29. August 1995*

## Bonner Straße 30 (Kindergarten)



Aufnahme am 19. Januar 1975

*Dieses Gebäude beherbergte den Kindergarten und im Obergeschoss eine Näh-  
schule. 1909 hatte das kinderlose Ehepaar Ludwig August und Mechtild Huber-  
tine Zimmermann testamentarisch den Franziskanerinnen ein Haus an der  
Hauptstraße nebst Garten mit der Bestimmung vermacht, hier eine Kinderver-  
wahrschule einzurichten. Nachdem die notwendigen Umbauarbeiten gesche-  
hen waren, fand die feierliche Einweihung und Übergabe an die damalige  
Schulschwester Celsa am 3. Oktober 1909 statt. Ludwig August Zimmermann  
starb plötzlich 1910.<sup>133</sup>*

*Während des Zweiten Weltkriegs hielten jeweils drei Männer des Dorfes ab Ja-  
nuar 1943 nachts auf dem Speicher Wache. Durch zwei halbrunde Fenster auf  
dem Speicher konnten sie das Dorf überblicken. Beim Auftauchen von feindli-  
chen Flugzeugen gaben sie mit Signalhörnern Alarm.<sup>134</sup>*

*1987 wurde der Abbruch des ehemaligen Kindergartens genehmigt, da er als  
nicht erhaltungswürdig angesehen wurde.<sup>135</sup> 1991 wurde das Haus niederge-  
legt, um einem neuen Pfarr- und Jugendheim Platz zu machen.<sup>136</sup>*

---

<sup>133</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik Gelsdorf S. 31, 33.

<sup>134</sup> Wachtbuch bei Elisabeth und Peter Münch, Gelsdorf 2017.

<sup>135</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 171/1984.

<sup>136</sup> Rhein- und Ahr-Rundschau, Nr. 302, 28.12.1990.

Bonner Straße 30



*Der freie Platz neben dem Haus des Kindergartens, dessen Gebäude links zu sehen ist. Zeitpunkt der Aufnahme 1952.*



*Zustand vom 4. Juni 2002, nach dem Neubau des Pfarr- und Jugendheims*



Bonner Straße 30



*Der alte Kindergarten am 28. April 1989*



*Rückseite des Hauses ebenfalls am 28. April 1989*

Bonner Straße 30



*Neues Pfarr- und Jugendheim. Inbetriebnahme am 27. Juni 1992.<sup>137</sup> Beide Aufnahmen am 25. Oktober 2007*

<sup>137</sup> Rhein-Zeitung, Nr. 142, 22.6.1992.

Bonner Straße 33 bis 37



*Die Häuser Bonner Straße 33 (weiß), 35 (hellbraun) und 37 (rotbraun). Die Außentreppe am Haus 35 wurde 1970 neuerbaut.<sup>138</sup> Beide Aufnahmen am 12. April 2019.*

<sup>138</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 70/1970.

Bonner Straße 33



*Foto vom April 1921. Zu sehen ist das Kreuz am Haus Bonner Straße 33*



*Prozession mit den Erstkommunikanten am 16. April 1944. Links ist das Haus Bonner Straße 33 und rechts Nr. 35 zu sehen, in der Mitte das Wegekreuz.<sup>139</sup>*

---

<sup>139</sup> In meiner Veröffentlichung (Kleinere religiöse Denkmäler und Gedenkstätten in der Gemeinde Grafschaft, Oeverich2017, S. 199) habe ich dieses Kreuz für das vor dem Haus Eckenendorfer Straße 7 gestandene Kreuz gehalten. Nach einer weiteren Befragung von etlichen Einwohnern muss es aber am Haus Bonner Straße 33 gestanden haben.



Das in die Wand eingemauerte Wegekreuz neben dem Anwesen Bonner Straße 33, fotografiert 1972. Die heute überputzte und nicht mehr lesbare Inschrift lautete: Über der Muschelnsche: Ie-SUS ◊ MARIA ◊ IOSePH und auf dem Sockel: A[NN]O 1827 ◊ HAT ◊ / H^ENRICH ◊ WALD ◊ / DieSeS ◊ CReVtZ ◊ ZU / EH^ReN ◊ GÖTteS ◊ AVF / RICHteN ◊ LASSen / eIN ◊ IeDeR ◊ CH^RIST / IM ◊ VORBel ◊ GeHeN / Ge-DeNCK ◊ DeR ◊ / ARM^EN ◊ SeeLeN ◊ / IM ◊ FeG-FeVR ◊ / H ◊ W ◊ GeR-DRVtis / SC[H]WICKARD ◊ / R. ◊ I. ◊ P.

Der Kreuzstifter Heinrich Wald wurde am 25. September 1745 in Gelsdorf geboren und starb am 3. Dezember 1828 im Alter von 83 Jahren. Seine in der Inschrift genannte Ehefrau Gertrud Schwickart war schon vor der Kreuzsetzung am 17. Februar 1825 im Alter von 84 Jahren verschieden. Die Eheleute hatten vier Söhne: Johann \* 1771, Johann Gottfried \* 1775, Johann Wilhelm \* 1779 und Barthel \* 1785.

Bonner Straße 30 bis 36



*Oben von links die Häuser 36, 34 und 30 (Kindergarten) im Zustand vom 19. Januar 1975. Unten die Häuser 36 (links) und 34 am 25. Oktober 2007. Umbau am Haus 36 von Wohnraum zur Garage im Jahre 1999.<sup>140</sup>*

<sup>140</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 55/1999.

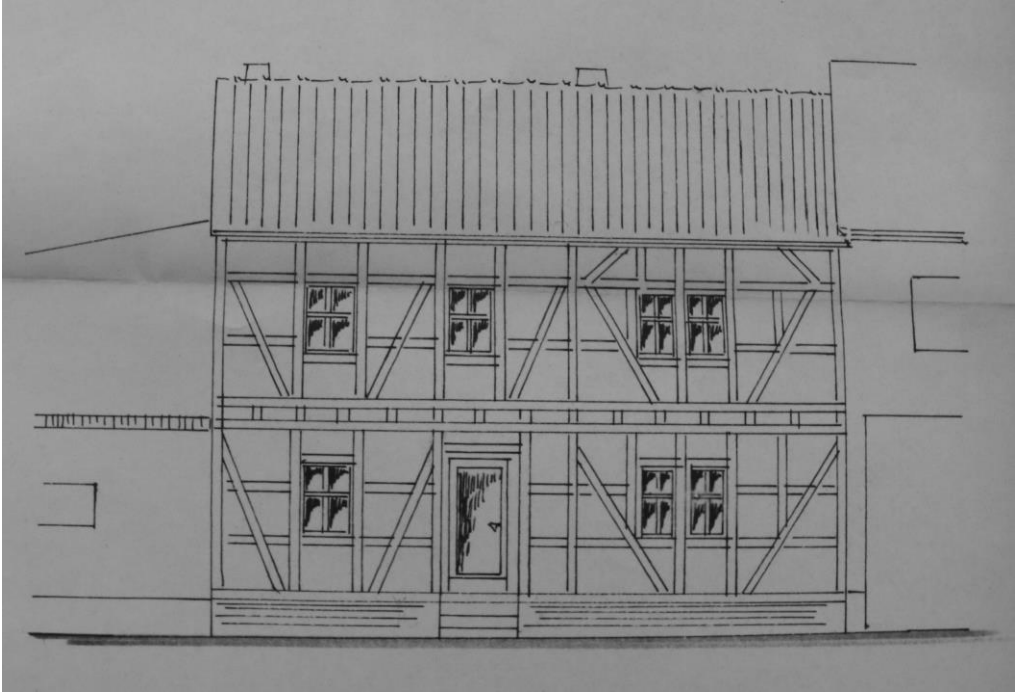
## Bonner Straße 34

*Bruno Kleinschmidt berichtete 2002: Das Haus haben wir 1959 gebaut. Vorher stand hier ein kleines Fachwerkhaus. Ein Balken über dem Einfahrtstor trug die Jahreszahl 17... (das genaue Jahr wusste er nicht. Er meinte nur, das Haus sei 250 Jahre alt gewesen), davor und danach standen je zwei Buchstaben (Das dürften die Anfangsbuchstaben des Vor- und Familiennamens des Erbauers und seiner Ehefrau gewesen sein). Der Balken ist heute nicht mehr vorhanden. Der Hausname lautete „Simons“. Ein Mitglied dieser Familie war Rendant bei der Kirche.*



*Haus Bonner Straße 34 am 9. September 2019. Links ist Haus Nr. 36 zu sehen.*

Bonner Straße 36



*Zustand des Hauses 1972. Damals ließ die Witwe Stefan Breuer die Umfassungswände, die aus Fachwerk bestanden und sich zum Teil in schlechtem Zustand befanden, modernisieren.<sup>141</sup>*



*Bonner Straße 36 am 9. September 2019*

<sup>141</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 38/1972.



Bonner Straße 37, 39 und 41

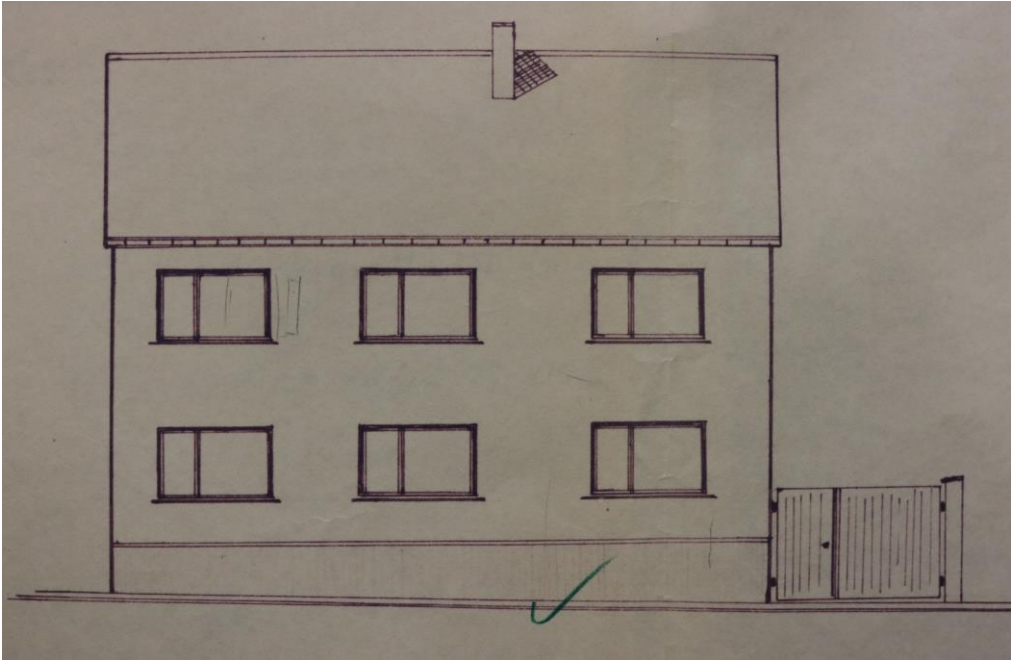


*Die Häuser Bonner Straße 37 (Fachwerk) sowie Nr. 39 und 41 (beides verputzte Fachwerkhäuser), vor 1955*



*Foto vom 25. Oktober 2007*

## Bonner Straße 37



1964 sollten nach diesem Plan die Toreinfahrt für Wohnzwecke umgebaut und die Fenster zur Straße hin erweitert werden. Der neben der Toreinfahrt liegende Wohnteil sollte abgebrochen und die Durchfahrt dorthin verlegt werden. Die Gebrauchsabnahme erfolgte 1967.<sup>142</sup>



Bonner Straße 37 (links, rotbraune Keramikfliesen) am 18. Oktober 2019

<sup>142</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 28/1965.

## Bonner Straße 39 und 41



*Das Foto zeigt Haus Bonner Straße 39 und rechts Haus 41 (hell verputzt), Aufnahme am 12. April 2019.*

*Bonner Straße 39: Im Jahre 1967 hatten die Eheleute Leeser die Erlaubnis erhalten, das alte Wohnhaus Bonner Straße 39, das sich in sehr schlechtem Zustand befand, abzubauen und ein neues Wohnhaus zu errichten. Fertigstellung 1969, danach noch weitere Baumaßnahmen.<sup>143</sup>*

*Bonner Straße 41: Das Haus wurde „braunes Haus“ genannt, weil es braun gestrichen war. Ein zweiter Name lautete „Kaiserhof“, weil die Bewohner Kaiser hießen. Über der Haustür im Hof soll 1627 oder 1672 gestanden haben.<sup>144</sup> Theo Sprinkmeier baute das auf Grund einer Verfügung des Landratsamtes abgebrochene straßenseitige Wohnhaus neu auf, fertiggestellt im Dezember 1968.<sup>145</sup>*



*Zeichnung des geplanten Hauses Bonner Straße 41 mit den links und rechts angeschnittenen Nachbarhäusern Nr. 39 und 43, November 1967.*

<sup>143</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 55/1967 und 38/1969.

<sup>144</sup> Mündliche Auskunft von Hildegard und Josef Schumacher, Gelsdorf 1985.

<sup>145</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 15/1968.



*Zeitpunkt der Aufnahme wohl in den 1920er oder 1930er Jahren.*

*Dieses Anwesen war eines der alten Adelshöfe in Gelsdorf, ehemals Schweppenhof genannt. Am 5. Dezember 1656 verkaufte Wilhelm Freiherr von Metternich zu Schweppenburg und Hüls an Erzbischof Karl Kaspar von der Leyen seinen allodialen Hof zu Gelsdorf samt Zubehör für den Betrag von 2.000 Reichsthalern. Der Hof war im vorangegangenen Krieg zerstört und noch nicht wieder aufgebaut worden.<sup>146</sup> 1706 bis 1786 wurden Prozesse geführt in Sachen des freiherrlich Leyischen Rentmeisters zu Adendorf und des „Schwippenhöfer“ Halbwinners gegen die Gemeinde Gelsdorf wegen Anspruch auf Bau- und Brandholz.<sup>147</sup> Am 27. März 1769 erklärte der Zimmermann Gottfried Unkelbach, er habe vor ungefähr fünf Jahren den Fachwerkbau des Schweppenhofes neu gezimmert.<sup>148</sup> 1812 heißt es, der Graf von der Leyen habe früher den Schweppenhof besessen.<sup>149</sup> Am 19. Germinal X (9. April 1802) wurde der von der Leyen Hof an Henrich Schmitz für 520 Francs verpachtet.<sup>150</sup>*

*In neuerer Zeit wurde das Haus „Marxe“ genannt, da die Urgroßmutter väterlicherseits von Hildegard Schumacher eine geborene Marx war. Das Haus ist ein Fachwerkgebäude. Die Vorderfassade wurde 1912 mit Feldbrandziegeln erneuert. Die Scheune wurde 1937 abgebrochen und das Gesindehaus aus Fachwerk um 1965 niedergelegt. Auf dem Balken, der das Dach trug, war die Jahreszahl 1592 eingeritzt.<sup>151</sup>*

---

<sup>146</sup> Burg Adendorf, Urkundensammlung, Nr. 66 und Landeshauptarchiv Koblenz, Best. 48, Nr. 1783.

<sup>147</sup> Landeshauptarchiv Koblenz, Best. 655/11, Nr. 47.

<sup>148</sup> Peter Hammerschlag, Urkundliches und Mündliches über Eckendorf und seine nähere Umgebung, Koblenz 1936 (Manuskript im Pfarrarchiv Eckendorf, Nr. 3), S. 76.

<sup>149</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 27/1.

<sup>150</sup> Landeshauptarchiv Koblenz, Best. 53 C 2, Nr. 21.

<sup>151</sup> Mündliche Auskunft von Dr. Richard Schmitz und Hildegard Schumacher, Gelsdorf 1985.



*Das gegenüber der Kirche gelegene Haus ist auf vielen Bildern von Umzügen zu sehen, da es sich vom erhöhten Kirchhof gut fotografieren lässt. Dieses Foto entstand am 11. August 1957.*



*1970 erhielt Hildegard Schumacher die Erlaubnis, das auf der rechten Seite des Grundstücks stehende Gesindehaus abzureißen und den entstandenen Hofraum zur Straße hin mit einer Mauer einzufriedigen. Am 8. Dezember 1972 war das Bauvorhaben bereits ausgeführt.<sup>152</sup> Das Foto vom 19. Januar 1975 zeigt diese Mauer.*

<sup>152</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 64/1970.

Bonner Straße 40



*Aufnahme im Juni 1973*



*Aufnahme am 25. Oktober 2007*

Bonner Straße 42



*Foto vom 19. Januar 1975*



*Foto vom 2. März 1975*

Bonner Straße 42



*Foto vom 2. August 2002*



*Foto vom 4. Dezember 2016*





*Foto vom 9. November 2017. Ehemaliges Kloster, erbaut nach der Inschrift über der Eingangstür von G. S. Cremer 1850. Im Jahre 1970 wurde das Kloster wegen Nachwuchsmangel geschlossen und im folgenden Jahr verkauft.<sup>153</sup>*



*Hintergebäude, heute unter Burgstraße 32 geführt, Zustand im Juni 1973*

<sup>153</sup> Pfarrarchiv Gelsdorf, Pfarrchronik, S. 39, 45.

Bonner Straße 43



*Innenhof, Foto am 4. Oktober 2017*



*Im Klosterhof um 1893*

Bonner Straße 44



Foto am 19. Januar 1975



Foto vom 30. März 2017. 1941 wurde das zuletzt von Fräulein Leier bewohnte einsturzgefährdete Haus Bonner Straße 44 von Peter Murmann (dessen Wohnung war damals Bonner Straße 15) abgebrochen.<sup>154</sup> Anschließend errichtete er das hinten stehende Wohnhaus.

<sup>154</sup> Gemeindecarchiv Grafschaft, Akte 68a/9.

Bonner Straße 45 (Kirche und Kirchhof)



*Zustand der Kirche vor 1962*

Bonner Straße 45 (Inneres der Kirche)



*Inneres der Kirche vor der Renovierung 1962/63*

Bonner Straße 45 (Inneres der Kirche)



*Inneres der Kirche nach der Renovierung 1962/63*



*Aussehen nach einer weiteren Renovierung 1977*

Bonner Straße 45 (Inneres der Kirche)



*Empore nach der Renovierung der Kirche 1977*



*Empore im Zustand vom 4. September 2019*

Bonner Straße 45 (Kirchhof)



*Fotos oben und unten 1980. Im Jahre 1981 wurden alle Grabkreuze und Grabsteine auf dem Kirchhof abgeräumt. Erhalten blieben nur die Priestergräber sowie Grabsteine und Grabplatten aus der Zeit vor 1800. Damit endete die Geschichte dieser über tausend Jahre alten Begräbnisstätte.<sup>155</sup>*

<sup>155</sup> Siehe zur Geschichte des Kirchhofs sowie Inventarisierung der Grabmäler in: Ottmar Prothmann, Kleinere religiöse Denkmäler und Gedenkstätten in der Gemeinde Grafschaft, Overich 2017, S. 209-232 (abgelegt auf dem Server edoweb der Landesbibliothek Koblenz).



Bonner Straße 45 (Kirchhof)



*Oben und unten Zustand 1980*



Bonner Straße 45 (Kirchhof)



*Oben und unten Zustand 1980*



Bonner Straße 45 (Kirchhof)



*Zustand am 24. Oktober 2007*



*Zustand am 30. März 2017*

Bonner Straße 46



*Foto vom 19. Januar 1975. Am hinteren Ende des Gebäudes erkennt man, dass sich dort ein Edeka-Laden befand.*



*Foto vom 30. März 2017*

## Weg zwischen Kirchhof und Bonner Straße 47



*Aufnahmedatum 3. April 2019*

*Zwischen Kirchhof und dem Haus Bonner Straße 47 beginnt ein Weg. Am 1. Dezember 1902 schrieb Karl Joseph Jungbluth an den Bürgermeister, dass zwischen seinem Wohnhaus und Garten und dem Kirchhof ein Weg liege. Er gehöre der Gemeinde und führe zu einem hinten gelegenen Wohnhaus. Das Haus existiere nicht mehr. Der Weg sei nun für niemanden mehr von Interesse. Man lagere dort Unrat ab. Nun möchte er den Weg kaufen. Der Gemeinderat lehnte einen Verkauf jedoch ab.<sup>156</sup>*

---

<sup>156</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 130/1.



*Haus Bonner Straße 47 im Schatten der Kirche, Foto vom 19. Januar 1975*

Bonner Straße 47 bis 49



*Bonner Straße 47 um 1935. Hier war eine Bäckerei.*



*Aufnahme am 19. Januar 1975. Im Haus 49 (rechts) war eine Metzgerei.*

Bonner Straße 47 und 49



*Hofseite des Hauses Bonner Straße 47, wohl Anfang der 1970er Jahre.*



*Häuser 47 und 49, Aufnahme vom 3. April 2019*





*Das Foto zeigt Hedwig Conrads mit ihrem Bräutigam und den Trauzeugen auf dem Weg zur Hochzeit in der Kirche am 16. Juni 1953. Im Hintergrund ist das Haus Bonner Straße 48 zu sehen. Dort hatte die jüdische Familie Cremer gewohnt. Nach den Novemberpogromen 1938 wurde ein zerstörtes Fenster verbarrikadiert.*



*Bonner Straße 50 und 48 (rechts angeschnitten) vor 1955/56*

*Das Haus mit der Nummer Bonner Straße 50 kaufte Familie Conrads von Bernhard Schmitz in Eckendorf (Graf-Otto-Straße). Das Haus war ein Fachwerkhaus, die Front aber massiv aus Ziegelsteinen errichtet. Im Haus waren hohe Zimmer und Stuckdecken. Um 1965/66 wurde das Haus abgebrochen und durch den heutigen Neubau ersetzt. Im Haus soll einmal eine Gastwirtschaft gewesen sein.<sup>157</sup>*

*Ein 1984 im Haus verwahrter Balken mit der Inschrift CASPARVS MIEL WOLBERS [!]/ ANNO 1601 DEN 28. MAY befand sich am alten Fachwerkhaus links neben der hofseitigen Eingangstür als Unterbalken eines Fensters. Der Balken war also zweitverwendet worden, da sich solche Inschriften immer auf dem Sturzbalken über der Tür oder der Toreinfahrt befinden.*

---

<sup>157</sup> Mündliche Auskünfte von Alois Conrads 2008.

Bonner Straße 50



*Haus Bonner Straße 50. Das von Familie Conrads im Jahre 1955 angekaufte Nachbarhaus Nr. 48 wurde abgebrochen. Das Foto entstand also danach, da hier bereits eine Lücke ist.*



*Innenhof von Haus Bonner Straße 50 in den 1960er Jahren*

Bonner Straße 50



*Beide Aufnahmen in den 1960er Jahren*



*Dieses Haus und die im Innenhof umlaufende Galerie sind bei Paul Clemen (Kunstdenkmäler Kreis Ahrweiler 1938, S. 257) wie folgt beschrieben: „Fachwerkhaus mit reizvollem Innenhof, dessen Westtrakt wohl der älteste Teil ist; im Untergeschoß ursprünglich Wohnhaus, dann später Stallung, im Obergeschoß eine durchgehende Galerie, die über dem Wohnhausteil geschlossen, über den Ställen geöffnet und mit einem Holzgeländer von zwei Paar gekreuzten verzierten Balken versehen ist. Frühes 18. Jahrhundert.“*



*Oben wohl in den 1930er-Jahren, unten Heuabladen, wohl in den 1940er Jahren*



*Links im Innenhof des Hauses Bonner Straße 50 um 1937, rechts Katharina Conrads im Blumengarten hinter dem Hof Bonner Straße 50*



*Josef Bär, Knecht bei Familie Conrads, spannt die Pferde Bella und Frieda vor einen Wagen auf der Rückseite des Anwesens Bonner Straße 50, 1959.*

Bonner Straße 50



*Oben und unten Hausplatz Bonner Straße 50 im Zustand vom 3. April 2019*

*Am 30. August 1985 hatte Alois Conrads einen Bauschein zur Errichtung der hier sichtbaren Einfriedigungsmauer erhalten.<sup>158</sup>*

<sup>158</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 82/1985.

Bonner Straße 50 bis 56



*Die Häuser 50, 54 und 56 (von rechts), fotografiert am 19. Januar 1975. Die Nr. 52 trug ursprünglich das hinter Haus 50 stehende Wohnhaus, das aber heute auch unter der Nr. 50 läuft.*



*Ebenso von rechts die Häuserreihe ab Nr. 50 am 4. September 2019. Im Haus Bonner Straße 54 (hellbraun verputzt) war früher die Schmiede Lenz. Eine Kutsche, wie diese einer Gelsdorfer Pferdebesitzerin, sieht man heute höchst selten auf den Straßen.*



Bonner Straße 54



*Schmied Toni Lenz vor seiner Schmiede im Haus Bonner Straße 54, um 1941. Sein Bruder Hermann führte im Nachbarhaus Nr. 56 ebenfalls eine Schmiede.*



*Haus Bonner Straße 54 (mit Tor) am 18. Oktober 2019. Eheleute Bäcker stellten 1986 einen Bauantrag zur Renovierung und Erweiterung ihres Wohnhauses mit Schmiede, verfolgten die Absicht aber vorerst nicht weiter.<sup>159</sup>*

<sup>159</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 67/1986.

Bonner Straße 56 bis 60 (von rechts)



*Foto am 19. Januar 1975*



*Foto am 9. September 2019*

Bonner Straße 51



*Aufnahme um 1949*



*Foto am 3. April 2019*

## Bonner Straße 51

In den 1930er Jahren trug das Haus die Nummer 87.<sup>160</sup> Auf dem Balken über dem Einfahrtstor an der Straße war zu lesen: ANNO 1790 / A[NNA] MARIA BARBARA SCHMIDS I H S GENAND ASSENMAECHER / ANTONIVS ASSENMAECHER MARIA CATHARINA INIEI [richtig Müller]. Das waren die Witwe Barbara Assenmacher geborene „Schmids“ (gestorben 1804) und Sohn Anton Assenmacher mit seiner Frau Maria Catharina geborene Müller (verheiratet 1786).

Hinter dem Wohnhaus stand vor einer Mauer zu dem höher gelegenen Garten ein alter Töpferofen, der 2001 abgeräumt wurde. Dabei wurde auch der höher gelegene Garten etwas abgetragen.<sup>161</sup> Die Scheune erhielt im Krieg einen Volltreffer. Daraufhin wurde sie abgebrochen.<sup>162</sup>



Diese ungewöhnliche zweiflügelige Eingangstür im Innenhof mit der Jahreszahl 1682 wurde um 1950 an einen Sammler verkauft. Die gut lesbare Inschrift mit erhabenen herausgearbeiteten Buchstaben lautet: 16 NS IHS WD 82. Von den Namen des Erbauer-Ehepaares wusste vor Jahrzehnten die Hausbewohnerin nur noch, dass WD Walburga Dahm bedeuten sollte.<sup>163</sup>

Die Tür zeigt die Spuren der Jahrhunderte. Der „Dörpel“ (Türschwelle) ist schon ganz abgetreten.

<sup>160</sup> Das Haus wird erwähnt bei Paul Clemen (Hrsg.), Die Kunstdenkmäler des Kreises Ahrweiler, Düsseldorf 1938, S. 257. Dort aber falsche Jahreszahl 1730.

<sup>161</sup> Mündliche Auskunft von Walter Tessaro, Gelsdorf, 2002.

<sup>162</sup> Mündliche Auskunft von Anna Vith, Gelsdorf 1985.

<sup>163</sup> Leonore Holzmann, Die Volkskunde im Grundschulunterricht. Wissenschaftliche Hausarbeit 1943, verwahrt im Kreisarchiv Siegburg, Sign. 4154 A, Seite 21f.

Bonner Straße 51 bis 57



*Bonner Straße 51, 53 und 55, wohl in den 1950er Jahren*



*Bonner Straße 51 bis 57 am 3. April 2019*



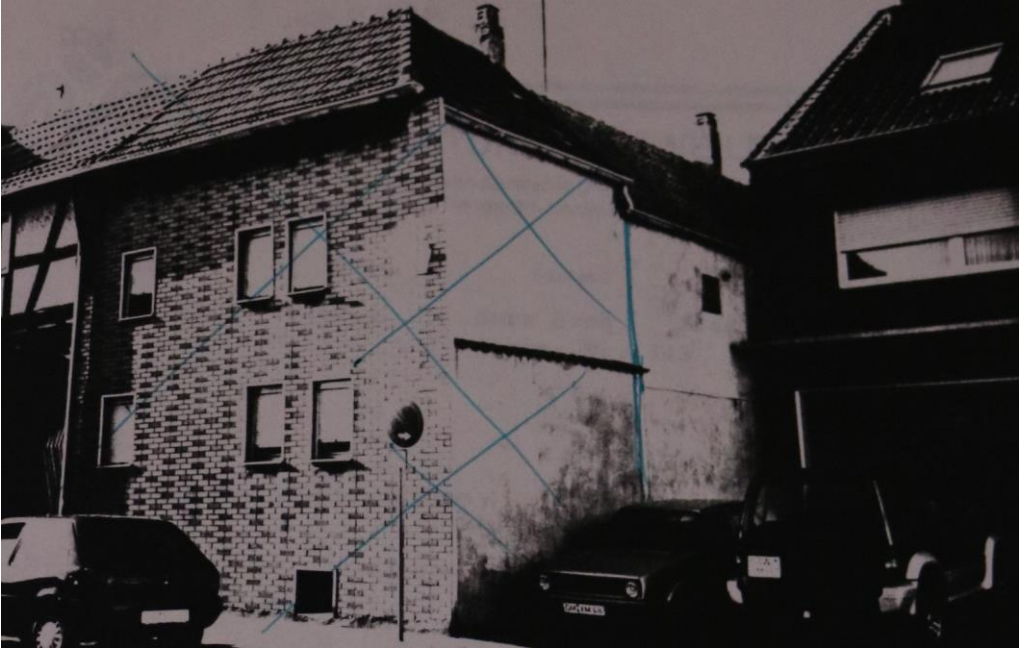
*Bonner Straße 53, 55 und 57 (von links) wohl in den 1950er Jahren*

*Das Haus Bonner Straße 55 war früher ein Bauernhof, dann Kreissparkasse und schließlich Elektrogeschäft. 1937 kaufte Gertrud Schmidt das Haus für ihren Sohn Peter Schmidt und verkaufte es 1954 an Elektro Schmitz von Bodendorf. Von dem erwarb es Erwin Bär, der es durch einen Neubau ersetzte. Haus 53 ist auch abgebrochen.<sup>164</sup>*

---

<sup>164</sup> Mündliche Auskunft von Walter Tessaro, Gelsdorf 2002, sowie Peter Schmidt, Gelsdorf 2019

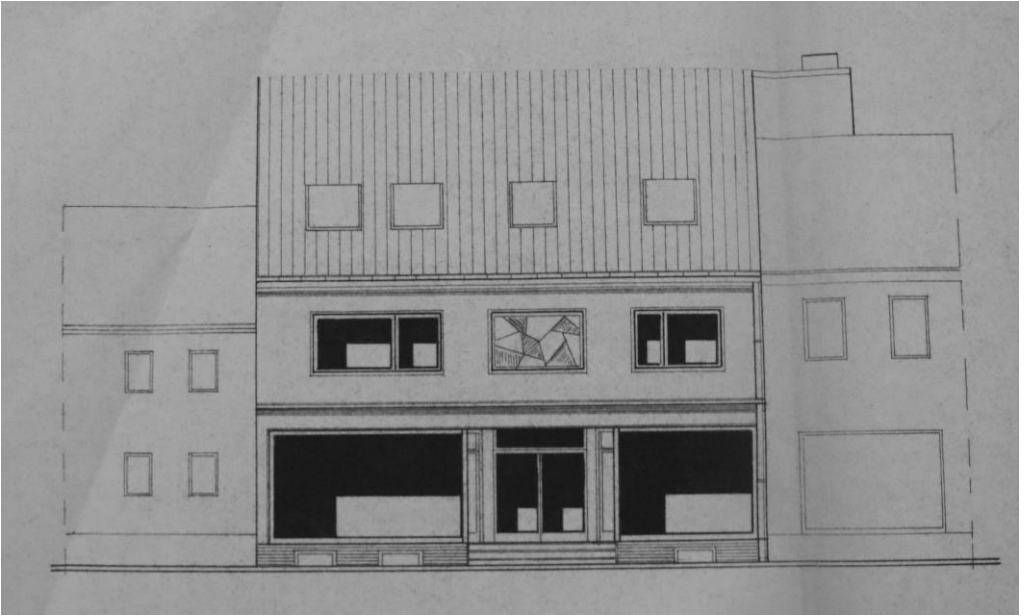
Bonner Straße 53



*Straßen- und Hofansicht des Hauses Bonner Straße 53. Die Qualität der Bilder ist schlecht, da es sich um alte Fotokopien von Fotos handelt. Am 16. Oktober 1996 fragte Erwin Bär wegen des Abbruchs eines Gebäudes an. Am 13. Januar 1997 wurde der Abbruch des rückwärtigen Gebäudes genehmigt.<sup>165</sup>*

<sup>165</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 160/1996.

## Bonner Straße 55



Am 6. März 1979 wurde die Baugenehmigung zum Neubau eines Wohnhauses mit Ladenlokal nach diesem vorgelegten Plan genehmigt.<sup>166</sup>

## Bonner Straße 53 und 55



Neubauten 53 (links) und 55 (rechts) von Erwin Bär, Foto am 18. Oktober 2019

<sup>166</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 116/1978.



Bonner Straße 57, 59 und 61



*Bonner Straße 57 (Backsteinbau hinten), 59 (Fachwerkfassade) und 61 (Fachwerkbau mit Lehmputz), wohl in den 1950er Jahren.*



*Der gleiche Blick vom Haus Bonner Straße 61 aus, fotografiert am 18. Oktober 2019*

Bonner Straße 57 bis 63



*Zustand am 19. Januar 1975*

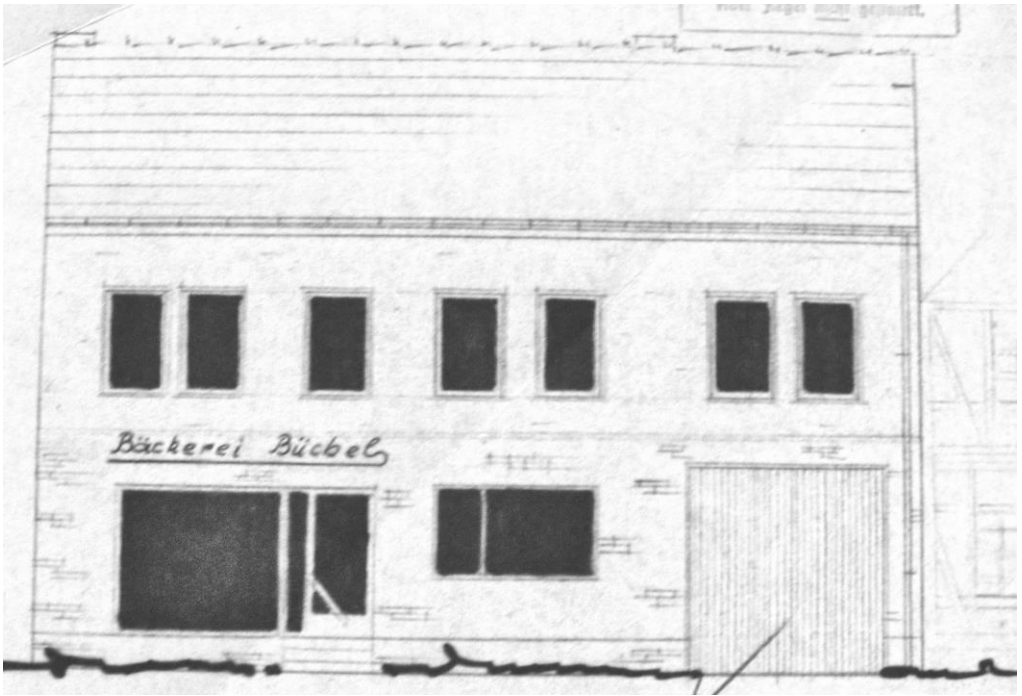


*Aufnahme am 3. November 2019*



*Am Eingang und im Fenster ist die Familie des Bäckers Peter Jäkel zu sehen. Er führte auch die Post, wie sich aus dem Schild über der Eingangstür ergibt. Das Foto sandte Peter Jäkel am 3. März 1912 an Heinrich Weißenfels, Ober-Telegraphen-Assistent in Koblenz. Das Haus wurde 1972 abgebrochen, nachdem im hinteren Teil des Grundstücks ein Neubau entstanden war.<sup>167</sup>*

Bonner Straße 57



*Plan zur Aufstockung der Hofeinfahrt, 1967. Am 9. Mai 1967 erhielt Hans Büchel die Genehmigung zum Abbruch der überdachten Toreinfahrt bis zum Erdgeschoss und Aufstockung der Toreinfahrt und des Hintergebäudes.<sup>168</sup>*



*Bonner Straße 57 am 3. April 2019*

<sup>167</sup> Mündliche Auskunft von Margarete Kleuser, Gelsdorf 1985.

<sup>168</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 49/1967.

Bonner Straße 57 bis 63



*Bonner Straße 57 (links) bis 63 (Fachwerkhaus), Foto am 3. April 2019*



*Bonner Straße 57 bis 61. Weit zurück liegt der Neubau Bonner Straße 59, Aufnahme am 3. April 2019.*

## Bonner Straße 59, 61 und 63



*Die Häuser 59 und 61 (von links) sind schon vor Jahrzehnten durch Neubauten ersetzt worden.*

## Bonner Straße 60



*Im Wohnzimmer der Familie Ritzdorf, Bonner Straße 60, wohl in den 1950er Jahren. Eine der seltenen Innenaufnahmen. Von links Heinrich Bungart, Richard Schmitz, Johanna Ritzdorf, Gertrud Ritzdorf, Maria Ritzdorf, Franz Ludwig Eberhard Ritzdorf, Lena Holzmann geborene Heiser.*

Bonner Straße 60



Bonner Straße 60 am 18. Oktober 2019

Bonner Straße 60



1932 brannten die Stallungen des Hofes Ritzdorf, Bonner Straße 60.<sup>169</sup> Das Feuer brach vermutlich durch die elektrisch betriebene Dreschmaschine aus. Um die Kühe zu retten brach man vom Nachbarhaus ein Loch durch die Wand. Das Wohnhaus wurde nur wenig beeinträchtigt.

<sup>169</sup> Datum laut Beschluss des Gemeinderats vom 26.11.1932, nach dem Brand bei Ritzdorf die Feuerwehr finanziell zu unterstützen (Gemeindearchiv Grafschaft, Beschlussbuch des Gemeinderats Gelsdorf 1925 bis 1964, S. 125).



*Das Bild entstand wohl 1932, kurz nach dem Brand im Haus Bonner Straße 60*



Bonner Straße 60



*Kirmesumzug 1969 vor dem Haus Bonner Straße 60*



*Wohnhaus Bonner Straße 60 (weiß verputzt) mit einem links danebenstehenden Wirtschaftsgebäude aus Ziegelsteinen. Insgesamt gehören zu diesem Hof die Hausplätze 60, 62 und 64, Foto 3. April 2019.*



*Die Fachwerkhäuser Bonner Straße 63 und 65 (ganz rechts), 1930er Jahre*



*Foto der Eingangstür des Hauses Nr. 63 an der Straße, 26. Oktober 2003*

*Eine zweiteilige Tür im Innenhof kaufte vor Jahrzehnten der Friseur und Antiquitätensammler Linden aus Heimersheim.*

*Über der Toreinfahrt an der Straße findet sich die Inschrift: K K MC KL / D 3 MAEI 1832.<sup>170</sup> Durch Überstreichen ist sie kaum noch zu lesen. Wenn der erste Buchstabe statt K ein H war, käme das Ehepaar Heinrich Krämer und Maria Catharina Klöckner in Frage. Sie hatten fünf Kinder, geboren zwischen 1808 und 1821.*

<sup>170</sup> Vollständig in: Paul Clemen (Hrsg.), Die Kunstdenkmäler des Kreises Ahrweiler, Düsseldorf 1938, S. 257.

Bonner Straße 63



Foto vom 19. Januar 1975



Foto vom 3. April 2019

Bonner Straße 65



*Bonner Straße 65 (Fachwerkhaus mit Ackergerät davor), Aufnahme vor 1953*



*Bonner Straße 65 von der anderen Seite, rechts daneben das Haus Nr. 67, Foto wohl in den 1960er Jahren*

Bonner Straße 65 und 67



Beide Fotos am 3. April 2019. Eine Erneuerung der Fachwerkfassade am Haus Bonner Straße 65 war im Jahre 1972 erfolgt.<sup>171</sup> Für das Haus Bonner Straße 67 erhielt Rudolf Kunze 1965 die Genehmigung zur Erneuerung der Straßenseite, Gebrauchsabnahme am 25. Januar 1967. Die alte Wand bestand aus Fachwerk. Die Außentreppe wurde abgerissen und nach innen verlegt. „So wurde eine große Unfallquelle an der Bundesstraße beseitigt.“<sup>172</sup>



*Gasthaus Heiser auf einem Foto, das einen Umzug anlässlich der Weiberfastnacht in den 1950er Jahren zeigt*

*1941 war der Witwe Heiser erlaubt worden, einen Außenputz an der Straßenfront anzubringen.<sup>173</sup> 1964 erhielten Josef Hirner und Ehefrau die Genehmigung zum Neubau eines Wohnhauses mit Gastwirtschaft und Kegelbahn. Die Gebrauchsabnahme geschah am 10. Juni 1965 mit der Aufforderung, das alte an der Straße stehende Wohngebäude abzureißen, wenn der Neubau bezogen war. Danach sei die Eingangstreppe fertigzustellen.<sup>174</sup>*

*1984 beantragte Alwine Kirch die Genehmigung zur Erweiterung der Gastwirtschaft, zum Bau einer Kegelbahn und vier Fremdenzimmern. Das Hauptgebäude stand auf Parzelle 319/3. Der Anbau mit der erdgeschossigen Kegelbahn reichte teilweise auf das Grundstück 156 und 157. Das Bauvorhaben wurde gestattet.<sup>175</sup> Am 23. September 1986 wurde festgestellt, dass die Kegelbahn fertig war.<sup>176</sup>*

---

<sup>171</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 39/1972.

<sup>172</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 85/1965.

<sup>173</sup> Gemeindecarchiv Grafschaft, Akte 68a/9.

<sup>174</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 3/1964.

<sup>175</sup> Mitteilungsblatt für den Bereich der Gemeinde Grafschaft, Nr. 25, 22.6.1984, Seite 7.

<sup>176</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 70(?) /1984.

Bonner Straße 66



*Foto vom 19. Januar  
1975*



*Unten Foto am 3. Ap-  
ril 2019*

Bonner Straße 67, 69 und 71 (Fachwerkhaus)



Bonner Straße 67 und 69 (rechts)



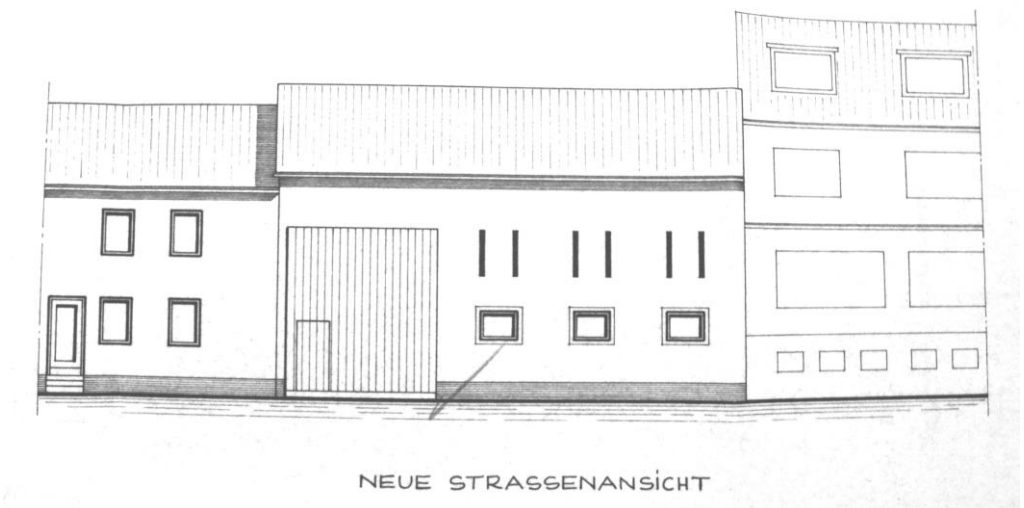
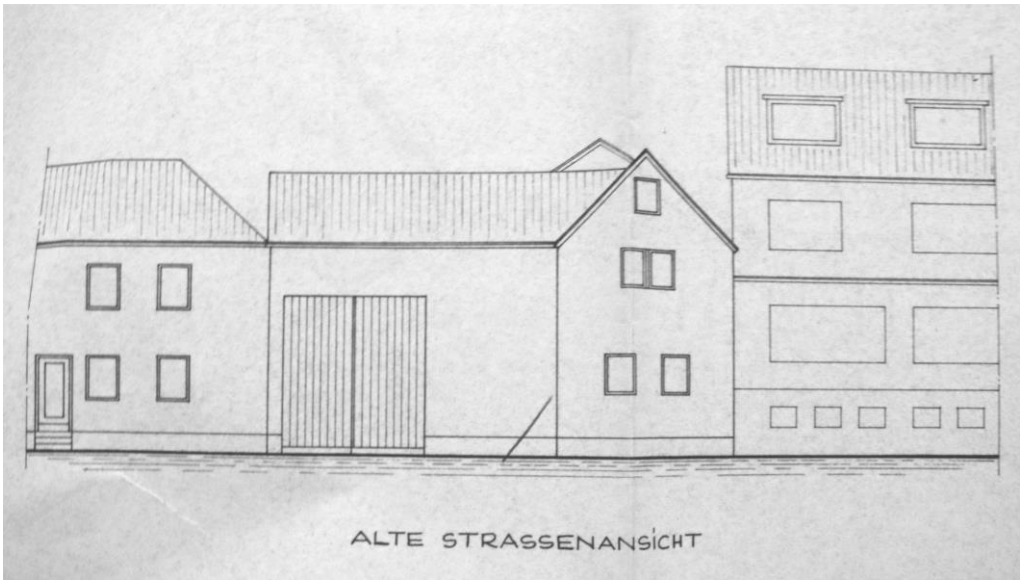
Beide Fotos am 3. April 2019



## Bonner Straße 68

Peter Josef Schöneiseffen erhielt am 17. Oktober 1967 die Genehmigung zur Erweiterung und Instandsetzung des Wohnhauses. Die Arbeit wurde 1968 beendet.<sup>177</sup> Ebenso erhielt er am 11. September 1967 die Genehmigung, das Wirtschaftsgebäude an der Straße um- und auszubauen. Die Gebrauchsabnahme erfolgte am 26. Juni 1969. Das aufgehende Mauerwerk wurde aus Ziegelstein beziehungsweise Schwemmstein errichtet.<sup>178</sup>

### Alte Ansicht 1967 und neue geplante Ansicht



<sup>177</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 78/1967.

<sup>178</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 71/1967.

Bonner Straße 68



*Nach diesem Plan folgte 1993 der Umbau eines landwirtschaftlichen Gebäudes zu einem Wohnhaus.<sup>179</sup> Es hat heute die Haus-Nummer 68 a.*



*Foto am 4. April 2019*

<sup>179</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 141/1993.

Bonner Straße 66 bis 70



*Bonner Straße, von rechts Haus 66 (Gastwirtschaft, weiß verputzt), 68 und 70, fotografiert um 1960*



*Bonner Straße, von rechts Nr. 66 (Lücke, Gastwirtschaft zurückgesetzt), Nr. 68 (Wohnhaus mit Wirtschaftsgebäude) und Nr. 70 (hellgrüner Putz), Aufnahme am 18. Oktober 2019*

Bonner Straße 66 bis 72



*Bonner Straße, von rechts Nr. 66 (Antik), Nr. 68 (Fachwerkhaus mit Wirtschaftsgebäude), Nr. 70 (hellgrün verputzt), Nr. 72 (gelb), Foto am 3. April 2019*



*Bonner Straße, von rechts Nr. 68 (Wirtschaftsgebäude aus Ziegelstein mit zugehörigem Wohnhaus aus Fachwerk), Nr. 70 (hellgrün) und Nr. 72 (gelb), Foto vom 3. April 2019*

Bonner Straße 68 bis 74

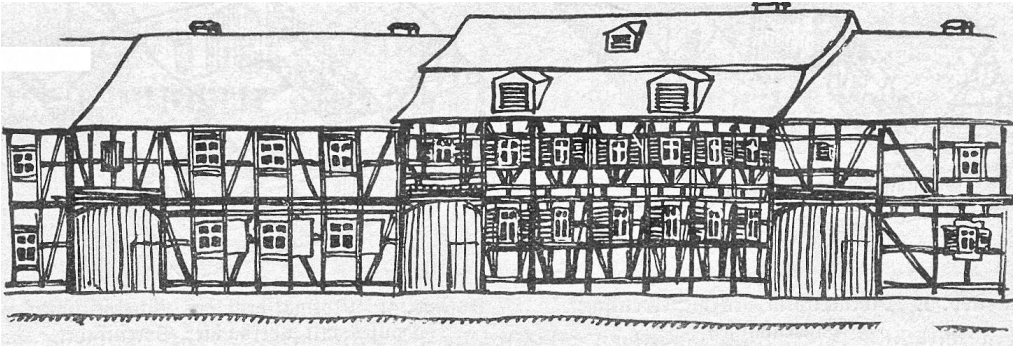


*Von rechts die Häuser Bonner Straße 68 (Fachwerkhaus mit großem Einfahrts-  
tor), Nr. 70 und 72 (beide verputzt) und 74 (Fachwerk), Foto 19. Januar 1975*



*Von rechts Bonner Straße 68 bis 74 wie oben, Aufnahme am 3. November 2019*

Bonner Straße 70 bis 74



Die vor 1940 entstandene Zeichnung könnte die Häuser Bonner Straße 70, 72, 74 (von rechts) zeigen, auch wenn nicht alle Details übereinstimmen.

Bonner Straße 70 bis 76



Bonner Straße 70 (hellgrün), 72 (gelb) und 74 (Fachwerk), Foto am 3. April 2019

Bonner Straße 72 bis 76



*Bonner Straße von rechts 72 (gelb), 74 und 76 (Fachwerk), Foto 3. April 2019*

Bonner Straße 74 bis 80 und 75 bis 77



*Etwa in der Bildmitte das Fachwerkhaus Bonner Straße 74, daran links anschließend die Häuser 76, 78 und 80. Auf der rechten Bildseite die Häuser Bonner Straße 75 und 77 (Gemischtwarenhandlung). Datum vor 1952.*



*Die Gastwirtschaft von Hubert Joseph Klöckner, Bonner Straße 71, wohl in den 1920er-Jahren. Links angeschnitten das Haus Bonner Straße 69 und rechts Nr. 73.*

*Eine Inschrift über dem Fenster rechts der Eingangstreppe ist wie folgt mit Farbe nachgezogen: PAX ANTBANIBVS ED SALVS EXEVNTIBVS ANNO DOMINI DEN 3. IONI 1807. Richtig müsste es heißen: Pax inrantibus et salus exeuntibus (Friede den Eintretenden und Heil den Hinausgehenden). Der 3. Juni 1807 war also der Tag, an dem das von einem Zimmermann angefertigte Gebälk mit Hilfe vieler Männer aufgeschlagen wurde.*

*Nach Schließung der Gastwirtschaft beantragte man 2001 und 2002 die Genehmigung, den nicht mehr benötigten Saal einschließlich der angebauten Bühne zu einem Versandlager umzubauen und die Gaststättenräume neu einzurichten.<sup>180</sup>*

---

<sup>180</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 14/2001 und 77/2002.



Bonner Straße 71 und 73



Foto am 19. Januar 1975 und unten am 18 Oktober 2019



1966 Erneuerung der Außentreppe, die zu Gunsten des Bürgersteigs auf einen Meter verringert wurde.<sup>181</sup> 1994 Anbringung einer Werbetafel "Zur Tant".<sup>182</sup>

<sup>181</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 44/1966.

<sup>182</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 189/1994.

Bonner Straße 74 und 76

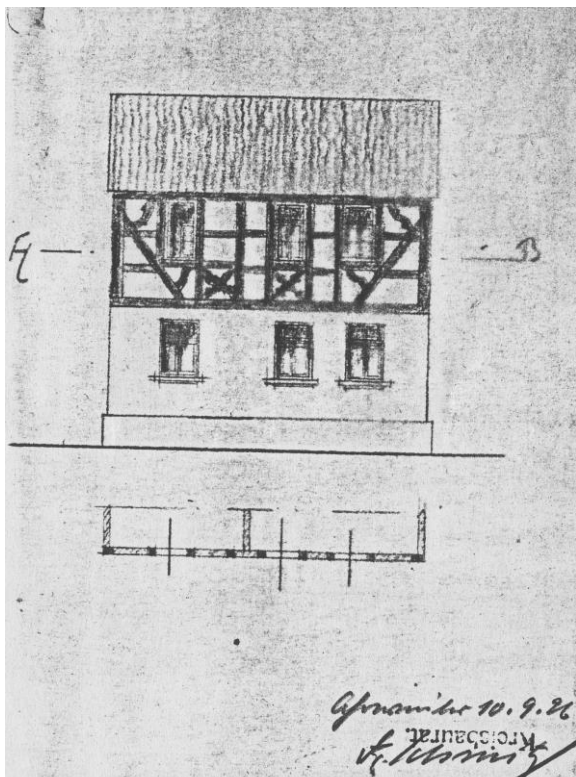


Bonner Straße 74 und 76 (von rechts) am 5. Oktober 1935



Bonner Straße 74 und 76 (von rechts) am 19. Januar 1975. Für die Erfordernisse des Möbelgeschäfts hatte man 1952/53 zwei Schaufenster eingebaut.<sup>183</sup>

<sup>183</sup> Mündliche Auskunft des Schreiners Simons, Gelsdorf 1985.



Zeichnung 10. September 1936

Das Haus Bonner Straße 76 soll 1720 erbaut worden sein. In einem Verzeichnis der erhaltenswerten Fachwerkhäuser wurde dieses Haus im Jahre 1927 als einziges in der ganzen Bürgermeisterei von Bürgermeister Stauf genannt.<sup>184</sup>

Am 24. Mai 1985 berichtete mir Agnes, Witwe von Josef Kleimann, sie stamme aus dem Sauerland und wohne seit 1947 hier. Ihr Mann sei vor zwei Jahren tödlich verunglückt. Das Haus trug den Hausnamen „Faaßbändesch“. Ihr Mann sagte, das Haus sei ganz verputzt gewesen, er habe es noch so gesehen. 1928 ersetzte man die Fassade im Untergeschoss durch eine Steinwand. Bei der

Arbeit kam Baurat Schmitz aus Gelsdorf vorbei und verbot, alles Fachwerk zu entnehmen. Das Haus wurde unter Denkmalschutz gestellt. 1970 [richtig 1969<sup>185</sup>] erfolgte ein großer Umbau. Unten wurden größere Fenster und oben neue Fenster eingebaut. Ihr Mann habe dem Bauamt geschrieben, ob Zuschüsse gewährt würden, weil das Haus unter Denkmalschutz stünde. Man verneinte das. Wenn mein Mann bei den Umbauten wenigstens die Inschrift über der Tür gelassen hätte. Er hat sie aber rausgenommen und eine neue Tür eingesetzt. Welche Jahreszahl dort stand, wusste sie nicht. Das Obergeschoss der Hausfront kragte früher vor. 1970 wurde das Tor zurückgesetzt. Es stand vorher weiter zur Straße hin.

Soweit die Aussage von Agnes Kleimann. Aus den Akten geht hervor, dass 1925 der in Gelsdorf wohnende Kreisbaumeister Schmitz um einen Zuschuss an Josef Kleimann bat, der auf seine Veranlassung das Fachwerk der Fassade freigelegt habe. Das Fachwerk sei es wert, erhalten zu werden. Auch der Landesbaumeister, der auf einer Fahrt durch Gelsdorf das freigelegte Fachwerk gesehen habe, erklärte die Gewährung einer Beihilfe für gegeben.<sup>186</sup>

<sup>184</sup> Gemeindecarchiv Grafschaft, Akte 22/3; Kreisarchiv Ahrweiler, Abt. 1, Nr. 516.

<sup>185</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 5/1969.

<sup>186</sup> Kreisarchiv Ahrweiler, Abt. 1, Nr. 167.

Bonner Straße 77 und Burgstraße 1



Foto am 19. Januar 1975. Am Haus Burgstraße 1 (rechts) war 1972 die Tenne zu einer Garage mit darüber liegendem Wohnraum umgebaut worden.<sup>187</sup>



Foto der Bonner Straße 77, beigelegt dem Antrag der Kreissparkasse zum Anbringen einer Neon-Lichtwerbung, Genehmigung am 15. Dezember 1978.<sup>188</sup>

<sup>187</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 47/1970.

<sup>188</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 124/1978.

Bonner Straße 75, 77 und Burgstraße 1



*Aufnahme am 4. September 2019*



*Foto am 5. Oktober 2019. Das Fachwerkgebäude Bonner Straße 75 (hinten in der Mitte) ist ein Wirtschaftsgebäude und gehört zum Haus Nr. 77 (rechts, weißer Putz).*

Bonner Straße 78



*Haus Bonner Straße 78 hinten rechts, wohl in den 1950er Jahren*

Bonner Straße 78 und 80



*Bonner Straße 78 (in der Mitte) und 80 (ganz links), Foto am 19. Januar 1975*

Bonner Straße 78



*Bonner Straße 78 am 3. April 2014*

Bonner Straße 80 und 82



*Bonner Straße 82 (links angeschnitten) und Nr. 80 am 19. Januar 1975*



*Bonner Straße 82 (links) und 80 am 3. April 2019*





*Schmiedemeister Anton Willerscheid in seiner Schmiede Bonner Straße 80, Aufnahme am 2. August 2002*

## Bonner Straße 81 und 83



*Ansichtskarte des Hauses Zimmermann (Bonner Straße 81), die im Jahre 1905 als Neujahrsgruß versandt wurde. Das Haus soll in den 1880er-Jahren erbaut worden sein.*



*Zustand des Hauses am 1. September 1976. Es zeichnete sich durch eine die ganze Front bedeckende Kletterpflanze (Wisteria) aus. Sie war schon 1921 vorhanden.<sup>189</sup> Im Jahre 2019 wurde sie anlässlich einer Renovierung entfernt.*

<sup>189</sup> Mündliche Auskunft von Fritz Liers, Gelsdorf 1982.

Bonner Straße 81 und 83



*Hinten rechts Bonner Straße 81 am 1. September 1980*



*Foto vor 1936/37. Als die Witwe von Edmund Liers im Jahre 1930 das Haus Bonner Straße 81 von den Erben des Ludwig Zimmermann kaufte, erwarb sie auch das kleine schon lange leerstehende Fachwerkhäuschen daneben. Es wurde 1936/37 abgebrochen und durch einen Neubau ersetzt. Zuletzt hatte es als Kuhstall gedient.<sup>190</sup>*

<sup>190</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 137 und mündliche Auskunft von Fritz Liers, Gelsdorf 1982.

Bonner Straße 81 bis 91



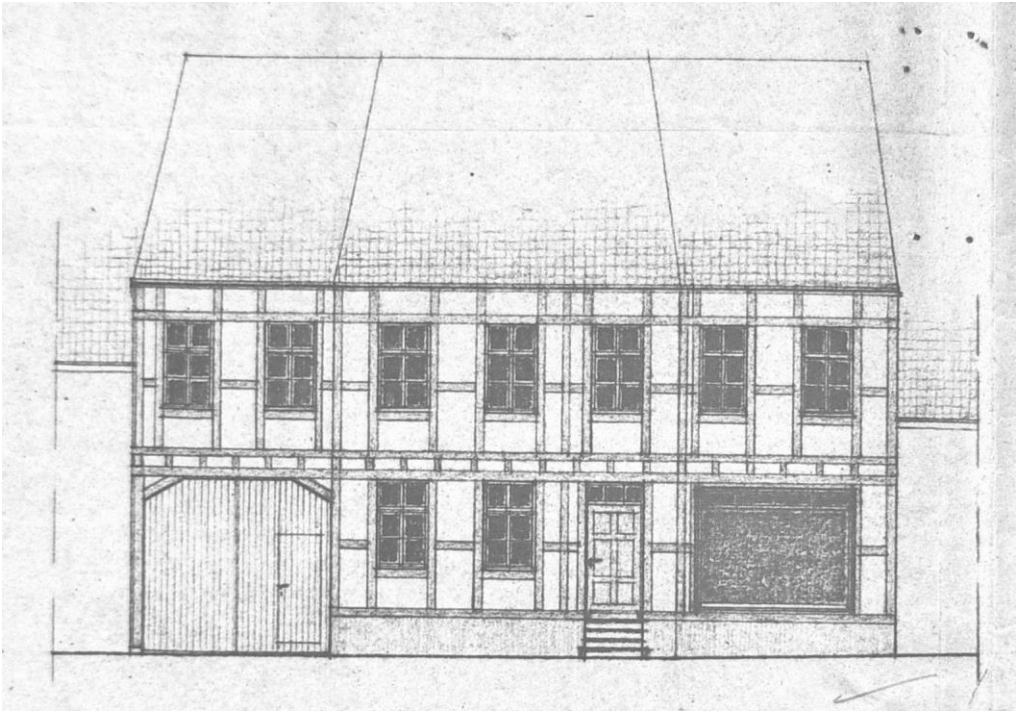
*Foto vom 2. März 1975*

Bonner Straße 82



*Foto vom 3. April 2019*

Bonner Straße 84



*Im Haus Bonner Straße 84 führten die Eheleute Elisabeth und Jakob Schmidt seit 1954 ein Gemischtwarengeschäft. Das damals gezeichnete Gebäude war ein Fachwerkhaus mit massivem Unterbau.<sup>191</sup>*



*Rechts im Hintergrund Haus Bonner Straße 84, fotografiert nach 1954*

<sup>191</sup> Gemeindecarchiv Grafschaft, Sonderakten Kreisausschuss (ein Stapel ohne Aktenzeichen).

Bonner Straße 84



*Aufnahme am 19. Januar 1975*



Aufnahme am 3. April 2019

Bonner Straße 85 und 87



*Aufnahme oben vom 2. März 1975*



*Die beiden zurückliegenden Häuser Bonner Straße 85 und 87 am 5. Oktober 2019. Der Neubau Nr. 87 wurde im Jahre 1982 vollendet. Die Baugenehmigung zum Neubau des Hauses Nr. 85 wurde am 7. Oktober 1991 erteilt.<sup>192</sup>*

<sup>192</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 1274/1980 und 123/1991.

Bonner Straße 87



Foto des Hauses Liers (Bonner Straße 87) vom 8. April 1980



Ein Balken aus diesem Haus mit folgender Inschrift wird heute im Neubau verwahrt. LVDWIG VNCKELBACH / CATHARINA DVNGS / SEINE HAVSFRAW ANNO / 1704 20 TAG MAY. Im Haus war noch ein offener Kamin vorhanden.<sup>193</sup>

<sup>193</sup> Mündliche Auskunft von Franz-Josef Liers, Gelsdorf 2019.





Am 8. August 1969 prallte ein Lastwagen gegen das Haus Bonner Straße 87 (heute Bonner Straße 91). Pastor Stürmer notierte das Ereignis in der Pfarrchronik wie folgt: „Ein Lastwagen stieß gegen das Haus von Fräulein Faßbender, 77 Jahre alt, und drückte die Vorderwand ein. Fast wäre der Schutt auf die noch im Bett ruhende Person gefallen. Sie kam mit einem Schock davon. Der Fahrer des Lastzuges lag unter seinem umgekippten Wagen mit eingeklemmtem Arm, sonst aber wohlauf. Etwa zwei Stunden musste er so liegen bleiben, bis ein Kran kam und den Wagen wieder auf die Räder stellte. Ein Großteil des Baues musste eingerissen werden, da er baufällig geworden war und Gefahr des Einsturzes drohte.“<sup>194</sup>



Trümmerhaufen der beiden teilweise zerstörten Anwesen 87 und 91 nach dem Anprall des Lastwagens. Die Aufnahme erfolgte von mir kurz danach im August 1969.

<sup>194</sup> Pfarrarchiv Gelsdorf, Pfarrchronik, S. 34.

Bonner Straße 86 bis 88



*Bonner Straße 86 bis 88 am 3. April 2019. Das Haus wurde „Bässe“ genannt, abgeleitet vom Familiennamen Best. Früher wurde hier eine Lohgerberei betrieben.<sup>195</sup> 1967 wurde die Außentreppe erneuert.<sup>196</sup>*



*Anlässlich des 25-jährigen Priesterjubiläums von Pastor Held 1948 kommt der Umzug an dem Haus Bonner Straße 86 bis 88 vorbei.*

<sup>195</sup> Mündliche Auskunft von Josef Decker, Gelsdorf 2002.

<sup>196</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 57/1966.



*Beide Aufnahmen am 3. April 2019. Die Eheleute Hollerbach bauten das zum Nachbarhof gehörende landwirtschaftliche Gebäude zu Wohnungen um. Bauantrag 1991.<sup>197</sup>*

*Der Hausplatz vorne trägt die Nummer 90. Im Hintergrund ist das Doppelhaus 90 a und 90 b zu sehen.*

---

<sup>197</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 3/1991,

Bonner Straße 89 bis 91



*Beide Fotos am 3. April 2019. Im Jahre 1970 wurde der durch einen Autounfall am 8. August 1969 zerstörte linke Bauteil durch einen Neubau (weiß verkleinert) ersetzt.<sup>198</sup>*

<sup>198</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 1/1970.

## Bonner Straße 92



*Abbruch des Fachwerkhauses Bonner Straße 92 im Jahre 1960. Es war angeblich das älteste Haus von Gelsdorf. Auf einem Balken befand sich eine Inschrift mit der Jahreszahl 16.. (weiter nicht bekannt). Auf dem Grundstück stand eine hohe Scheune und war ein Brunnen.<sup>199</sup>*



*Bonner Straße 92 am 3. April 2019*

---

<sup>199</sup> Mündliche Auskunft von Peter Ackermann, Gelsdorf 2018.

Bonner Straße 92 bis 96



*Bonner Straße 92 bis 96 (von rechts), Aufnahme am 3. April 2019*

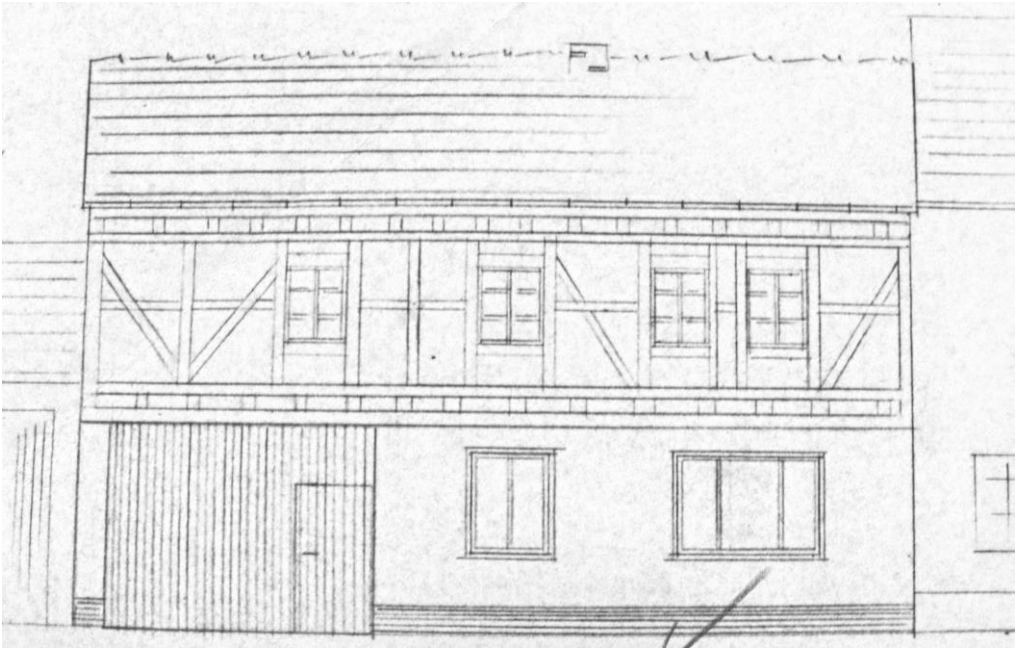
Bonner Straße 95 (Hausplatz)



*Hausplatz Bonner Straße 95 am 3. April 2019. Die hinten stehende Scheune wurde 1938 von Josef Gerharz erbaut.<sup>200</sup> Der Schuppen ist jünger.*

<sup>200</sup> Schule Geldsorf, Schulchronik, S. 157.

Bonner Straße 94



*Oben Ansicht des Hauses bis 1966. Danach erfolgten in den Jahren 1966 und 1967 Erneuerung der Straßenfront, Anbau einer Diele und Ausbau der Scheune zu einem Wohnhaus.<sup>201</sup> Unten eine Aufnahme vom 3. April 2019.*



<sup>201</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az.62/1966.

Bonner Straße 96



*Foto am 2. März 1975*



*Foto am 3. April 2019*



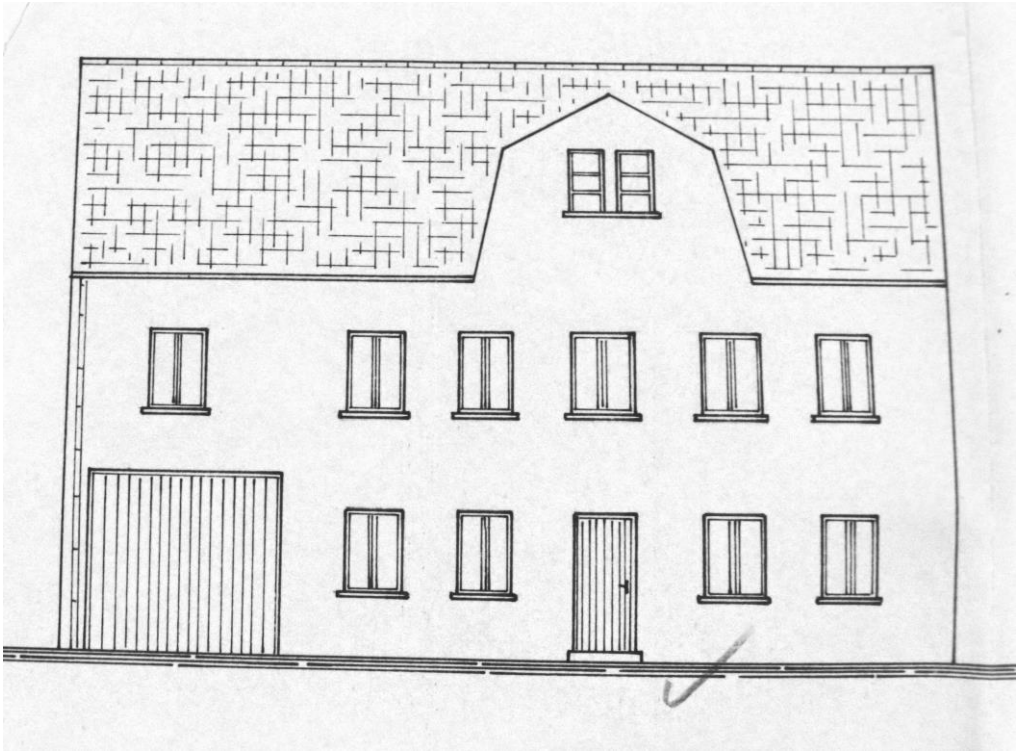
Bonner Straße 96



*Haus Bonner Straße 96 und daneben der Aufgang zum Damm von der Bonner Straße aus. Dort steht eine der wieder errichteten Kreuzwegstationen, daneben eine Transformatorstation (Baugenehmigung 1982<sup>202</sup>), deren Vorgängerbau schon hier stand. Aufnahmen oben am 18. Mai 2018, unten am 3. April 2019.*

<sup>202</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 137/1982.

Bonner Straße 97



*Zustand des Hauses 1966 vor Erneuerung der Front<sup>203</sup>*



*Foto vom 3. April 2019*

<sup>203</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 27/1966.



*Bonner Straße 98 im Jahre 1929. Damals wollte Josef Weissenfels senior hier eine Gastwirtschaft einrichten. Das wurde abgelehnt.<sup>204</sup>*

---

<sup>204</sup> Gemeindecarchiv Grafschaft, Akte 97/4 Teil III). Dort befindet sich auch das Foto.



*Aufnahme am „Tag der offenen Bauernhöfe“, dem 22. Oktober 2006*

*1937 erwarb Anton Linden das Haus. Im folgenden Jahr errichtete er eine neue Scheune. 1958 verkaufte er das Anwesen und verzog in die Nähe von Landshut. In den Jahren um 1995 gestaltete eine Gruppe von Gelsdorfer Bürgern das ganze Anwesen völlig neu, wobei das teilweise marode Wohnhaus weitgehend abgebrochen wurde. Insgesamt entstanden elf Wohnungen, die sich um einen Innenhof gruppieren.<sup>205</sup>*

---

<sup>205</sup> Siehe ausführlich Christine Schulze, Stein für Stein vom Lehm befreit, in: General-Anzeiger 9. August 1995.

Bonner Straße 100



*Bonner Straße 100 und rechts Nr. 98 am 2. März 1975*



*Bonner Straße 100 am 16. März 1984*

Bonner Straße 103 (Parkplatz) und 105



Beide Fotos vom 3. April 2019, rechts das Haus Bonner Straße 105

Bonner Straße 105 und 107



*Bonner Straße 105, Foto am 4. September 2019*



*Bonner Straße 107, Foto am 4. September 2019*

Burghof (Herrenhof und Vorburg)



*Die Schüler von Gelsdorf 1935/1936 vor der Burg, in der ihre Schule untergebracht war. Unten zur selben Zeit Blick in einen Klassenraum.*





Burghof (Herrenhof und Vorburg)



*Die Burg um 1956. Das Dach auf der rechten Seite war durch einen Bombeneinschlag im Krieg zerstört und noch nicht repariert worden.*



*Zustand der Hauptburg im Mai 1975*

Burghof (Herrenhof und Vorburg)



*Blick auf das Hauptgebäude der Burg am 1. September 1976. Rund drei Jahre später, am 19. Juli 1979, brannte das Herrenhaus vollständig aus.*



*Die Vorburg am 1. September 1976*

Burghof (Herrenhof und Vorburg)



*Das Hauptgebäude am 22. Oktober 2006*



*Ostflügel der Vorburg am 22. Oktober 2006*



*Wohnhaus der Schmiede Johann und Peter Liers an der Ecke von Bonner und Burgstraße. Zu sehen sind Johann Liers, Christine Liers mit dem Kind Helene (\* 1909) und rechts vielleicht Maria Magdalena Liers, Foto um 1911.*

## Burgstraße 1 und 1b



*Burgstraße 1, Zustand 1975*  
*1958 wurde eine Baugenehmigung erteilt zur Vergrößerung der Fenster und Anbringen eines Außenputzes.<sup>206</sup>*



*Häuser Burgstraße 1 (links) und 1b. Das Haus 1 a liegt im Innenhof. Zustand am 12. April 2019.*

<sup>206</sup> Gemeindeverwaltung Graftschaft, Bauakten, Az. 11/1958.



*Fronleichnams-Prozession vor dem Haus Burgstraße 2, Aufnahme vor 1956. Heinrich Münch kaufte vor 1927 das kleine Haus Burgstraße 4, links von seinem Haus, brach es ab und baute neu. Auf dem Torbogen ist die Jahreszahl 1927 zu lesen.<sup>207</sup>*

---

<sup>207</sup> Mündliche Auskunft von Peter Münch, Gelsdorf 2011.

## Burgstraße 4



*Innenhof von Haus Burgstraße 4, vor 1927*

## Burgstraße 2 und 4



*Foto vom 12. April 2019, Burgstraße 2 und 4 (linkes Haus). Auf dem Dach sind Sonnenkollektoren zu sehen, die sich seit etlichen Jahren immer mehr verbreiten. Im Haus Nr. 4 soll einmal eine Gastwirtschaft gewesen sein.<sup>208</sup>*

<sup>208</sup> Mündliche Auskunft von Peter Münch, Gelsdorf 2011:



*Die Aufnahme entstand um 1920. Das Fachwerkhaus wurde 1927 renoviert und 1956 die Front erneuert sowie die Treppe nach innen gelegt. Auf der Treppe Theodor Peter Münch, oben im Fenster seine Frau Elisabeth geborene Willems, vorne auf der Treppe Tochter Maria, rechts mit Kappe Peter, links von ihm schließlich das zweite Kind Heinrich.<sup>209</sup>*

---

<sup>209</sup> Laut Auskunft von Elisabeth und Peter Münch, Geldsorf 1994.





*In den Fenstern des Hauses zeigen sich (wohl in den 1930er Jahren) Elisabeth genannt Zät und Maria Kircher geborene Habeth mit einem nicht mehr bekannten Kind. Bemerkenswert sind die Blumentöpfe auf den Fensterbänken.*

## Burgstraße 5



*Zustand des Hauses 1975*



*Der weiß verputzte Neubau Burgstraße 5 am 2. Oktober 2019. Zur Errichtung dieses Mehrfamilienhauses war der Bauantrag 2002 gestellt worden.<sup>210</sup> Das Backsteingebäude links (Burgstraße 3) ist eine Scheune von Familie Münch. Der Backsteinbau rechts (Burgstraße 7) ist ein ehemaliger Kühlraum, der zum Haus Burgstraße 9 gehört.*

<sup>210</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 3-113/2002.

## Burgstraße 6



*Haus Burgstraße 6 am 1. September 1986*

*Es war ein Fachwerkhaus mit Krüppelwalmdach und wurde vor 1900 im vorderen Bereich verputzt.<sup>211</sup> Links sieht man eine Ziegelsteinwand.*

*Nach einem langen Streit zwischen Pastor und Gemeinde wegen Bau eines neuen Pfarrhauses<sup>212</sup> wurde im Jahre 1770 dieses im Jahre 1710 erbaute Haus für den Pfarrer und den Vikar angekauft.<sup>213</sup>*



*Aufnahme vom 1. September 1980*

<sup>211</sup> Mündliche Auskunft von Franz-Josef Gerharz, Gelsdorf 1985.

<sup>212</sup> Landeshauptarchiv Koblenz, Best. 655/11, Nr. 24.

<sup>213</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 7.

Burgstraße 6, 8 und 10



So sahen die Häuser 6, 8 und 10 (von rechts) in den 1930er Jahren aus. Das mittlere Haus wurde 1974 niedergelegt (Es trug den Hausnamen „Arenz“) und hinten ein Bungalow gebaut.



Die Häuser 10, 8 und 6 (von links) am 2. März 1975

Burgstraße 6 bis 10



*Oben und unten Zustand 2019. Nach Abbruch der Häuser 6 und 8 wurden zurückliegend die drei Neubauten 6, 8 und 10 errichtet. Die geschlossene Straßenfront ist damit verschwunden.*



*Aufnahme vom 8. Oktober 2019*

*Die Straßenfront ist mit Schmuckziegeln verkleidet. Über der heute mit Lichtbausteinen zugemauerten Tür zur Straße befindet sich ein Stein mit der Inschrift: H. J. Kohlhaas / M. Rieck / 1896. Hermann Joseph Kohlhaas stammte von Rheinbach, seine Frau Margarethe Rieck aus Gelsdorf. Ihre Tochter Christina (\*1866) heiratete Joseph Schweinheim aus Stotzheim.*

*Auf der Hofseite zeigen eiserne Maueranker die Jahreszahl 1896. Die Außenwände sind rundherum mit Ziegeln gemauert, im Innern des Hauses ist Fachwerk. Die Tür zur Straße wurde geschlossen, als die Burgstraße ausgebaut wurde. Dabei fiel der Vorgarten weg.*

*Links ist ein Anbau aus Backstein zu erkennen. Er diente als Kühlraum. Die Genehmigung zu diesem Bau wurde am 30. Mai 1968 erteilt.<sup>214</sup> Sowohl Adolf Schweinheim wie sein gleichnamiger Sohn betrieben Obstbau.*

*Auf dem Platz des Kühlraums hatten vorher zwei kleine Häuser gestanden.<sup>215</sup>*

---

<sup>214</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 27/1968.

<sup>215</sup> Mündliche Auskunft von Adolf Schweinheim Junior, Gelsdorf 2019.

## Burgstraße 8



*Foto am 12. April 2019. Weit zurück liegen die Wirtschaftsgebäude mancher Bauernhöfe wie am Haus Burgstraße 8.*

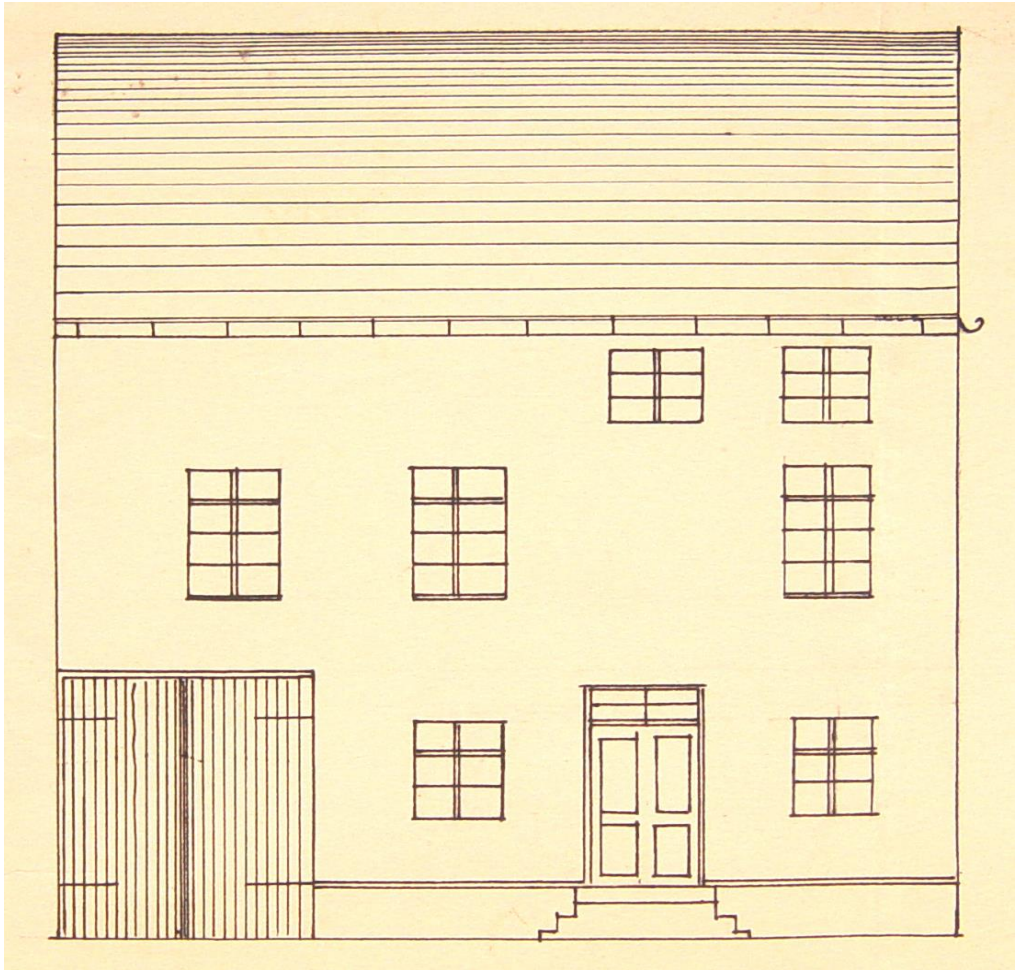
## Burgstraße 10



*Foto am 12. April 2019. Nach Abbruch des an der Straße stehenden Wohnhauses – die Erlaubnis wurde im Jahre 2000 erteilt -<sup>216</sup> entstand hinten ein Neubau.*

---

<sup>216</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 20/2000.



Die Gastwirtschaft Pfahl am 28. Mai 1933<sup>217</sup>

Ein großes Fachwerkhaus, bei dem die Gefache mit Ziegeln ausgefüllt sind. Hier befand sich die Gastwirtschaft Pfahl. Im Obergeschoss war ein Tanzsaal. Es war die Gastwirtschaft für die wohlhabenden Einwohner des Dorfes, denn man achtete noch sehr auf die Standesunterschiede. Im Dorf gab es drei Gastwirtschaften: Pfahl, Leier und Heiser. An Kirmes und Fastnacht war auf allen drei Sälen Tanz. Familie Pfahl verkaufte 1963 das Haus.<sup>218</sup>

<sup>217</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Sonderakten Kreisausschuss 71-10, Gaststätten, Band 1.  
<sup>218</sup> Mündliche Auskunft von Gertrud Kleimann geborene Pfahl, Gelsdorf 1985, und Maria Wilterscheid geborene Pfahl, Gelsdorf 2002.



Burgstraße 11



*In der Mitte ist das Haus Burgstraße 11 im Zustand vom 2. März 1975 zu sehen.  
Die untere Aufnahme datiert vom 20. April 2017.*



## Burgstraße 12



Ab rechts Burgstraße 12, Foto vom 2. März 1975. Am 23. Oktober 1998 wurde die Genehmigung zum Abbruch des Wirtschaftsgebäudes (Ziegelsteinbau mit Toreinfahrt) gegeben.<sup>219</sup>



Rückseite des Hauses Burgstraße 12 im Oktober 1999

<sup>219</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 147/1998.

Burgstraße 12



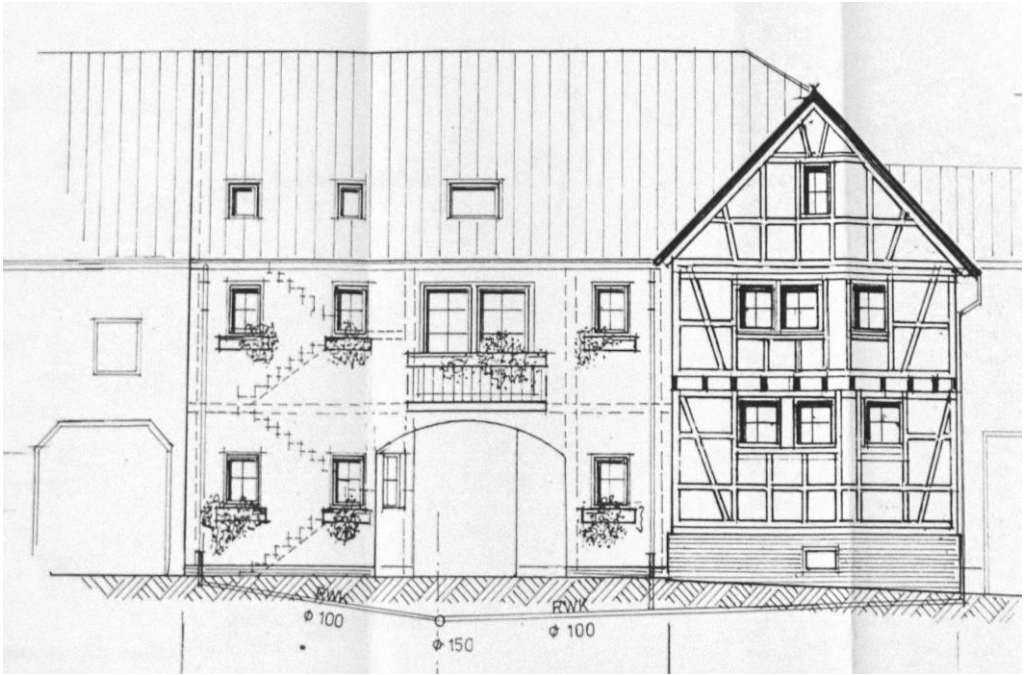
Foto am 1. September 1976

Das Haus gehört zu den  
denkmalgeschützten Gebäu-  
den.

Foto unten 12. April 2019



## Burgstraße 12 und 12c



*Bauplan von 1998 zum Neubau des Einfamilienhauses Burgstraße 12 c.<sup>220</sup> Das Fachwerkhaus daneben trägt die Nr. 12, die weiteren neugebauten Häuser 12a und 12b liegen nicht sichtbar hinter diesem Haus.*



*Neubau Burgstraße 12c, aufgenommen am 12. April 2019*

<sup>220</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 144/1998.

## Burgstraße 13 und 15



*Das Fachwerkhaus Burgstraße 13 zeigt sich heute noch genauso wie auf diesem Foto vom 2. März 1975.*

*Inschrift auf dem Balken über dem Tor: P I S 18 [IHS] 33 M K H. Damit dürften Peter Joseph Schäfer und Maria Katharina Hammerschlag gemeint sein. Sie hatten neun Kinder, geboren zwischen 1796 und 1813.*

*Marlene Prange (\* 1939) berichtete 2019: Das Haus gehörte Josef Müller und vorher Mombauer, genannt „de Mombuesch Deck“. Ihre Eltern kauften von Müller. 1953 sind wir hier eingezogen, da war ich 14 Jahre alt.*

*Unten Burgstraße 13 und 15 (davor ein Container) am 12. April 2019*



Burgstraße 14



Foto vom 2. März 1975



Foto vom 12. April 2019

*Am 6. August 1941 erhielt Wilhelm Braun die Genehmigung, die Fachwerk-Außenwände des Wohnhauses instand zu setzen.<sup>221</sup>*

<sup>221</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 68a/9.

Burgstraße 16

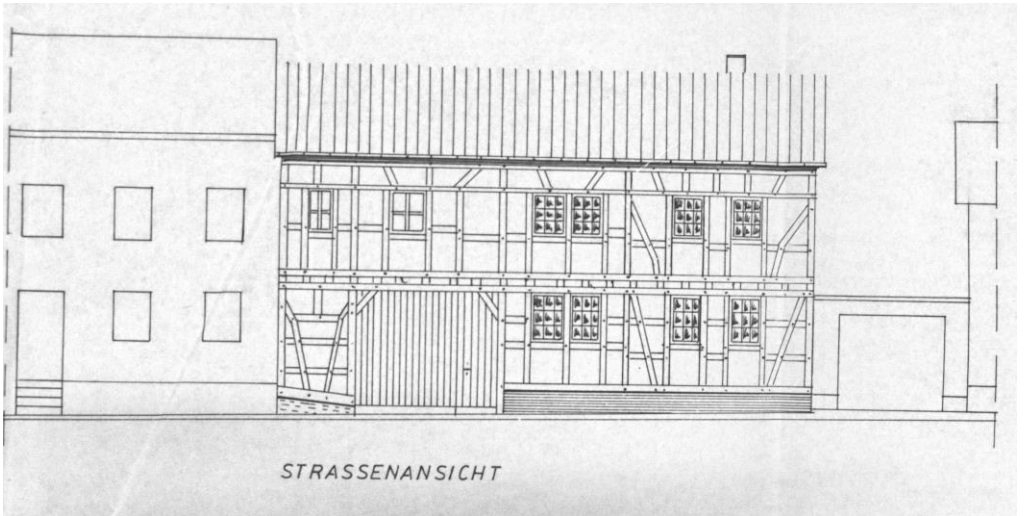


*Oben Foto am 2. März 1975 und unten am 12. April 2019*

Burgstraße 17



Foto vom 12. April 2019



Die Häuser Burgstraße 17 (links) und 19 im November 1983; beide damals im Besitz von Willi Krupp.<sup>222</sup>

Am 27. März 1941 hatte Jean Krupp um Erlaubnis gebeten, sein Haus, das in Schwemmstein errichtet war, mit einem einfachen rauhen Putz zu versehen. Am 15. Juli 1943 waren die Arbeiten noch nicht ausgeführt.<sup>223</sup>

<sup>222</sup> Gemeindecarchiv Grafschaft, Akte 150/83.

<sup>223</sup> Gemeindecarchiv Grafschaft, Akte 68a/9.



## Burgstraße 18



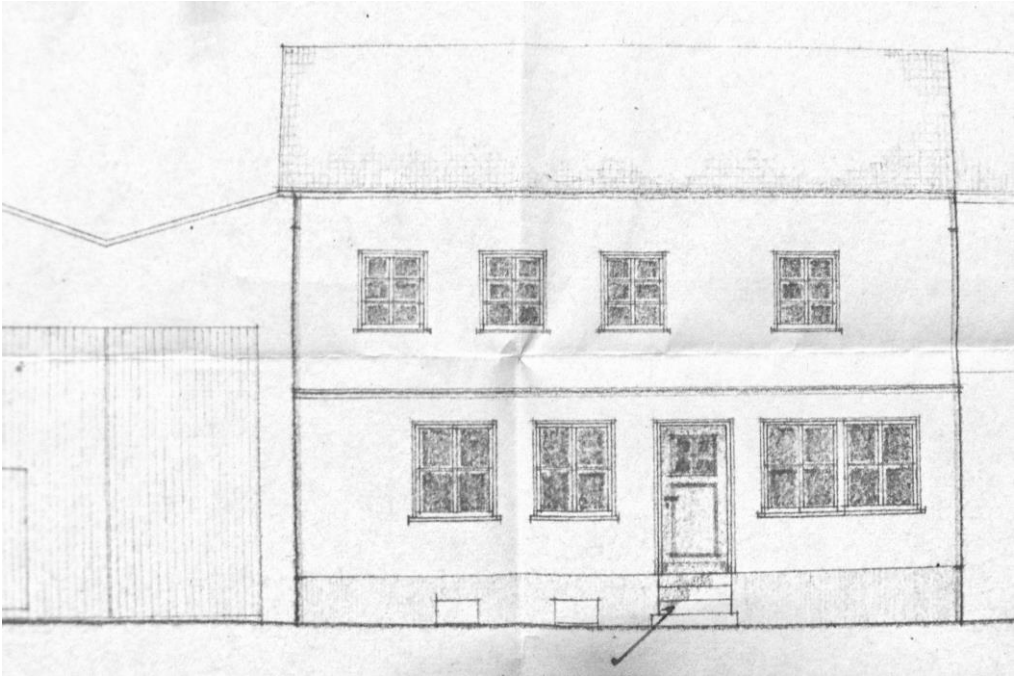
*Das Foto entstand irgendwann vor dem Abbruch 1950.<sup>224</sup>*



*Heute (2019) steht hier dieser Ziegelsteinbau. An der Wand ist hinten am Weg mit Mauerankern 1933 K S und vorne die Jahreszahl 1950 angebracht worden. Dieses Gebäude dürfte der letzte Ziegelbau in Gelsdorf gewesen sein.*

---

<sup>224</sup> Datum des Abbruchs laut Auskunft von Wilhelm Krupp, Gelsdorf 2002.



*Zeichnung von 1953 zum geplanten Umbau des Wohnhauses. Im Jahre 1971 wurde die Genehmigung zur Erneuerung der Außenwände erneut erbeten.<sup>225</sup> Sie wurde danach mit Eternitplatten ausgeführt, wie das Foto zeigt.*



*Foto vom 12. April 2019*

<sup>225</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. ... (Nr. nicht lesbar)/1956. Darin Zeichnung vom ersten Bauantrag 1953. Ferner Akte 64/1971).

## Burgstraße 19



*Das unter Denkmalschutz stehende Haus Burgstraße 19 wurde 1983 niedergelegt, da es baufällig war. Nur die Fassade blieb stehen, wobei die Lehmgefache mit Steinen ausgefüllt wurden.<sup>226</sup> Die obere Aufnahme vom 2. März 1975 und die untere vom 1. September 1980 zeigen noch den alten Zustand.*

<sup>226</sup> Mündliche Auskunft von Friedhelm Migge, Gelsdorf 2002.

## Burgstraße 20, 20a und 20b



Die Häuser Burgstraße 20 (links) und 20a am 12. April 2019. Die Baugenehmigung zum Haus Burgstraße 20 wurde am 13. März 1997 erteilt.<sup>227</sup> Die Genehmigung zur Errichtung des Holzhauses Nr. 20a (Typ Finnhaus) wurde am 9. April 1998 gegeben.<sup>228</sup>



Burgstraße 20a (links) und 20b am 12. April 2019

<sup>227</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 186/1997.

<sup>228</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 127/1997.

## Burgstraße 20 bis 26



*Das Foto zeigt von rechts die Häuser Burgstraße 18 (Backstein), 20 (rotes Dach) und 22 (Würfelform).*

*Das untere Bild zeigt die Nr. 24 (1997 erbaut<sup>229</sup>) und hinten Nr. 26 (1969 erbaut.<sup>230</sup>) als letztes Haus auf der rechten Seite der Burgstraße, neben einem Platz an der Burgeinfahrt. Beide Fotos am 12. April 2019.*



<sup>229</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 186/1997.

<sup>230</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 103/1966.

Burgstraße 21



*Aufnahme oben am 2. März 1975 und unten am 12. April 2019*



## Burgstraße 22



*Rudi Kleimann (\*1949) und Günther Willerscheid mit ihren Müttern und einer Tante in der Burgstraße um 1953. Rechts ist die Postgarage zu sehen, in der ein mit Gas betriebener Bus stand. Dahinter erkennt man das Haus Beissel (Burgstraße 22), das vor einigen Jahren abgebrochen wurden. Hinten in der Mitte ist die Reihe der alten Kastanienbäume zu erkennen.*



## Burgstraße 23

*Das Haus erbaute 1928 Peter Jäkel, Bäcker und Postagent, für seinen Schwiegersohn Oswald.<sup>231</sup> Am 2. März 1945 wurde es durch eine Bombe zerstört. Der gelähmte J. Orth aus Beuel starb, im Sessel sitzend, in dem eingestürzten Haus. Die in den Keller geflüchteten Bewohner blieben am Leben,<sup>232</sup> An anderer Stelle im Kirchenbuch ist der Tod von Orth nicht eingetragen, wohl aber der polnische Zwangsarbeiter Jan Jeszowski, der beim Fliegerangriff im Haus Kaster gestorben sei.*

<sup>231</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 130.

<sup>232</sup> Pfarrarchiv Gelsdorf, Kirchenbuch 1910 – 1952 (darin ein loser Zettel).

## Burgstraße 23



1947 notierte der Pastor in seiner Pfarrchronik, man habe begonnen, das zerstörte Haus von Josef Kaster wiederaufzubauen. Besonders zu beklagen sei die Witwe Oswald, die als Alleinstehende ihr Heim verloren habe.<sup>233</sup> Das obere Foto zeigt den Zustand nach 1967, denn im Jahre 1967 war die Baugenehmigung zur Erweiterung der Garage erteilt worden.<sup>234</sup> Das untere Bild datiert vom 12. April 2019.

<sup>233</sup> Pfarrarchiv Gelsdorf, Pfarrchronik, S. 1.

<sup>234</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 93/1967.



Burgstraße 27



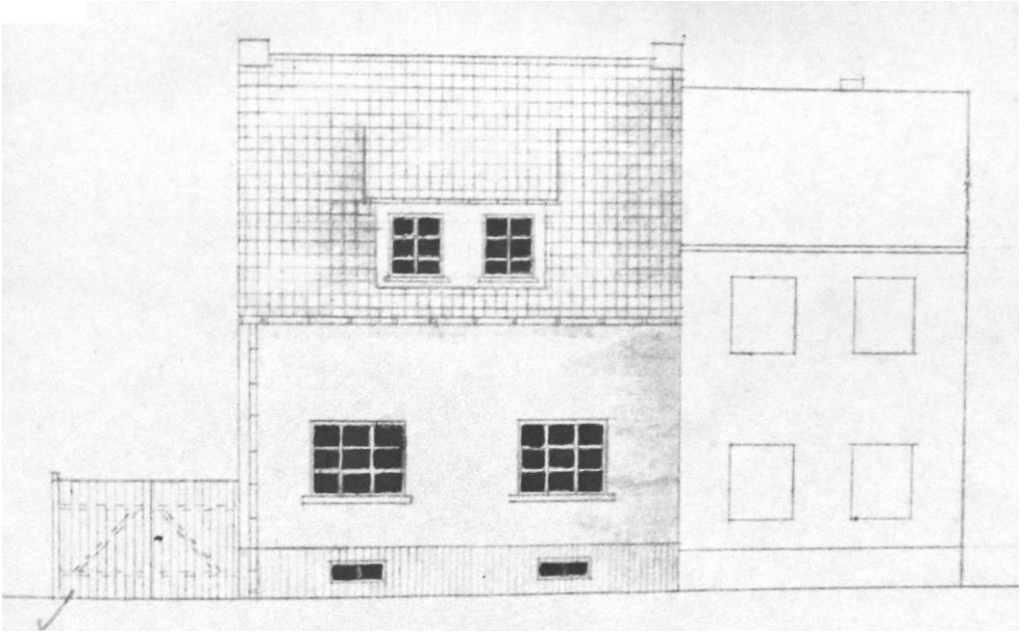
*Haus Nr. 27 (in der Mitte), ehemals Nr. 25 und 27, Aufnahme 2. März 1975*

Burgstraße 27 bis 29



*Die Häuser Burgstraße 27 und 29 im Jahre 1996, kurz vor Abbruch des Hauses Nr. 29*

## Burgstraße 25 bis 27



Am 30. August 1963 wurde Herbert Kaster eine Änderung der Straßenansicht am Wohnhaus Burgstraße 25 genehmigt. Die Skizze zeigt den damaligen Zustand.<sup>235</sup>



Burgstraße 25 und rechts 27, Foto am 12. April 2019. Die Baugenehmigung zum Neubau des Hauses Burgstraße 27 war 1996 erteilt worden.<sup>236</sup>

<sup>235</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 29/1963.

<sup>236</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 130 und 131/1996.



*Bauernhof Linden. Das rechtsstehende Ziegelsteingebäude war der zugehörige Stall, Aufnahme vom 2. März 1975.*



*Hofseite des Wohnhauses 1996, kurz vor dem Abbruch*

Burgstraße 30 (Raiffeisenbank)



Foto vom 16. März 1984



Foto vom 24. Oktober 2007

Burgstraße 30 (freier Platz)



*An der Ecke von Burgstraße und Grünstraße lag ein Weiher, genannt die Tränke. Das Foto entstand wohl in den 1920er Jahren.*



*Das obere Foto zeigt die Rückseite des Gebäudes Burgstraße 30a im Zustand vom 30. Juli 2002. Das untere Bild datiert vom 12. April 2019. Das Haus befindet sich auf dem sogenannten Wall, der früheren Dorfbefestigung.*

*Im Jahre 1962 wurde ein hier stehendes Fachwerkhaus, bestehend aus Erdgeschoss, Obergeschoss und Speicher, abgerissen und auf dem stabilen Keller ein Neubau gesetzt. Der alte zweigeteilte Keller war für ein Fachwerkhaus ungewöhnlich groß und mit hoher Decke, teils gewölbt, errichtet aus Bruchsteinen. Hier soll eine Schnapsbrennerei gewesen sein. Nach anderer Aussage soll hier die alte Schule gestanden haben.<sup>237</sup>*

*1990 wurde ein Antrag zum Ausbau einer dahinterstehenden Scheune zu Wohnzwecken gestellt. Die Kreisverwaltung beanstandete, dass die Scheune zu Wohnzwecken nicht geeignet sei. Es müsse ein Neubau gefertigt werden.<sup>238</sup>*

<sup>237</sup> Mündliche Auskunft von Anneliese Breuer, Gelsdorf 1985.

<sup>238</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 100/1990.

## Burgstraße 30



*Ein Umzug in der Burgstraße, wohl in den 1960er Jahren. Links eine Mauer entlang des Hausgrundstücks Burgstraße 30, rechts die Kirchhofsmauer*

## Burgstraße 31 bis 31f



*Aufnahme am 2. Oktober 2019. Auf dem Hausgrundstück der Familie Linden und dem anschließenden Land entstanden fünf Eigentumswohnungen mit den Nummern 31 bis 31f. Baugenehmigung für das erste Haus am 16. Juni 1998.<sup>239</sup>*

<sup>239</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 3/1997.



*Aufnahme am 2. März 1975 und unten am 12. April 2019. Das Haus nannte man „Aasemaischesch“. Hier wohnte also einmal jemand, der Assenmacher hieß oder diesen Beruf ausübte. So nannte man den Beruf des Stellmachers.*







*Das Spritzenhaus (links angeschnitten) und der Kirchhof an der Burgstraße, 1953*



*Das Spritzenhaus 1952*



*Aufnahme am 1. September 1976, von links Wohnhaus Nr. 33, sodann altes und neues Feuerwehrhaus Nr. 35*

## Burgstraße 35

1860 wurde das 1810 errichtete Spritzenhaus<sup>240</sup> auf dem Kirchhof abgebrochen und an der Biegung der Burgstraße neu errichtet.<sup>241</sup> Es ist ein Ziegelsteingebäude, heute weiß verputzt. Hildegard Schumacher berichtete 1985: Wo heute das Feuerwehrhaus steht, war früher der evangelische Friedhof. Als man ausschachtete, kamen noch Knochen zum Vorschein. Sie wurden wie üblich unter einer Platte vor dem großen Steinkreuz auf dem Kirchhof wieder begraben. Sie hat noch nach dem Zweiten Weltkrieg erlebt, dass auf dem evangelischen Friedhof beerdigt wurde.

Neben dem alten Spritzenhaus erfolgte 1968 ein Neubau des Feuerwehrgerätehauses. Seitdem ein neues Feuerwehrhaus (also der vierte derartige Zweckbau) am Rand des Gewerbegebiets errichtet worden war, wird dieses Gebäude an der Burgstraße ab 2007 als Vereinsheim des Junggesellenvereins genutzt.<sup>242</sup> Ein zu Übungszwecken errichteter Feuerwehrturm, genannt Steigerturm, war 1938 neben dem Haus Grünstraße 1 erbaut worden, ist aber seit langem nicht mehr vorhanden.<sup>243</sup>

## Burgstraße an der Kreuzung



Kreuzung im oberen Bereich der Burgstraße, rechts der geheimnisvolle sogenannte „Dicke Sein“<sup>244</sup>. Foto am 12. April 2019.

<sup>240</sup> Rhein- und Moselbothe Nr. 33, 25.4.1810, S. 129.

<sup>241</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Beschlussbuch des Gemeinderats Gelsdorf 1846 – 1881, Beschlüsse vom 3.9.1859 und 5.5.1860.

<sup>242</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 99/1967 und 2-58/2007. Siehe dazu auch Raymund K. Pfennig in: Heimat-Jahrbuch Kreis Ahrweiler 2014, S. 53.

<sup>243</sup> Mündliche Auskunft von Anneliese Breuer, Gelsdorf 1985.

<sup>244</sup> Siehe dazu meinen Beitrag in der Rhein-Zeitung Nr. 145, 26. Juni 2009.

## Burgstraße an der Kreuzung



*Blick von der Vorburg Richtung Burgstraße, 1959*



*Aufnahme am 14. April 2017*



*Blick in die Dürener Straße Richtung Kreuzung, um 1959*

*Die Straße erhielt ihren Namen am 19. September 1974 auf Initiative von Ortsvorsteher Hermann-Joseph Linden. Er wählte den Namen in Anpassung an die anderen Dorfstraßen, die ihre Ausrichtung aufzeigen. Den Ort Düren wählte er wohl aus, weil er in Düren arbeitete und diese Strecke täglich fuhr. Passender wäre der Name Rheinbacher Straße gewesen, aber den gab es schon in Bölingen und Ringen.*

*Bis dahin hatte die Straße „Bäregasse“ geheißen, und so wird der Name im Sprachgebrauch auch heute noch benutzt. Zur Erklärung des Namens erzählte Maria Nohl geborene Bär (\* 1911), ihr Vater habe immer gesagt, ihr Haus Bäregasse 12 (heute Dürener Straße 12) sei das erste Haus in dieser Straße gewesen, deshalb auch der Straßename. Ihr Vater Johann Hubert Bär wurde hier 1879 geboren. Auch dessen Vater Johann Bär kam hier im Haus zur Welt.<sup>245</sup>*

*Nach einer anderen Überlieferung soll einem Bärenführer einmal ein Bär über diese Straße entlaufen sein.<sup>246</sup> Das dürfte im Jahre 1874 geschehen sein, als bei der Burg Münchhausen nahe Adendorf ein Bär erschossen wurde, der einer Menagerie entlaufen war.<sup>247</sup> Zur Benennung der Straße führte der Bär aber nicht, denn schon 1864 trug die Straße den Namen Bäregasse.<sup>248</sup>*

---

<sup>245</sup> Mündliche Auskunft von Maria Nohl, Gelsdorf 1983.

<sup>246</sup> Mündliche Auskunft von Peter Münch, Gelsdorf 1994.

<sup>247</sup> Bonner Zeitung, Nr. 300, 4.11.1874.

<sup>248</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Beschlussbuch des Gemeinderats Gelsdorf 1846-1881, Beschluss vom 17.2.1864.

## Dürener Straße



*Blick vom Haus Dürener Straße 13 (rechts angeschnitten) in Richtung Kreuzung mit der Bonner Straße, oben im Jahre 1949 und unten am 11. Oktober 2019*



## Dürener Straße



*Haus Dürener Straße 5 (links) bis Haus Nr. 13 im Jahre 1949. Starke Schlagschatten beeinträchtigen leider das Bild. Unten gleiche Ansicht vom 11. Oktober 2019.*



Dürener Straße



*Blick vom Haus Nr. 13 in die Dürener Straße Richtung Kreuzung, 1. September 1976*



*Blick vom selben Standpunkt am 16. Mai 2019*



## Dürener Straße



*Rechte Seite der Dürener Straße, geblickt in Richtung Ortsausgang nach Altdorf, 1. September 1976*



*Rechte Seite der Dürener Straße, gesehen vom Ortsausgang in Richtung Kreuzung, Foto am 23. April 1999*

Dürener Straße (Ortsausgang)



*Der Ortsrand im Bereich der Dürener Straße, oben am 23. Oktober 1978, in der Mitte am 16.3.1984 und unten am 3. Oktober 2019*

## Dürener Straße 1



*Das Haus steht nicht mehr. Es wurde zur Verbreiterung der Straße abgebrochen. Das hintere Wohnhaus ist das heutige Haus Dürener Straße 1, Aufnahme wohl vor 1914.*



*Nach Abbruch mehrerer Häuser in den 1930er Jahren entstand im Bereich der Kreuzung eine große Fläche. In der Bildmitte sind die Häuser Dürener Straße 1 (Fachwerk) und rechts daneben Dürener Straße 4 zu sehen. Foto am 16. April 2019.*

Dürener Straße 1 und 3



Foto am 1. September 1976

Dürener Straße 1 bis 7



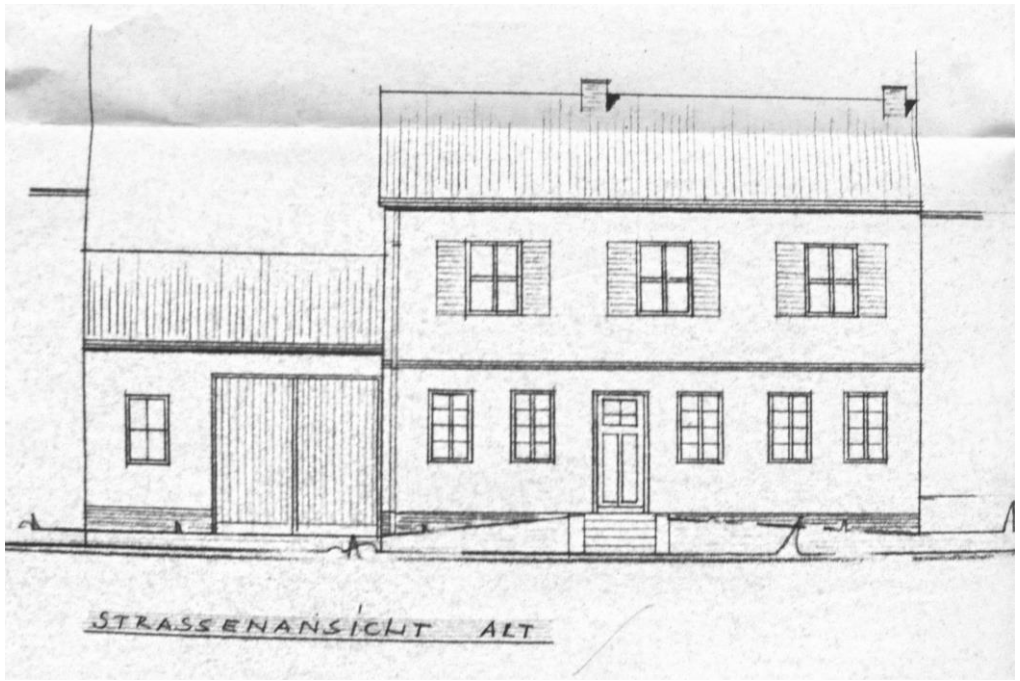
Foto am 25. Oktober 2007



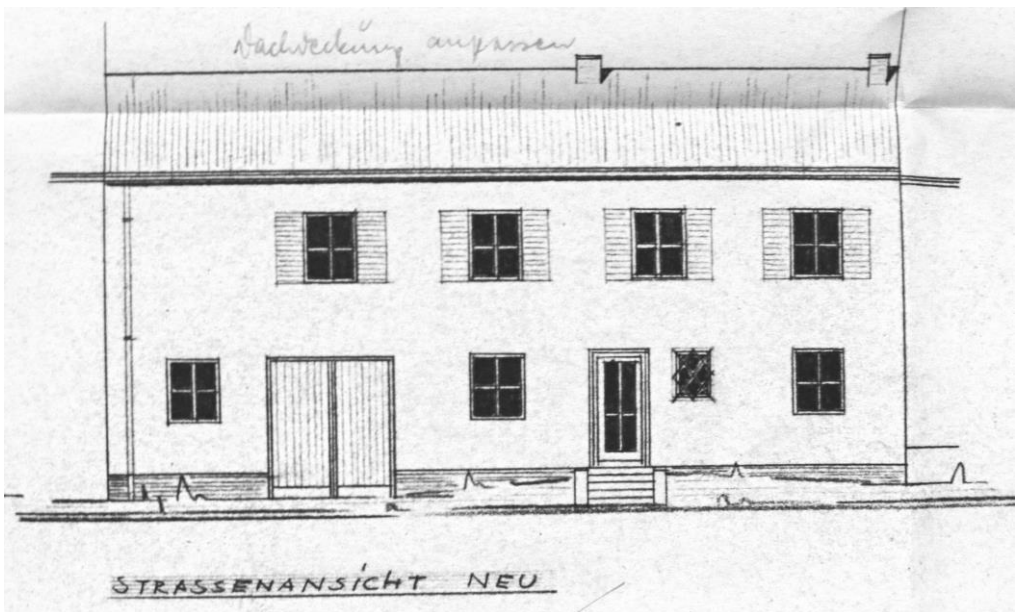
*Das Foto entstand wohl schon vor dem Ersten Weltkrieg. Es zeigt die damaligen Bewohner der Familie Hochgürtel. Ganz rechts ist es Emmerich Hochgürtel.*

*Klara Kleimann geborene Böhler (\* 1929) berichtete 2017: Hier hat vor uns die Familie von Emmerich Hochgürtel gewohnt. Meine Mutter hat die alten Leute gepflegt und dann das Haus geerbt. Die Verhältnisse waren so, dass wir hinten nicht aus dem Haus gehen konnten. Wenn wir auf das Plumpsklo gehen wollten, mussten wir an der Straße aus dem Haus treten und dann nach hinten durch einen „Quengel“ gehen. Das war sehr lästig. In den 1950er Jahren haben wir aufgestockt und eine Tür zum Hof geschaffen.*

Dürener Straße 3



*Oben Zustand des Hauses von Peter Bächler 1958 und unten damalige Planung der Erweiterung, die 1964 fertiggestellt wurde.<sup>249</sup>*



<sup>249</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 4/1958 und 14/1964.

## Dürener Straße 3 und 5



*Das 1930/31 entstandene Foto zeigt die Bewohner des Hauses Dürener Straße 3 im gegenüberliegenden Garten sitzend. Es sind Peter Bächler und Klara geborene Krupp mit ihren Kindern. Ein Lichteinfall auf dem Negativ hat das Bild im unteren Teil leider verschleiert.*

## Dürener Straße 3, 5 und 7



*Die Häuser Dürener Straße 3, 5 und 7 am 16. Mai 2019*

## Dürener Straße 4



*Das im Bau befindliche Haus Dürener Straße 4 (hinten links) am 3. Juli 1988. Die notwendige Baugenehmigung hatte Erwin Bär am 27. Januar 1988 erhalten.<sup>250</sup>*



*Aufnahme am 16. April 2019*

<sup>250</sup> Gemeindecarchiv Grafschaft, Akte 147/1983 und 155/1987.



Dürener Straße 6



Foto am 1. September 1976



Foto am 18. Mai 2019. Ab 1972 erfolgten im hinteren Bereich des Grundstücks Baumaßnahmen nach Abbruch von Stall und Scheune.<sup>251</sup>

<sup>251</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 57/1972, Nr. 26/1978, Nr. 101/1996.

## Dürener Straße 6 bis 10



*Dürener Straße 6, 8 und 10 (von rechts) am 16. Mai 2019. Das Haus Dürener Straße 10 erhielt 1995 eine rückwärtige Erweiterung<sup>252</sup> und im Jahre 2000 zwei Dachgauben.<sup>253</sup>*

## Dürener Straße 8, 10 und 12



*Die Häuser Dürener Straße 8, 10 und 12 (von rechts), fotografiert anlässlich des Kirmesumzugs 1958.*

<sup>252</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 81/1995 und 141/1995.

<sup>253</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 102/2000.

## Dürener Straße 7 und 9



*Die Häuser Dürener Straße 7 und 9 am 1. September 1976.*



*Zustand der beiden Häuser am 16. Mai 2015. Im Jahre 1979 war am Haus Dürener Straße 7 eine Erneuerung der aus Fachwerk bestehenden Außenwände durch massives Mauerwerk erfolgt.<sup>254</sup>*

<sup>254</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 43/1979.



*Am 17. November 1936 verfügte der Landrat, dass zur Instandsetzung des Hauses von Georg Friedrich 1.200 Reichsmark zu gewähren seien. Am 3. November 1938 erklärte der Landrat, dass die Wohnung von Georg Friedrich nur im Innern instandgesetzt werde. Es sei daher leider nicht möglich, Lichtbilder vom Zustand vor oder nach der Instandsetzung beizulegen.<sup>255</sup> Wie das erhaltene Foto nachweist, wurde dennoch ein Foto gemacht. Es zeigt, wie die Dachpfannen zur Wiederverwertung abgedeckt werden. Oben auf der Leiter steht wohl der Hausbesitzer Georg Friedrich. Er war ein großer Mann.*

<sup>255</sup> Gemeindefacharchiv Grafschaft, Akte 68a/9.

Dürener Straße 8



*Das Haus Dürener Straße 8 am 18. Mai 2019. Hinten ist ein Neubau zu sehen, der 1970 errichtet wurde.<sup>256</sup>*

---

<sup>256</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 57/1968.

Dürener Straße 9, 11 und 13



*Zwei eindrucksvolle Aufnahmen des Fotografen Vollrath. Sie zeigen die Häuser Dürener Straße 9, 11 und 13 im Zustand von 1954. Entlang der Straße befand sich damals noch ein Hang mit einem Wassergraben*

Dürener Straße 9



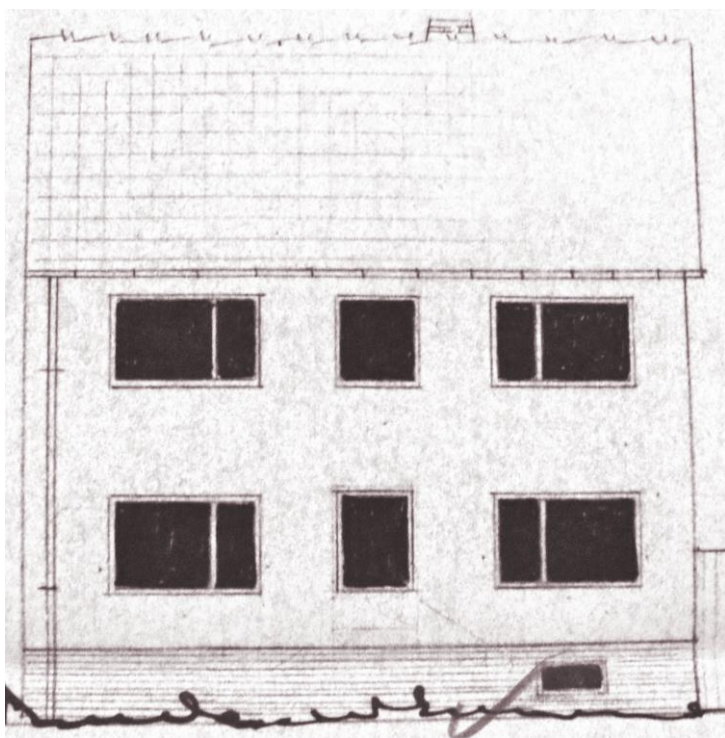
*Haus Dürener Straße 9 (weißer Putz), Aufnahme am 20. Mai 2019*

Dürener Straße 9, 11 und 13



*Dürener Straße 9, 11 und 13 am 5. Oktober 2019*

## Dürener Straße 11



*Dürener Straße 11, oben im Zustand von 1968 und unten das geplante Aussehen. Im Jahre 1968 bauten die Eheleute Heinrichs das Wohnhaus um. Die in schlechtem Zustand befindliche Straßenfront wurde erneuert, die Außentreppe beseitigt. Der Eingang erfolgte danach durch das Hoftor.<sup>257</sup>*

<sup>257</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 19/1968.



## Dürener Straße 12 und 14



*Blick über den Innenhof des Hauses Dürener Straße 13 auf die Häuser Dürener Straße 14 (links) und Nr. 12, fotografiert vor 1962. Auf dem Hausplatz Dürener Straße 12 stand früher ein kleines, zuletzt verputztes Fachwerkhaus, das die Eheleute Hans und Maria Nohl 1962 durch den heute noch vorhandenen Neubau ersetzten (laut Aussage von Maria Nohl 1983).*

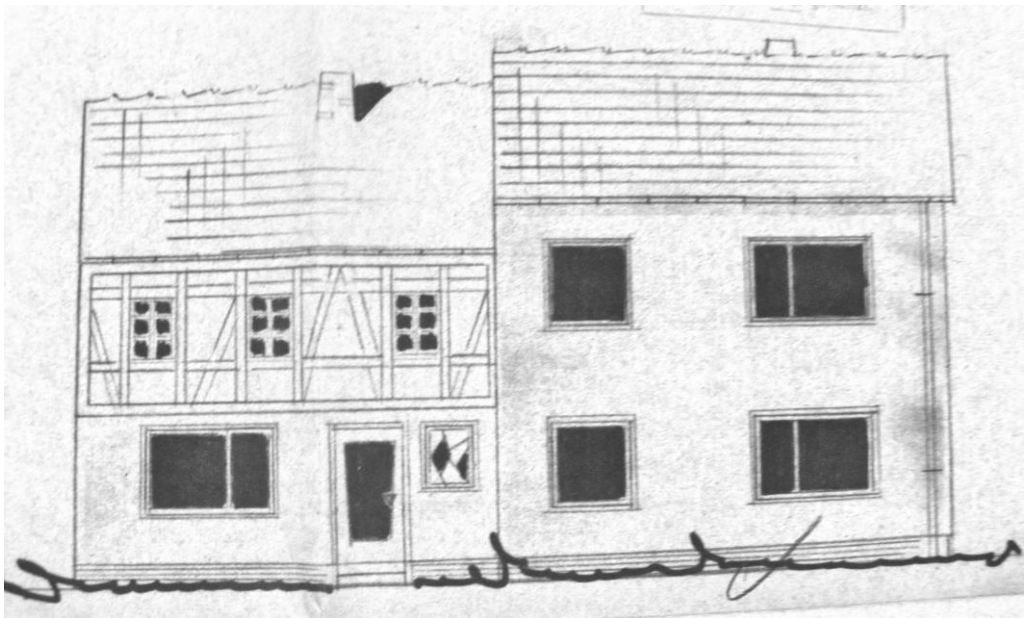
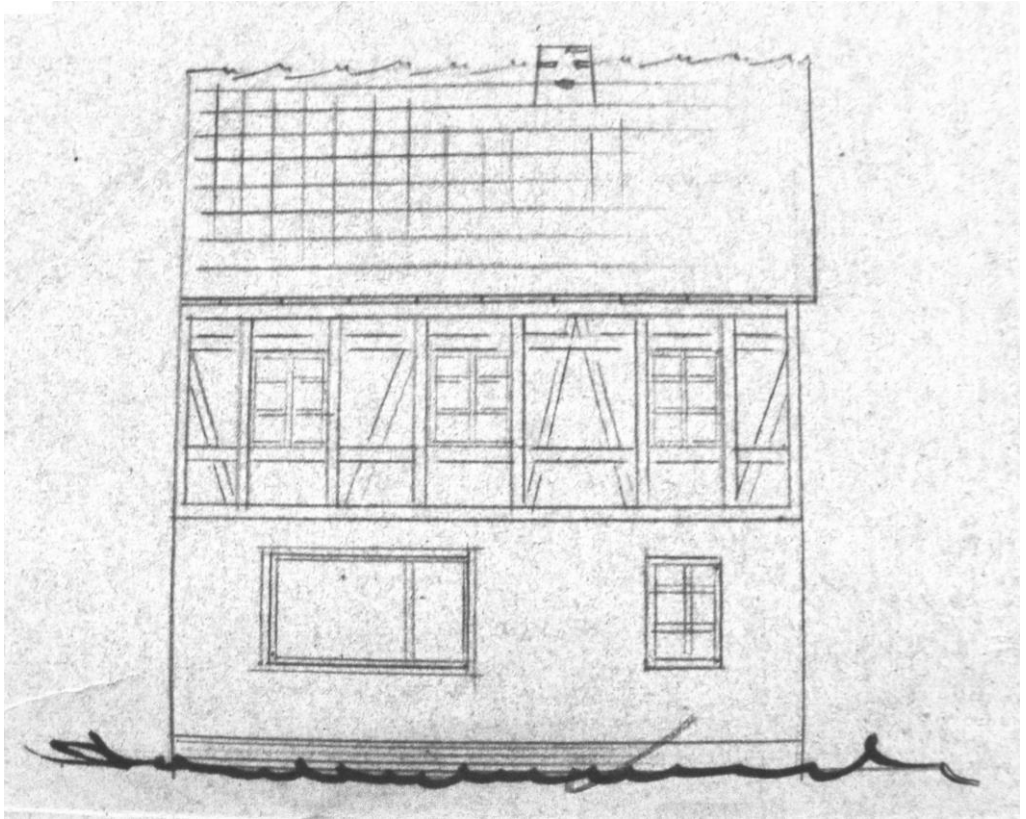


*Dürener Straße 14 (links) und 12 am 16. Mai 2019*

Dürener Straße 13



*Feldweg neben Dürener Straße 13 um 1963, später Zufahrt zu den Häusern Dürener Straße 15 und 15 A*



*Oben Zustand 1966, unten Zeichnung von 1966 zum Antrag, das Wohnhaus anbauen zu dürfen. Der Rohbau wurde im Juli 1971 fertiggestellt, Architekt Günter Eschweiler, Rheinbach.<sup>258</sup>*

<sup>258</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 93(?)/1966 und 41/1966.

Dürener Straße 13



*Dürener Straße 13 am 17. Mai 2019*

Dürener Straße 15 bis 17



*Dürener Straße 15 und 15a (hinten links und rechts) sowie 17 (ganz rechts) am 16. Mai 2019. Haus 15 wurde vor 1975 erbaut,<sup>259</sup> Haus 15a wurde 1975 im Rohbau fertiggestellt.<sup>260</sup>*

<sup>259</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 21/1975.

<sup>260</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 62/1974.

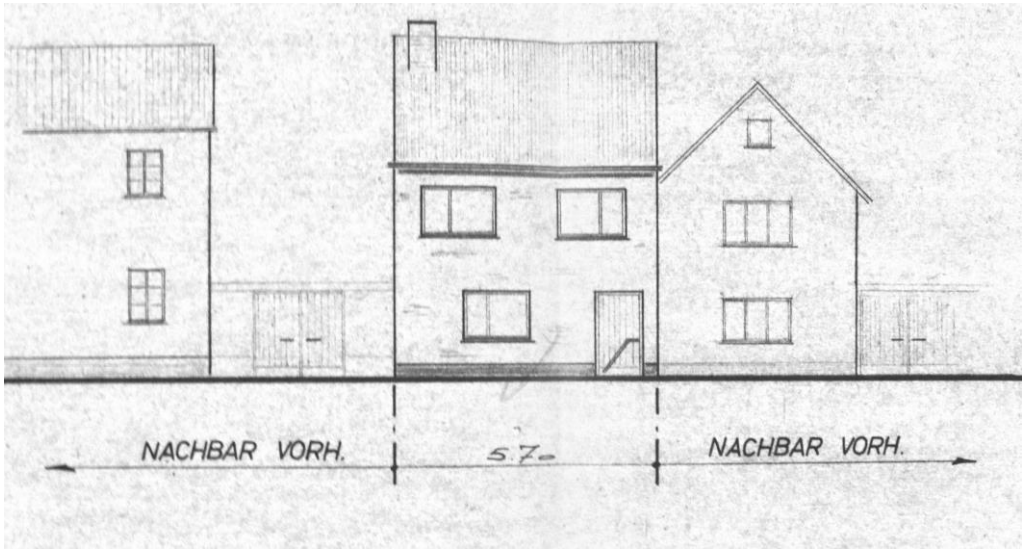
Dürener Straße 14



Dürener Straße 14, oben alte Straßenansicht 1971, als der heutige Neubau begonnen wurde, unten neue Straßenansicht. Die Gebrauchsabnahme erfolgte am 2. Mai 1973.<sup>261</sup>

<sup>261</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 2/1971.

## Dürener Straße 16



*Dürener Straße 16, Zeichnung zum Baugesuch von 1965. Architekt Paul Pung, Bad Godesberg. Die Rohbauabnahme wurde nach Umbau und Erweiterung des Wohnhauses am 7. Januar 1966 erteilt.<sup>262</sup>*

## Dürener Straße 14 und 16



*Dürener Straße 14 (rechts) und 16 (links), Foto am 16. Mai 2019. Das Haus 16 zeigt noch die Spuren eines Brandes am 8. März 2019.*

<sup>262</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 72/1965.

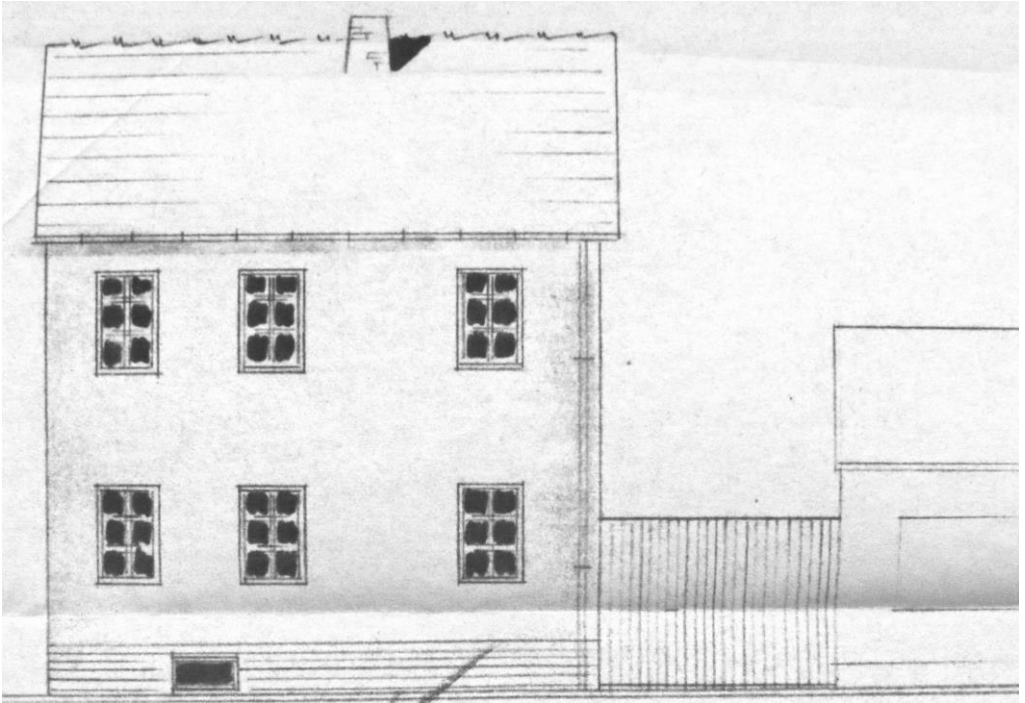


*Mitglieder der Familie Kircher vor und in ihrem Haus Dürener Straße 18, fotografiert um 1931. Matthias Kircher brach vor dem 7. Juni 1949 Wohnhaus, Scheune und Stall ab<sup>263</sup> und baute neu.*

---

<sup>263</sup> Gemeindecarchiv Grafschaft, Akte 40/4.

Dürener Straße 18



*Straßenansicht 1965 vor dem Einbau von größeren Fenstern an der Straßenfront<sup>264</sup>*



*Aufnahme am 16. Mai 2019*

<sup>264</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 91/1965.



## Dürener Straße 19



*Foto vom 16. Mai 2019. Die Rohbauabnahme des Neubaus war am 15. August 1967.<sup>265</sup>*

## Dürener Straße 21



*Foto vom 11. Oktober 2019. 1994 wurde die Erweiterung des bestehenden Wohnhauses genehmigt.<sup>266</sup> Hier endet die Bebauung an der linken Straßenseite. Dahinter liegen noch zwei Häuser am Wildacker.*

---

<sup>265</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 56/1967.

<sup>266</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 10/1994.

## Dürener Straße 20



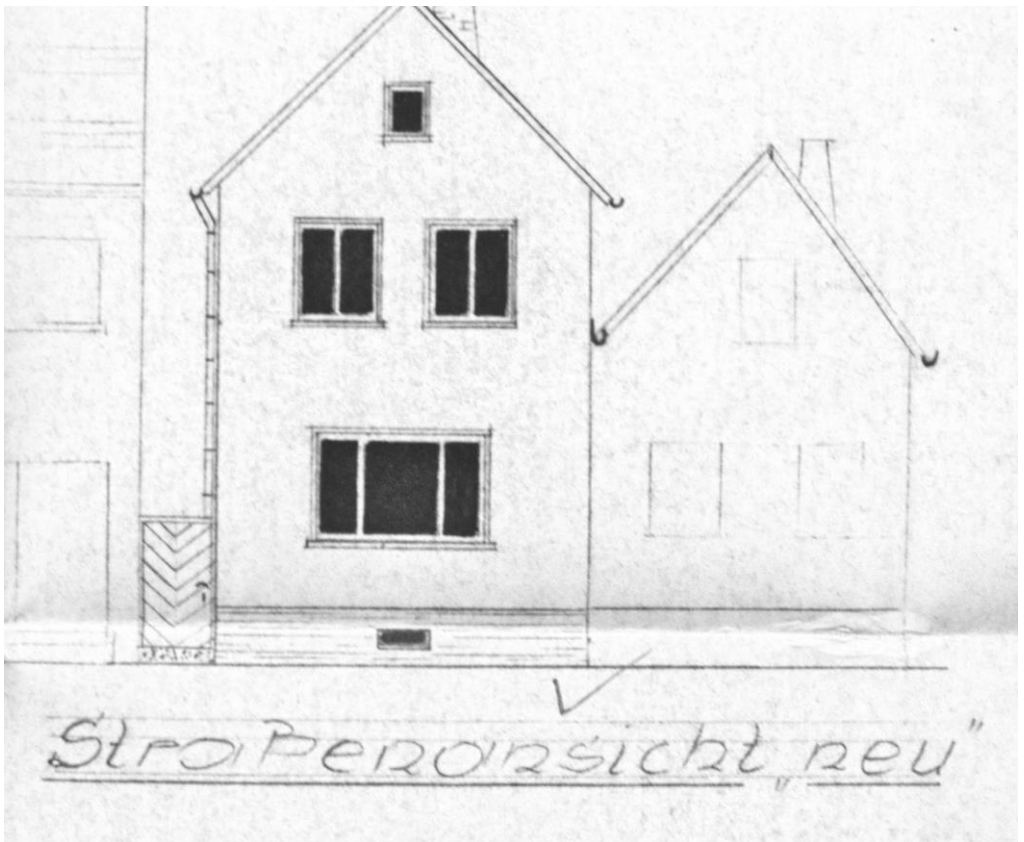
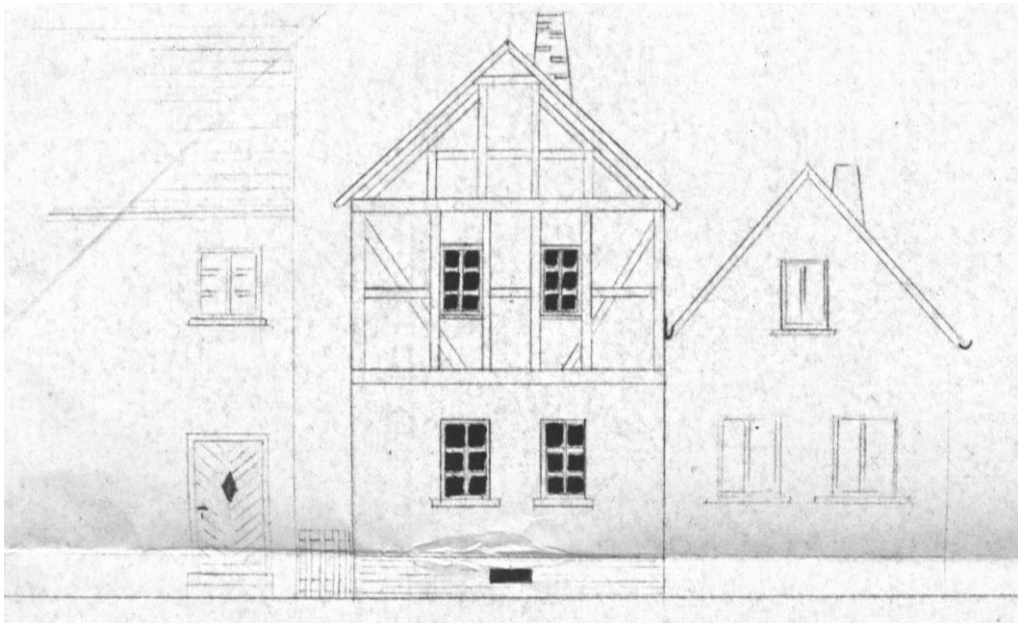
*Aufnahme 16. Mai 2019. Hauseingang und Lagerraum rechts 1973 erbaut.<sup>267</sup>*

## Dürener Straße 20, 22 und 24



*Dürener Straße 20, 22 und 24 (von rechts), fotografiert am 16. Mai 2019. Dort endet die Bebauung an der einmündenden Grünstraße.*

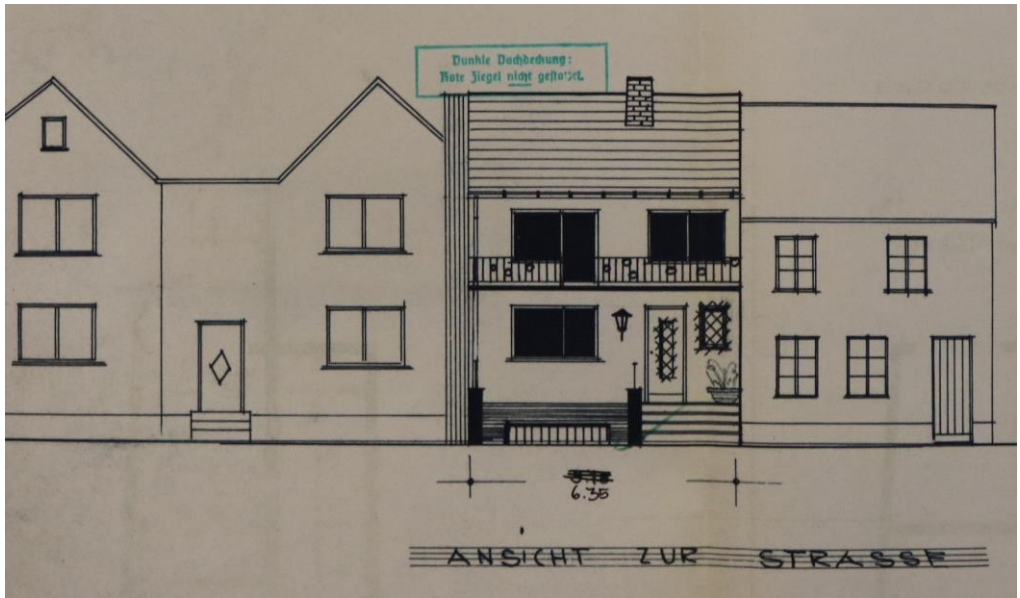
<sup>267</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 18/1973.



*Haus Dürener Straße 24. Zeichnung der alten und der geplanten Giebelwand. Die Baugenehmigung wurde am 25. Juli 1961 erteilt.<sup>268</sup>*

<sup>268</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 18/1961.

## Dürener Straße 28



Bauplan vom 25. April 1963 für das Haus Dürener Straße 28. 1964 wurde der Neubau fertiggestellt.<sup>269</sup>

## Dürener Straße 24 bis 28



Die Häuser 24 (kleines Haus rechts) und 28. Das Haus 26 liegt zurück und ist hier nicht zu sehen. Foto vom 16. Mai 2019.

<sup>269</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 38/1964.

## Dürener Straße 28



*Dürener Straße 28 (rechts) und Grünstraße 19 (links). Foto vom 16. Mai 2019.*

## Eckendorfer Straße



*Der Platz zwischen Eckendorfer und Bonner Straße, oben am 22. Mai 1988 und unten am 3. April 2019. Verschwunden ist die am 15. Oktober 1912 gepflanzte „Kaiserlinde“,<sup>270</sup> die vor einigen Jahren gefällt werden musste, da sie abständig war.*

*Dieser Platz wurde „Wiegeplätzchen“ genannt, weil hier eine Vieh- und Fuhrwerkswaage stand, deren Anschaffung 1911 der Spar- und Darlehnskassenverein beschlossen hatte.<sup>271</sup>*

<sup>270</sup> Ottmar Prothmann, „Kaiserlinden“ in der Gemeinde Grafschaft, in: Heimat-Jahrbuch Kreis Ahrweiler 1989, S. 191.

<sup>271</sup> Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 24/5 und 139/2.

## Eckendorfer Straße



*Blick vom Haus Nr. 2 in die Eckendorfer Straße am 2. März 1975. Ganz links ist das Haus Eckendorfer Straße 15 zu sehen, daneben Haus Nr. 17 und auf der rechten Straßenseite die Häuser 8, 10 und 12.*



*Der gleiche Blick am 18. Mai 2019*

Eckendorfer Straße



*Blick vom Obergeschoss des Hauses Eckendorfer Straße 2 in die Straße hinein, 12. September 1984*



*Blick zurück auf das Anwesen Eckendorfer Straße 2, Foto am 2. August 2002*



Eckendorfer Straße 2



*Eckendorfer Straße 2, oben am 2. März 1975 und unten am 4. April 2017*

## Eckendorfer Straße 2

Das Haus wurde in den 1880er Jahren von Schmitz aus Feldbrandziegeln errichtet. Als weitere Besitzer folgten Conrads durch Einheirat, dann 1962 von den Eheleuten Katharina und Peter Ackermann gekauft.<sup>272</sup>

Nach mündlicher Überlieferung wurden die zum Bau benötigten Ziegelsteine in Gelsdorf hinter der Burg gebrannt. Dabei wurde das Pferd mit angespannter Karre angeblich allein zum Ziegelfeld losgeschickt und kam vollbeladen allein wieder zurück zum Bauplatz. Das Haus wurde „Maschienes“ genannt, da in der Familie Schmitz jeder Sohn eine Dreschmaschine von den Eltern geschenkt bekam.<sup>273</sup>



Eine Besonderheit am Haus Eckendorfer Straße 2 war die Form dieses „stillen Örtchens“ im Hof. Foto vom 12. September 1984.

<sup>272</sup> Mündliche Auskunft von Peter Ackermann, Gelsdorf 1984.

<sup>273</sup> Mündliche Auskunft von Hedwig Deil, Bad Neuenahr 1995.



*Haus der jüdischen Familie Max und Rosa Schweizer, Eckendorfer Straße 3, fotografiert vor der Renovierung. Vor dem Haus stehen die Kinder Elfriede (\* 1917) und Berthold (\* 1910) wohl mit ihrer Mutter. Aufnahme um 1928.*

Eckendorfer Straße 3 und 5



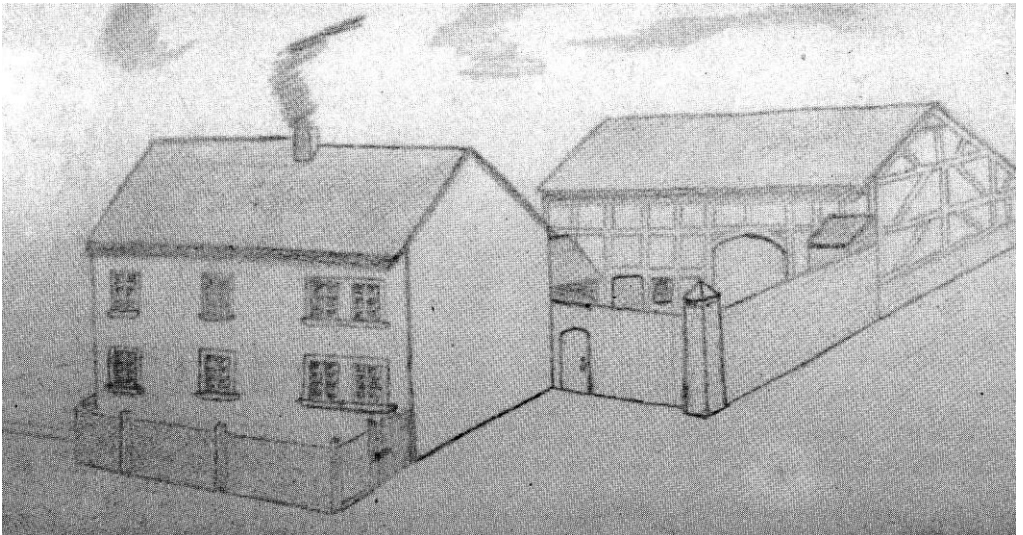
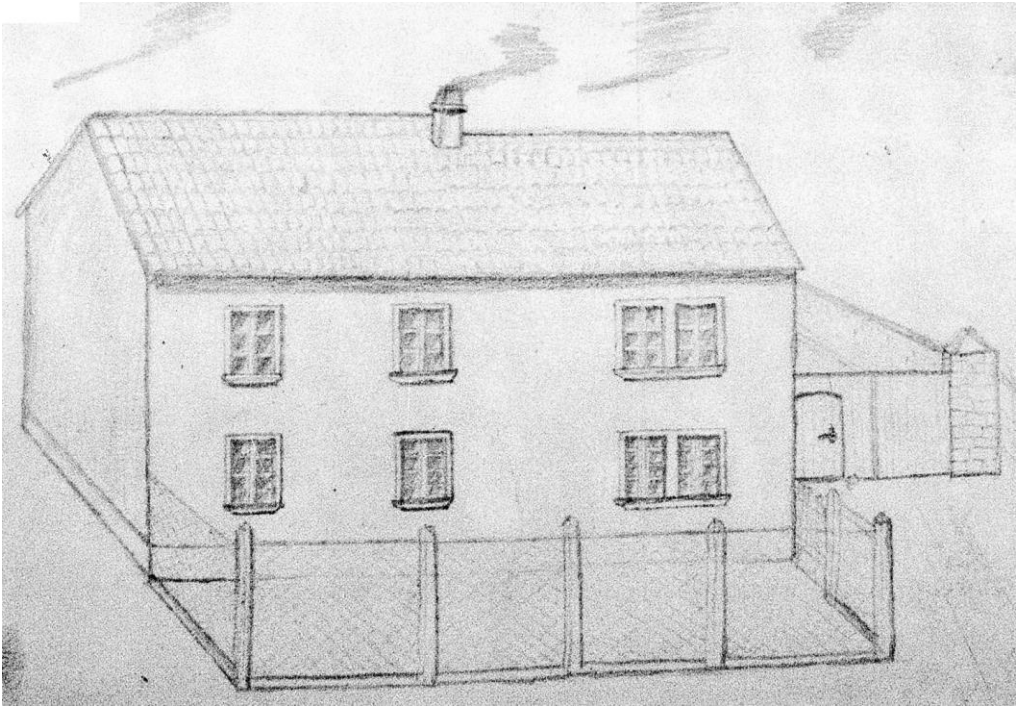
*Das Haus der jüdischen Familie Schweizer (Eckendorfer Straße 3) nach der Renovierung. Foto vielleicht Ende des 1920er Jahre. Die Familie floh 1937/38 nach England. Das Haus verkaufte sie kurz vor der Abreise an Gottfried Bollig.<sup>274</sup>*



*Dasselbe Haus mit dem Nachbarhaus Nr. 5 am 11. Oktober 2019*

<sup>274</sup> Ottmar Prothmann, Geschichte der jüdischen Einwohner in der Gemeinde Grafschaft, Oeverich 2019, S. 245f.

Eckendorfer Straße 6



*Zwei Zeichnungen des abgebrochenen Hauses Eckendorfer Straße 6, angefertigt von Josef Ockenfels im Jahre 1914. Das Haus, genannt „Bartels“, war sein Elternhaus.*

## Eckendorfer Straße 6



*Foto vom 18. Oktober 2019. Die Baugenehmigung zum Neubau war am 16. Oktober 2003 erteilt worden.<sup>275</sup>*

## Eckendorfer Straße 7

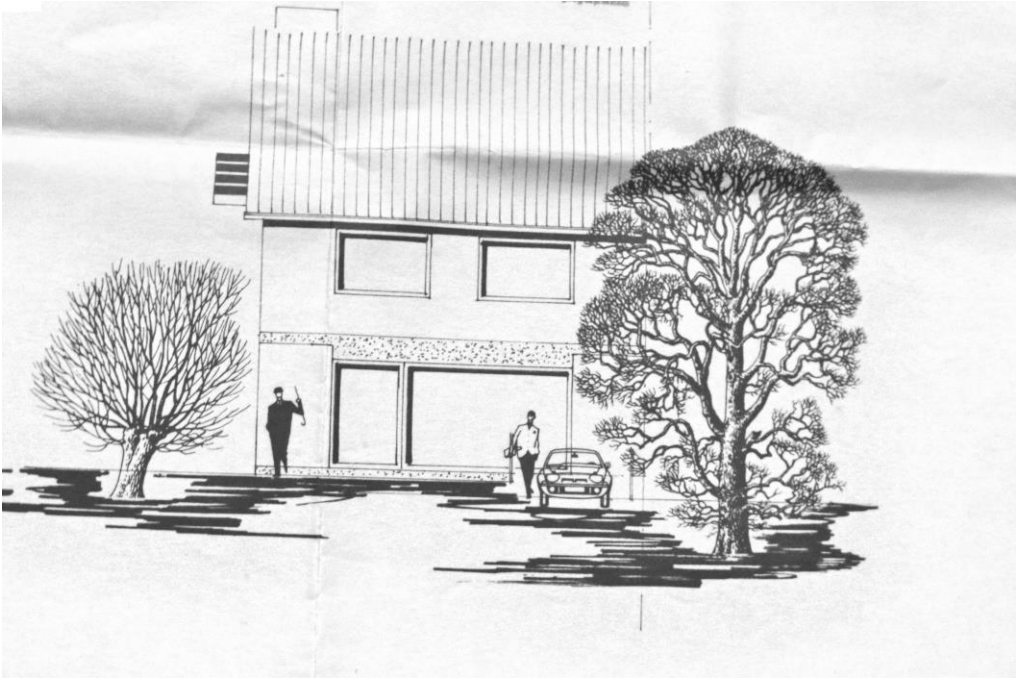


*Fronleichnamsaltar neben dem Haus Eckendorfer Straße 7, Aufnahme 1963*

---

<sup>275</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 3-043/2003 und 073/2003.

## Eckendorfer Straße 7



*Bauplan von 1974 zum Neubau des Hauses Eckendorfer Straße 7, erstellt von Frank Wendorf, Rheinbach. Die Baugenehmigung wurde am 30. Januar 1975 erteilt.<sup>276</sup>*



*Foto vom 3. April 2019*

<sup>276</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 96/1974.

Eckendorfer Straße 8 und 10 (von rechts)



*Foto am 2. März 1975*



*Foto am 18. Mai 2019*



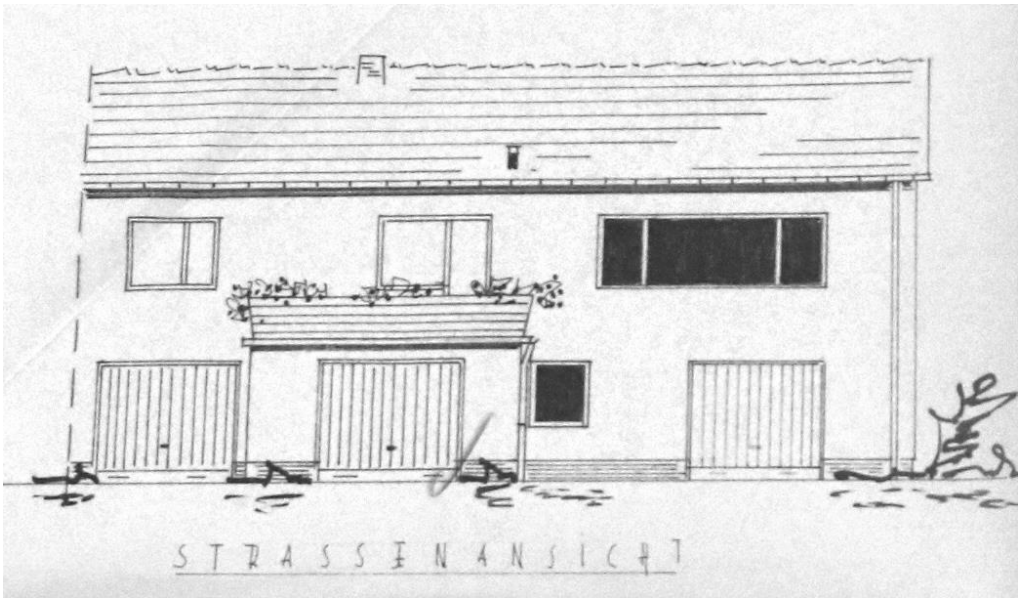
Eckendorfer Straße 8



*Oben und unten Scheune zum Hof Eckendorfer Straße 8, Foto oben am 2. März 1975 und unten am 22. September 2019*



Eckendorfer Straße 9



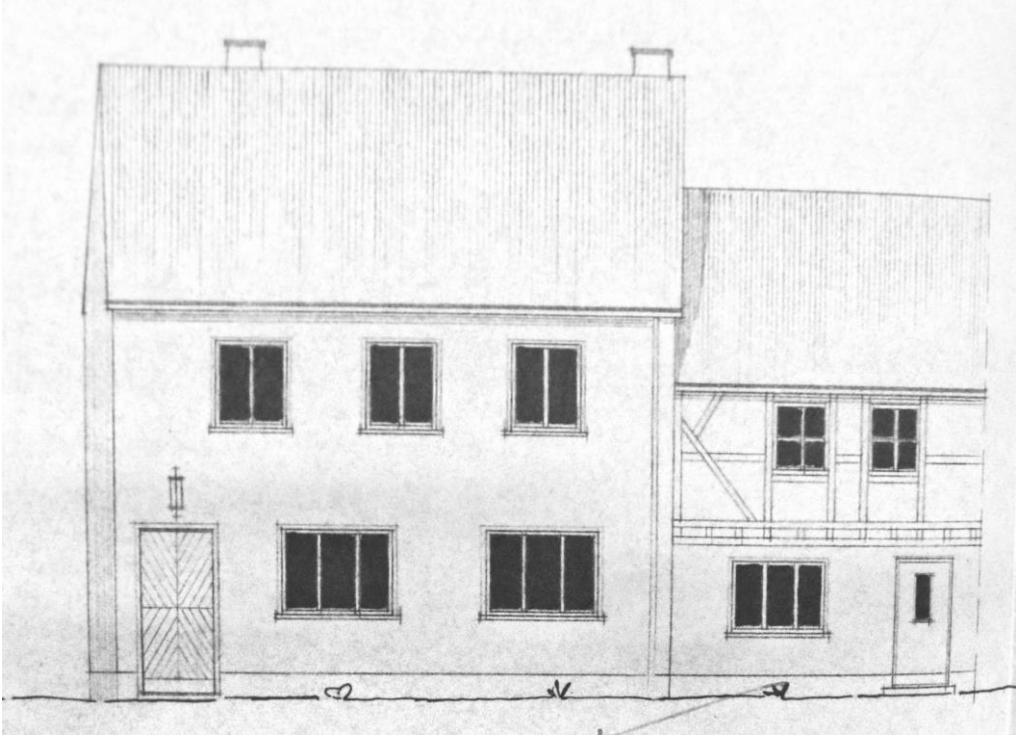
Bauplan vom Mai 1969 zur Erweiterung des Wohnhauses und Umbau einer Garage. Die Gebrauchsabnahme wurde am 8. Dezember 1971 beantragt.<sup>277</sup>



Rechts Haus Eckendorfer Straße 9, Aufnahme am 22. September 2019

<sup>277</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 64/1969.

## Eckendorfer Straße 12



*Bauplan zum Neubau des Wohnhauses Eckendorfer Straße 12. Die Genehmigung wurde am 28. April 1954 erteilt. Am 29. August 1956 beantragte man die Gebrauchsabnahme.<sup>278</sup>*

## Eckendorfer Straße 12 und 14



*Die Häuser Eckendorfer Straße 12 und 14 (links) am 22. September 2019*

<sup>278</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 4/1954.

Eckendorfer Straße 15

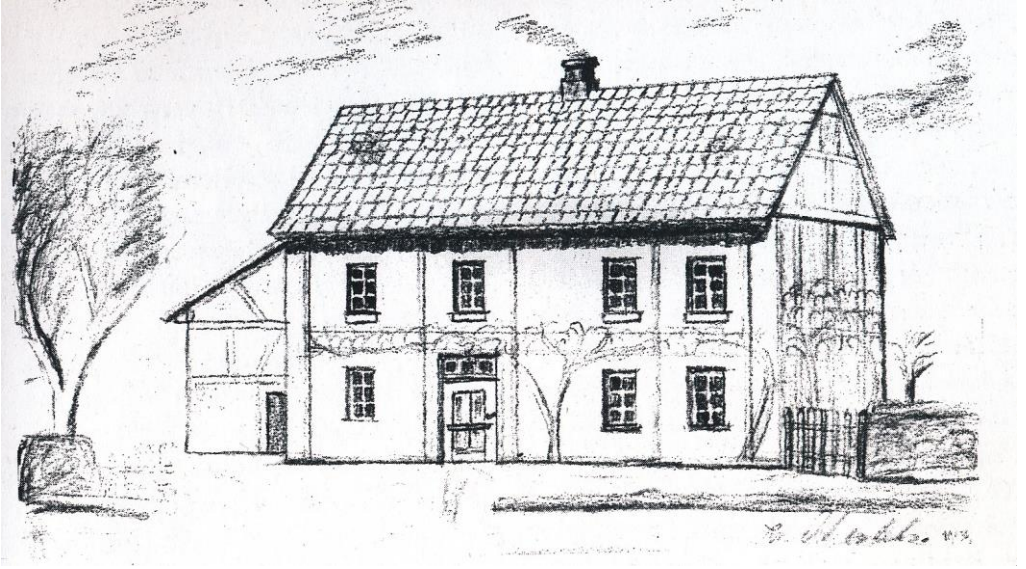


*Foto am 18. Mai 2019*



*Foto am 11. Oktober 2019*

Eckendorfer Straße 17



Skizze des Hauses Eckendorfer Straße 17, gezeichnet 1913 von Josef Ockenfels. Das Haus trug den Namen „Marickesteng“.



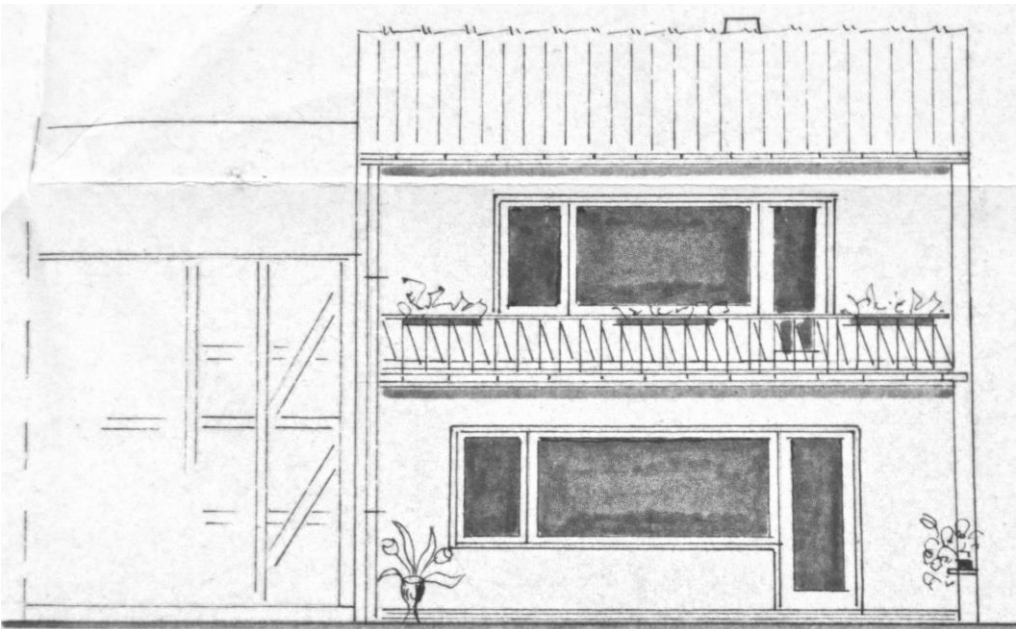
Zustand des Hauses am 2. März 1975

Eckendorfer Straße 17



Foto am 18. Mai 2019

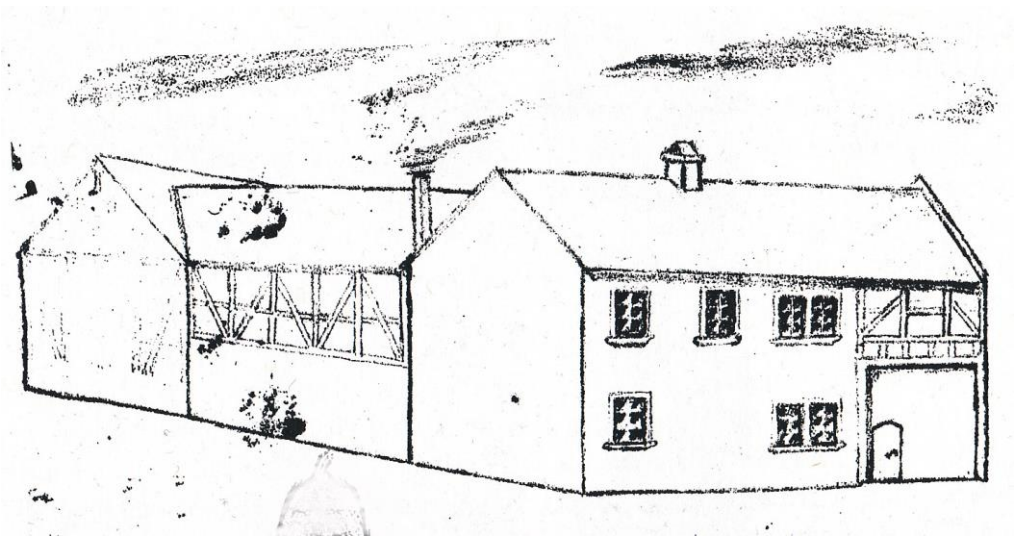
Eckendorfer Straße 18



Am 11. Dezember 1973 wurde die Gebrauchsabnahme einer Wohnhaus-Erweiterung beantragt.<sup>279</sup>

<sup>279</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 125/1971.

Eckendorfer Straße 21



*Haus Eckendorfer Straße 21, gezeichnet 1914 von Josef Ockenfels. Hier endete die Bebauung an der Eckendorfer Straße.*



*Vor dem Haus Eckendorfer Straße 21 stehen von links Josef Simons, seine Frau Helena und die Tochter Gertrud (\* 1903), fotografiert wohl in den 1920er Jahren.*

## Eckendorfer Straße 21



*Haus Eckendorfer Straße 21 in den 1950er Jahre*



*Nach dem Abbruch des alten Bauernhofes entstand ein Mehrfamilienhaus. Die Rohbauabnahme wurde am 30. Januar 1975 beantragt.<sup>280</sup> Foto am 18. Mai 2015.*

<sup>280</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 14/1974.





*Foto am 2. März 1975 und unten am 26. Mai 2019. Mit dem Bau dieses Wohnhauses in städtischen Formen begann der Landwirt Heinrich Kaiser im Spätherbst 1927. Daneben hatte ein Jahr zuvor bereits Mathias Arenz ein Haus erbaut.<sup>281</sup>*

<sup>281</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 126.

## Grünstraße 1



*Ehemaliges Haus der Gendarmerie, Grünstraße 1, erbaut 1938 für den seither hier stationierten berittenen Gendarm.<sup>282</sup> Foto am 6. September 1987 und unten am 16. Mai 2019.*

<sup>282</sup> Ottmar Prothmann (Bearbeiter), Chronik der Bürgermeisterei Gelsdorf 1858 – 1940, Meinerzhagen 1988, S. 96.

## Grünstraße 2



*Foto oben 2002 (in der Bauakte), unten am 12. April 2019. 1966 wurde das Wohnhaus in der Vorburg (rechts) von Peter Riegel umgebaut und 1967 eine Lagerhalle neugebaut. 2002 war die Nutzung der Halle als Schlosserei geplant.<sup>283</sup>*

<sup>283</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 94, 1965, 90 /1968 und 41/2002.

## Grünstraße 3



*Ehemaliges Pfarrhaus an der Grünstraße, Foto vom 13. November 2012. Da die Wohnung des Pfarrers in der Burg durch Alter und Kriegseinwirkung unbewohnbar geworden war, wohnte der Pastor mit anderen Familien in einem Privathaus. Im Jahre 1959 wurde dann in schwierigen Verhandlungen ein Morgen Land am „Grünen Weg“ als Bauplatz für ein neues Pfarrhaus erworben. Im März 1960 begann dort der Neubau.<sup>284</sup>*



*Blick in den ersten Teil der Grünstraße am 16. Mai 2019. Rechts ist Haus Grünstraße 3 zu sehen und hinten Grünstraße 1.*

<sup>284</sup> Pfarrarchiv Gelsdorf, Pfarrchronik S. 8 bis 10.

## Grünstraße 5



*Hinter der Fußballmannschaft auf dem Sportplatz sind gegen Ende der 1950er Jahre links das Haus Grünstraße 8 und in der Mitte Haus Grünstraße 5 zu sehen. Letzteres Haus erbaute 1929 Josef Blum. Kostenanschlag 6.000 bis 7.000 Mark.<sup>285</sup> Nach seinem Abbruch entstand auf dem Gelände die Kindertagesstätte.*

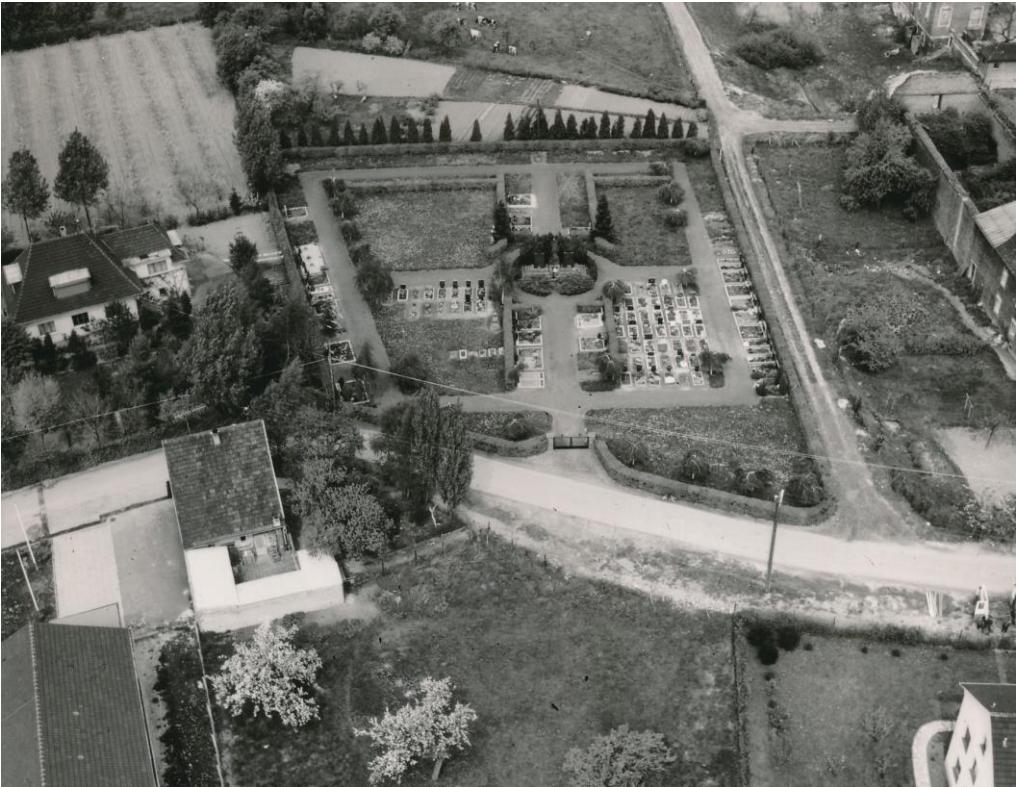


*Am 4. August 1975 wurde ein neuer Kindergarten für die Kinder des Einzugsbereichs der Grundschulen Gelsdorf und Holzweiler an der Grünstraße eröffnet.<sup>286</sup> Die Aufnahme datiert vom 2. Oktober 2019.*

<sup>285</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 134.

<sup>286</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 248f.

Grünstraße 6 (Friedhof)



In den Jahren 1955/56 legte die Gemeinde auf einer Viehweide des Bauern Sonntag an der Grünstraße einen neuen Friedhof an,<sup>287</sup> der hier auf einem Luftfoto aus dem Jahre 1968 zu sehen ist. Eine Leichenhalle wurde 1972 gebaut.<sup>288</sup>

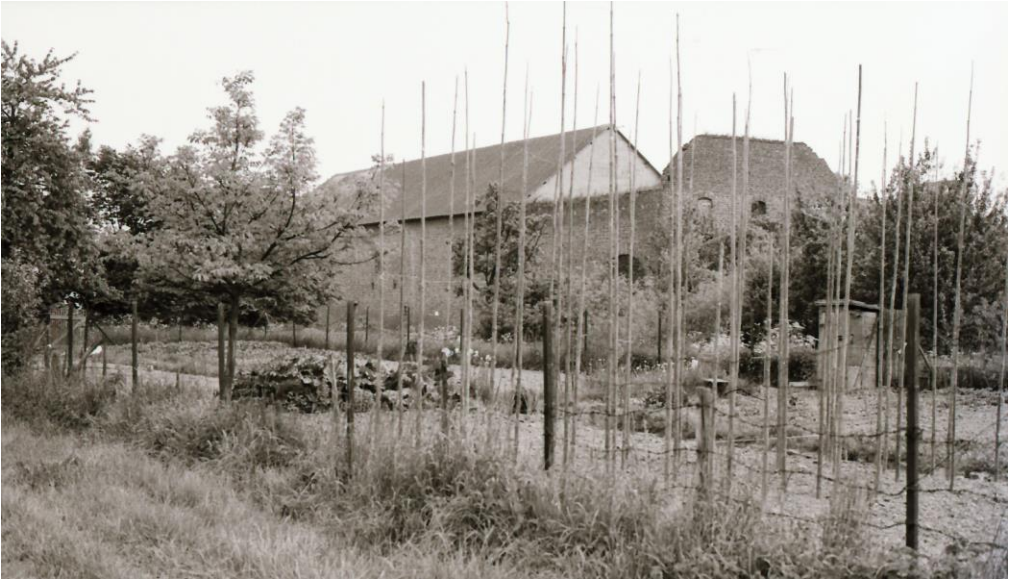


Im Jahre 1958 schuf der Künstler Gehring ein Ehrenmal für die Gefallenen des Ersten und Zweiten Weltkriegs, das in der Mitte des Friedhofs aufgestellt wurde. Das Foto entstand kurz nach der Einweihung des Ehrenmals.

<sup>287</sup> Ottmar Prothmann, Kleinere religiöse Denkmäler und Gedenkstätten in der Gemeinde Grafschaft, Oeverich 2017, S. 251 (abgelegt auf dem Server Edoweb der Landesbibliothek Koblenz).

<sup>288</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 44/1970.

## Grünstraße



*Garten am Anfang der Grünstraße. Hinten ist die Vorburg zu sehen. Aufnahme am 25. Mai 1975.*



*Eine weite unbebaute Fläche im Bereich an der Grünstraße. Hinten sind links die Vorburg, rechts die Kirche und die Häuser Grünstraße 1 und 5 zu sehen. Haus 5 stand bis zu seinem Abbruch auf dem Gelände der heutigen Kindertagesstätte. Das Foto entstand wohl in den 1950er Jahren.*

## Grünstraße 8



*Abseits der Straße und verdeckt durch Hecken und Bäume liegt das Haus Grünstraße 8. Foto vom 16. Mai 2019. Das Haus erbaute der Jurist Conrads 1955. Später wohnte hier die Lehrerfamilie Gebhard, die um 1989 in ihren Bungalow an der Altenahrer Straße zog. Danach wohnte Familie Winkhoff mit vier Kindern im Haus. Sie errichteten nebenan einen Neubau, Grünstraße 8a.<sup>289</sup>*

## Grünstraße 8a



*Haus Grünstraße 8a neben dem Spiel- und Sportplatz am 16. Mai 2019. Der Antrag zur Errichtung dieses Einfamilienwohnhauses mit Einliegerwohnung und Carport wurde 1992 von den Eheleuten Winkhoff gestellt.<sup>290</sup>*

<sup>289</sup> Mündliche Auskunft der Eheleute Winkhoff, Gelsdorf 2001.

<sup>290</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 153/1992.





*Nach den Plänen von Josef Pfaff in Leimersdorf, der auch den Entwurf für die dortige Schule geliefert hatte, wurden 1964 an der Grünstraße die neue Schule und das Lehrerhaus gebaut. Die feierliche Einweihung fand am 29. Januar 1965 statt.<sup>291</sup> Vorher war die Schule in einem Flügel des Schlosses untergebracht gewesen. Foto 1968.*



*Das Lehrer-  
wohnhaus  
Grünstraße 11  
am 2. Oktober  
2019*

<sup>291</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 200.

## Grünstraße 12



*Eheleute Vogels beantragen 1987 die Genehmigung zur Errichtung eines Wohnhauses.<sup>292</sup> Aufnahme am 2. Oktober 2019.*

## Grünstraße 13



*Die Genehmigung zur Errichtung dieses Einfamilienhauses mit freistehender Garage wurde 1982 erteilt.<sup>293</sup> Foto am 2 Oktober 2019.*

<sup>292</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 110/1987.

<sup>293</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 48/1982.

## Grünstraße 14



*Am 15. Dezember 1977 wurde die Rohbauabnahme des Wohnhauses mit Garage vorgenommen.<sup>294</sup> Foto am 2. Oktober 2019.*

## Grünstraße 15



*Die Rohbauabnahme dieses Hauses erfolgte am 29. März 1982.<sup>295</sup> Aufnahme am 2. Oktober 2019.*

<sup>294</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 22/1977.

<sup>295</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 122/1980.

## Grünstraße 17



*Im Frühjahr 1925 erbaute Anton Unkelbach an der Grünstraße neben seinem „alten Wohnhäuschen“ einen stattlichen Neubau aus Ziegelsteinen. Preis etwa 13.000 bis 15.000 Mark.<sup>296</sup> Foto am 16. Mai 2019.*

## Grünstraße 19



*Aufnahme am 20. Mai 2019. 1951 stellte Hubert Wald ein Baugesuch für dieses Haus. Der Architekt war Heinrich Mombauer in Ahrweiler.<sup>297</sup>*

---

<sup>296</sup> Schule Gelsdorf, Schulchronik, S. 119. In einer Liste der aus Schwemmsteinen bestehenden Häuser von 1928 wird auch das Haus von Anton Unkelbach genannt (Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 68/1). Nach Aussage von Heinz Esser, Gelsdorf 2001, besteht das circa 1980 verputzte Haus jedoch aus Ziegelstein.

<sup>297</sup> Pläne bei Markus Wald, Gelsdorf 2019.

Hinter der Hage 34 und 36



*Haus „Hinter der Hage“ 36 am 15. Dezember 2012. Dieser parallel zur Straße „Auf dem Damm“ verlaufende Weg ist inzwischen fast vollständig bebaut. Der Name bezieht sich auf die Hage (in der Mundart Haach, gleich Hecke), die auf dem Damm als Dorfbefestigung wuchs.*



*Die Häuser „Hinter der Hage“ 34 (hinten) und 36 (vorne) am 18. Oktober 2019*

## Judenfriedhof



*Am Nordrand des Dorfes liegt ein Judenfriedhof. Er wird 1610 zum ersten Mal erwähnt. Aufnahme im Herbst 1988.*



*Grabplatte von Emilie Marx geborene Sommer. Sie war am 1. April 1940 zu ihrer Tochter nach Gelsdorf gezogen und starb dort bereits sieben Tage später am 8. April 1940 an einem Gehirnschlag. Sie wurde als letzte auf dem jüdischen Friedhof begraben. Foto 2017.*

## Meckenheimer Weg 3



*Haus Meckenheimer Weg 3 am Rand des Dorfes. Foto vom 12. April 2019.*



*In die Wand einer Doppelgarage, die 1979 an das Wohnhaus angebaut wurde,<sup>298</sup> mauerte Walter Bär die letzte von ehemals 14 Kreuzwegstation ein. Sie stellt die Szene „Veronika reicht Jesus das Schweißstuch“ dar. Damals stand sie in der Nähe des Hauses Meckenheimer Weg 3 unter einem Apfelbaum. Sie war dort in den 1970er Jahren entfernt worden, als man den Altbach kanalisierte.<sup>299</sup> Am Sonntag, dem 28. April 2019, wurde diese Station, eingelassen in ein neugebautes Heiligenhäuschen, in der Nähe des Hauses Meckenheimer Weg 3, feierlich eingesegnet.<sup>300</sup>*

*Foto vom 16. März 1984*

<sup>298</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 8/1978.

<sup>299</sup> <https://www.edoweb-rlp.de/resource/edoweb:7021068/data>.

<sup>300</sup> Grafschafter Zeitung, Nr. 16, 18.4.2019.

## Neuenahrer Straße



*Diese Luftaufnahme vom Jahre 1968 zeigt den Baubestand an der Neuenahrer Straße.*

## Neuenahrer Straße 1



*Aufnahme vom 19. Januar 1975*



### Neuenahrer Straße 1 und 3



*Aufnahme vom 16. April 2019, links Neuenahrer Straße 1, rechts Haus Nummer 3, das „Nippe“ genannt wurde. Nipp war einer der im 18. Jahrhundert aus dem Westerwald eingewanderten Töpfer.*

### Neuenahrer Straße 3 und 7



*Haus Neuenahrer Straße 3 (links) und Nr. 7. Aufnahme am 16. April 2019*

Neuenahrer Straße 2



*Aufnahme am 1. September 1976*



*Aufnahme am 19. Januar 1975*

## Neuenahrer Straße 2



*Ein alter Töpferofen am Haus Neuenahrer Straße 2, Aufnahme 19. Januar 1975*

*Frau Holzem aus Wormersdorf berichtete 1987, sie stamme aus diesem Haus. Vor dem Haus standen eine Esche und ein Nussbaum. Ihre Schwester und sie hätten sich immer wieder geschämt, wenn die Kinder „Mannemescher“ (Korbflechter) zu ihnen sagten. Früher wohnte im Haus ein Korbmacher namens Leimbach. Die Körbe verkaufte er an der Straße.*

*Katharina Ritzdorf aus Gelsdorf erzählte 1987: Das Ziegelsteinhaus an der Kreuzung wurde „Waaches“ (Wachthaus) genannt. Den Kannenofen hat Heinrich Günther circa 1977 abgebrochen. Bewohner des Hauses waren der Korbmacher Johann Leimbach, dann Pechmann.*

*Hans Heinrichs aus Gelsdorf wusste 1988 zu berichten: Dort lebte meine Tante, ich habe da viel gespielt. An der Ecke stand der Kannenofen. Darauf wuchs eine Eberesche, ein alter Baum, und vorne stand ein großer Nussbaum, hinten ein großer Kirschbaum, und in einer Reihe wuchsen Ebereschen.*

## Neuenahrer Straße 2



*Haus Neuenahrer Straße 2 (links) und der Neubau Altenahrer Straße 1a, Rohbauabnahme 12. Mai 1978.<sup>301</sup> Das Foto datiert vom 16. April 2019.*



*Links Haus Neuenahrer Straße 2, rechts Nr. 7, Aufnahme am 19. Januar 1975*

<sup>301</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 5/1977.

## Neuenahrer Straße 4 und 6



*Neuenahrer Straße 6 (links) und 4 (rechts). Rohbau-Abnahme von Nr. 4 am 31. März 1977.<sup>302</sup> Baugenehmigung zum Neubau des Wohnhauses Neuenahrer Straße 6 am 2. März 1978.<sup>303</sup> Foto vom 16. April 2019.*

## Neuenahrer Straße 6 und 8



*Baugenehmigung zum Haus Neuenahrer Straße 8 (links) am 15. Januar 1980.<sup>304</sup> Aufnahme am 16. April 2019.*

<sup>302</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 64/1976.

<sup>303</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 113/1977.

<sup>304</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 107/1979.

Neuenahrer Straße 7



*Neuenahrer Straße 7, Foto am 19. Januar 1975.*



*Aufnahme vom 16. April 2019, links Nr. 7, rechts Nr. 11. Die Erlaubnis zur Erneuerung der Straßenfront von Haus Nr. 7 war 1982 beantragt worden, die Maßnahme war aber 1984 noch nicht erfolgt.<sup>305</sup>*

<sup>305</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 47/1982.

Neuenahrer Straße 7



*Foto vom 16. April 2019*

Neuenahrer Straße 11

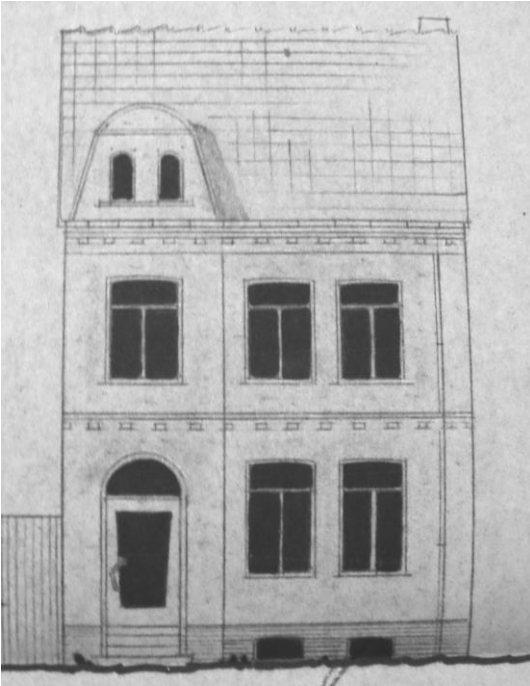


*Foto vom 16. April 2019. Die Gebrauchsabnahme des Wohnhaus-Neubaus Nr. 11 wurde am 8. Dezember 1972 beantragt.<sup>306</sup>*

---

<sup>306</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 54/1971.

Neuenahrer Straße 13



*Gebrauchsabnahme am 26. Januar 1967 zur Veränderung der Fenster an der Straßenfront. Die Zeichnung zeigt den damaligen Zustand.<sup>307</sup> Rechts Foto vom 19. Januar 1975.*

Neuenahrer Straße 13 bis 17



*Foto vom 16. April 2019. Am 25. August 1992 sah ich die Verklinkerung zuerst.*

<sup>307</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 14/1966.



## Neuenahrer Straße 15 und 17



*Foto vom 16. April 2019*

## Neuenahrer Straße 18 bis 24



*Neuenahrer Straße 18 bis 24 (von rechts), am Ende der Bebauung. Foto am 16. April 2019.*

*Am 5. September 1994 hatte die Firma Sadlowski & Schwichtenberg die Genehmigung zur Errichtung von vier Einfamilienreihenhäusern erhalten.<sup>308</sup>*

<sup>308</sup> Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 65/1994.

## Rosenweg



*Blick von der Eckendorfer Straße in den Rosenweg am 18. Mai 2019. Die Bebauung des Rosenwegs begann in den 1960er Jahren.*



*Blick zurück Richtung Eckendorfer Straße am 22. September 2019, vorne Haus Rosenweg 8*

## Nachweis der Abbildungen und Karten

Die Ansichtskarte des Meckenheimer Fotohauses Schevarado auf dem Umschlag befindet sich in meinem Besitz. Alle Bilder, die nachfolgend nicht aufgeführt sind, wurden von mir fotografiert. Die Quellen zu den Bauzeichnungen sind in den Fußnoten auf den jeweiligen Seiten erwähnt.

Seite 7 Kartenaufnahme der Rheinlande durch Tranchot und von Müffling, Blatt 111 Ahrweiler, Druck Landesvermessungsamt Rheinland-Pfalz 1978.

Seite 8, Amt für rheinische Landeskunde Bonn (Hrsg.), Rheinischer Städteatlas, Lieferung IX Nr. 49, 1989, Gelsdorf.

Seite 9 oben, Preußische Landesaufnahme 1: 25.000 – Uraufnahme, herausgegeben vom Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen 1997.

Seite 9 unten, Landesvermessungsamt Rheinland-Pfalz (Hrsg.), Topographische Karte 1 : 25.000, Blatt 5408 Bad Neuenahr-Ahrweiler, Ausgabe 1969.

Seite 10 oben, ebenso, Ausgabe 1997.

Seite 10 unten, Bildarchiv der Kreisverwaltung Ahrweiler, Nr. 2894.

Seite 17, Ansichtskarte verwahrt von Helmut Schuld, Gimmigen 1992.

Seite 31, Foto bei Waltraud Delamotte, Gelsdorf 2019.

Seite 40 oben, ebenda.

Seite 50, Foto im Archiv Vollrath, Bad Neuenahr-Ahrweiler.

Seite 51 unten, Foto bei Anna und Peter Schmidt, Gelsdorf 2014.

Seite 52 oben, Foto Baptist Schneider, Remagen, verwahrt von Alois Conrads, Gelsdorf 2008.

Seite 52 unten, Foto bei Franziska Büchler, Gelsdorf 2013.

Seite 53 unten, Foto bei Martin Bläffert, Gelsdorf 1988.

Seite 55 unten, Foto bei Elisabeth und Peter Münch, Gelsdorf 1994.

Seite 56 unten, ebenda.

Seite 57 unten, in meinem Besitz.

Seite 65 oben und unten, Fotos bei Elisabeth und Peter Münch, Gelsdorf.

Seite 77 und 78 oben, Bauantrag bei Elisabeth und Peter Münch, Gelsdorf 2017.

Seite 80, alle drei Bilder bei Martin Bläffert, Gelsdorf 1984. Foto oben links, Fotopress Hannover R 580-39. Oben rechts, Foto von Karl de Jong.

Seite 81 oben, Fotos Willy Geuer, Elberfeld, verwahrt von Martin Bläffert, Gelsdorf 1984.

Seite 81 unten, Foto bei Anna und Peter Schmidt, Gelsdorf 2013.

Seite 85 oben, Foto bei Karl Heinz Schmitz, Gelsdorf 1985.

Seite 90 oben, Foto von Ludwig Hogrefe in Bad Godesberg, verwahrt von Daniel Schütz in Bad Godesberg 2002.

Seite 90 unten, Foto bei Katharina und Peter Ackermann, Gelsdorf 2018.

Seite 95 oben, Heimat-Jahrbuch für den Kreis Ahrweiler 1955, Seite 7, Foto Kreisbildstelle.

Seite 98, Foto bei Franz und Käthe Ritzdorf, Gelsdorf 2008.

Seite 99 oben, Foto bei Karl Heinz Schmitz, Gelsdorf 1985.

Seite 104 unten, Foto bei Alois Conrads, Gelsdorf 1993.

Seite 106, Foto beim Landeskonservator in Mainz.

Seite 107, Foto Hafner in München, verwahrt beim Landeskonservator in Mainz.

Seite 108 oben und unten, verwahrt im Pfarrarchiv Gelsdorf.

Seite 109 oben, Foto in der Schulchronik (verwahrt in der Schule Gelsdorf), Seite 255.

Seite 117 oben, Foto bei Franziska Büchler, Gelsdorf 2013.

Seite 118 oben, Foto bei Franziska Büchler, Gelsdorf 2013.

Seite 119 bis 121, Fotos bei Hedwig Deil, Bad Neuenahr 1984.

Seite 122 oben, Foto beim Landeskonservator in Bonn, 1982.

Seite 122 unten, Foto bei Hedwig Deil, Bad Neuenahr 1984.

Seite 123 oben, Foto bei Alois Conrads, Gelsdorf 1993.

Seite 123 unten und 124 oben, beide Fotos bei Hedwig Deil, Bad Neuenahr 1984.

Seite 124 unten und 127 oben, Foto bei Alois Conrads, Gelsdorf 1993.

Seite 130, Rheinisches Bildarchiv Köln, Platte Nr. 37422.

Seite 131 oben, Foto bei Alois Conrads, Gelsdorf 1993.

Seite 132, Foto bei Franz und Käthe Ritzdorf, Gelsdorf 2008.

Seite 135, Foto bei Franziska Büchler, Gelsdorf 2013.

Seite 315, Foto bei Franziska Büchler, Gelsdorf 2013.

Seite 140 oben, Foto beim Landeskonservator in Bonn 1982.

Seiten 140 unten, 141 unten, und 142, Fotos bei Franz und Käthe Ritzdorf, Gelsdorf 2008.

Seite 143 oben, Foto in der Schulchronik, verwahrt in der Schule Gelsdorf.

Seite 144 oben, Foto beim Landeskonservator in Mainz.

Seite 146 oben, Foto in: Heinrich Neu, Heimatchronik des Landkreises Bonn, Köln 1953, S. 133. Dort falsche Zuordnung zu Erzdorf.

Seite 146 unten, Foto bei Franz und Käthe Ritzdorf, Gelsdorf 2008.

Seite 148, Foto bei Theresia Weltjen-Riegel, Gelsdorf 1984.

Seite 153 oben, Foto bei Karl Heinz Schmitz, Gelsdorf, Aussiedlerhof 1985.

Seite 156, Zeichnung in: Peter Zepp, Bäuerliche Hausformen im rheinnahen Teil des Kreises Ahrweiler, veröffentlicht im Jahrbuch des Kreises Ahrweiler 1940, S. 158.

Seite 157 unten, Foto bei Elisabeth und Peter Münch, Gelsdorf 1994.

Seite 158, Ausschnitt aus einer Ansichtskarte des Verlags C. Schmitz, Sinzig, in meinem Besitz.

Seite 160 oben, Foto Peter Heinrichs aus Altendorf (Nachlass in meinem Besitz).

Seite 164 oben, Foto bei Theresia Weltjen-Riegel, Gelsdorf 1984.  
Seite 168 oben, Kunstverlag P. J. Faßbender, Eendenich, Ansichtskarte in meinem Besitz.  
Seite 169 unten, Foto bei Fritz Liers, Gelsdorf 1982.  
Seite 171 unten, Foto bei Elisabeth und Peter Münch, Gelsdorf 2017.  
Seite 174 oben, fotografiert und verwahrt von Maria Liers, Gelsdorf.  
Seite 175 oben, Foto W. Stang, verwahrt von Martin Bläffert, Gelsdorf 1984.  
Seite 176 unten, fotografiert von Herbert Josef Schmitz, verwahrt von Karl-Heinz Schmitz, Gelsdorf 1985.  
Seite 179 oben, Foto verwahrt von Katharina und Peter Ackermann, Gelsdorf 1984.  
Seite 185, Foto im Gemeindearchiv Grafschaft, Akte 97-4.  
Seite 190, beide Fotos bei Martin Bläffert, Gelsdorf 1984.  
Seite 191 oben, Foto bei Margarete Pfahl, Gelsdorf 1985.  
Seite 194, Foto bei Fritz Liers, Gelsdorf 1982.  
Seite 196, 197 oben und 198, Fotos bei Elisabeth und Peter Münch, Gelsdorf 2011.  
Seite 199, Foto bei Franz und Käthe Ritzdorf, Gelsdorf 2008.  
Seite 202 oben, Foto beim Landeskonservator in Mainz.  
Seite 215 oben, Foto bei Willi Krupp, Gelsdorf 2002.  
Seite 221 oben, Foto bei Margarethe Pfahl, Gelsdorf 1985.  
Seite 221 unten und 222 oben, Fotos bei Franziska Büchler, Gelsdorf 2013.  
Seite 223 unten und 225 unten, Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakten, Az. 184-1996.  
Seite 227, Ausschnitt aus einer Ansichtskarte des Verlags C. Schmitz, Sinzig, in meinem Besitz.  
Seite 229 oben, Foto verwahrt von Theresia Weltjen-Riegel, Gelsdorf 1984.  
Seite 231, Foto bei der Kreisverwaltung Ahrweiler, Kreismedienzentrum.  
Seite 232 oben, Foto bei Franz und Käthe Ritzdorf, Gelsdorf 2008.  
Seite 234 oben, Foto Theresia Weltjen-Riegel, Gelsdorf 1984.  
Seite 235, Foto bei Maria Nohl, Gelsdorf 1983.  
Seite 236 oben und 237 oben, Fotos bei der Kreisverwaltung Ahrweiler, Kreismedienzentrum, bereitgestellt von Werner Mertens.  
Seite 241 oben, Foto verwahrt von Angelika und Franz Albert Phiesel, Gelsdorf 2019.  
Seite 243 und 245 oben, Fotos bei Klara und Werner Kleimann, Gelsdorf 2017.  
Seite 248 unten, Foto bei Maria Nohl, Gelsdorf 1983.  
Seite 250, Foto bei Franz und Käthe Ritzdorf, Gelsdorf 2008.  
Seite 252 oben und unten, Fotos im Archiv Vollrath, Bad Neuenahr-Ahrweiler 2019.  
Seite 255 oben, Foto bei Maria Nohl, Gelsdorf 1983.

Seite 256 und 261, Fotos bei Franz und Käthe Ritzdorf, Gelsdorf 2008.  
Seite 273 und 274 oben, Stadtarchiv Rheinbach, Anlage zu einer E-Mail von Tony Lenn, Sydney, an das Stadtarchiv Rheinbach 2017.  
Seite 275 oben und unten, Zeichnung von Carl Josef Ockenfels in: Peter Werner Janssen, [...] Lebensgeschichte von Carl Josef Ockenfels, Sinzig 1998, S. 6 und 8.  
Seite 276 unten, Foto bei Katharina und Peter Ackermann, Eckendorf 1984.  
Seite 283 oben, Zeichnung von Carl Josef Ockenfels (wie auf Seite 275), S. 101.  
Seite 285 oben, Zeichnung von Carl Josef Ockenfels (wie auf Seite 275), S. 101.  
Seite 285 unten und 286 oben, Fotos bei Katharina und Peter Ackermann, Gelsdorf 1984.  
Seite 289 oben, Foto Frank Dräther in: Gemeindeverwaltung Grafschaft, Bauakte Az. 41/2002.  
Seite 291 oben, Foto bei Elfi Eisenhart, Gelsdorf 2015.  
Seite 292 oben, Foto Landesbildstelle Rheinland-Pfalz in Koblenz, Bildnummer Lu 1691.  
Seite 292 unten, Ansichtskarte des Fotohauses Schevardo in Meckenheim in meinem Besitz.  
Seite 293 unten, Foto bei Elisabeth und Peter Münch, Gelsdorf 2015.  
Seite 295 oben, Foto 1985 bei der Kreisbildstelle Ahrweiler, Nr. 1695.  
Seite 302 oben, Foto 1985 bei der Kreisbildstelle Ahrweiler, Nr. 2894.